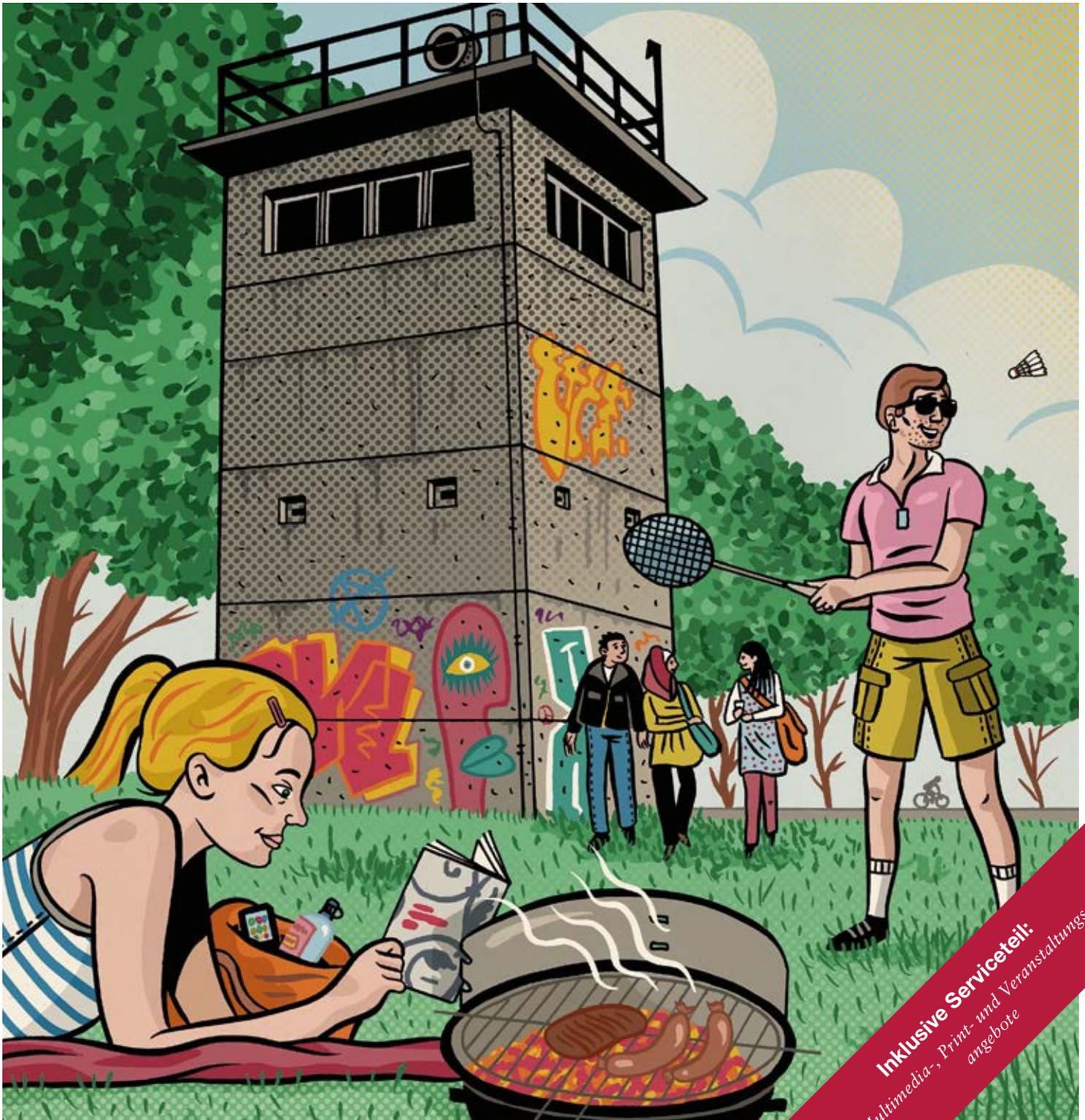


Oktober 2014

25 Jahre Mauerfall:
Auf den Spuren der Teilung

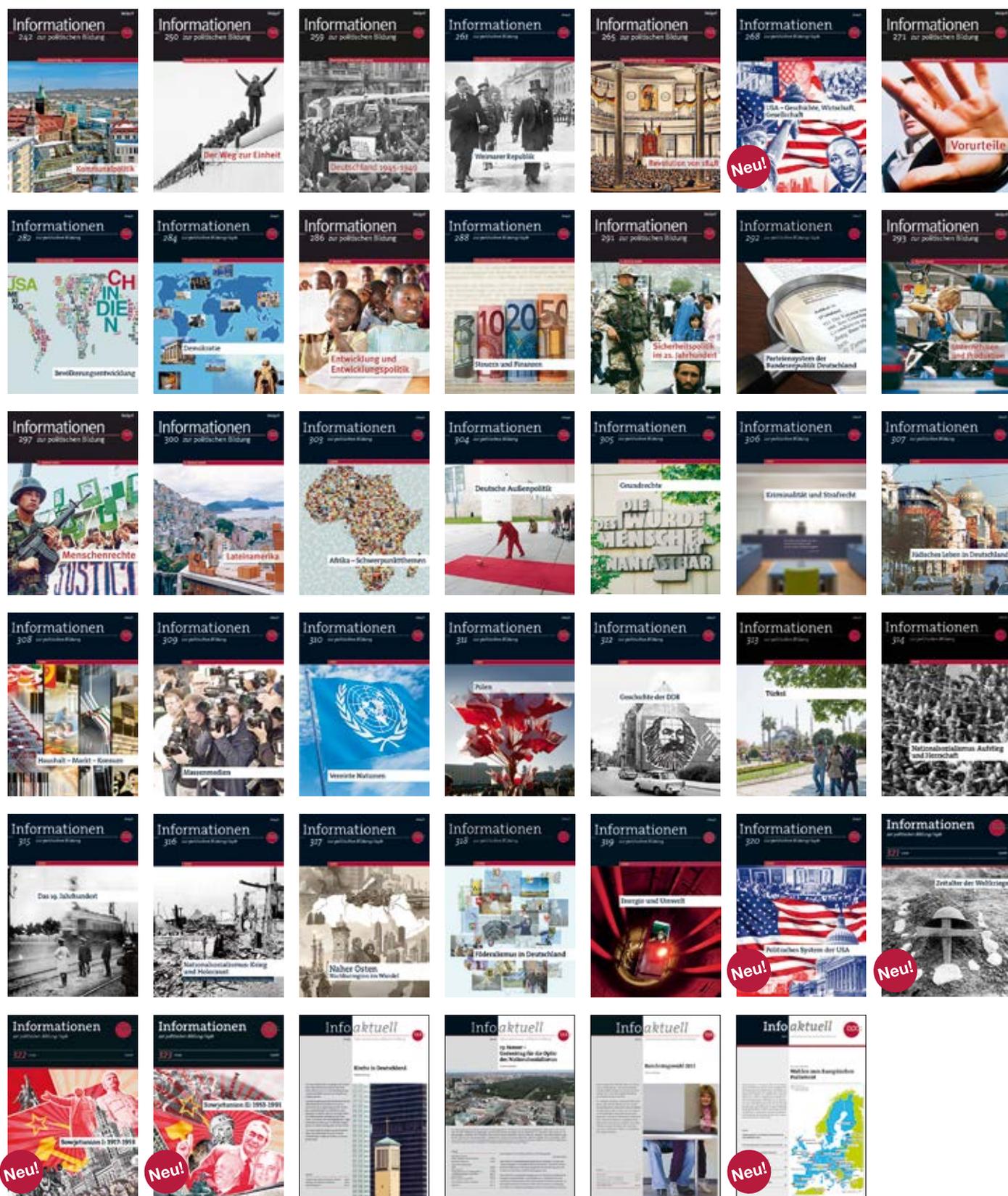
Japan:
Fukushima gerät in Vergessenheit

Salafismus:
Die religiösen Scharfmacher



Inklusive Serviceteil:
Multimedia-, Print- und Veranstaltungs-
angebote

Kompaktes Wissen. In Heftform.



Die Informationen zur politischen Bildung
 Recherchieren und bestellen: www.bpb.de/izpb

Liebe Leserin, lieber Leser,

hätte man mir als DDR-Bürger vor 25 Jahren gesagt, dass ich heute dieses Vorwort zu einem bpb:magazin mit dem Schwerpunkt Mauerfall schreiben würde, ich hätte ihn mit Sicherheit für verschroben und weltfremd erklärt. Nicht in meinen kühnsten Träumen habe ich mir noch im Spätsommer 1989 vorstellen können, dass die Mauer schon wenige Wochen später, am 9. November, für immer fallen würde. Doch so kam es. Die mutigen Bürgerinnen und Bürger der DDR haben in einer friedlichen Revolution das SED-Regime beseitigt und Deutschland 1990 wiedervereint.

Die Mauer ist heute aus dem öffentlichen Raum verschwunden. Nur kleine Reststücke erinnern noch an sie. Simon Schwartz, Gestalter unseres Titelbildes, der selbst als Kind zusammen mit seinen Eltern aus der DDR geflohen ist, bringt das visuell zum Ausdruck. In einer Reportage begleiten wir eine Schulklasse bei ihrer Spurensuche nach dem früheren Mauerverlauf durch Berlin. Und in der Mitte dieser Ausgabe fassen wir die wichtigsten Ereignisse der wahrhaft historischen Jahre 1989/1990 auf einem Zeitstrahl zusammen.

Wie gewohnt finden Sie neben Interviews, Reportagen und Foto-
strecken zu den drei Schwerpunktthemen – **25 Jahre Mauerfall**, **Japan** und **Salafismus** – zahlreiche Hinweise auf bpb-Angebote sowie eine umfangreiche Backlist mit lieferbaren Titeln aus unserem Programm.

Vielleicht fällt Ihnen auf, dass wir das Layout des bpb:magazins behutsam verändert haben. Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe? Wie die grafische Gestaltung? Und welche Themen finden Sie am spannendsten? Schreiben Sie mir gerne Ihre Meinung: magazin@bpb.de.

Eine interessante Lektüre wünscht



Thomas Krüger

Thomas Krüger, Präsident der bpb

06

Oktober 2014 – Inhalt



25 Jahre Mauerfall

4	Auf den Spuren der Teilung
8	Interview: „Nicht zukleistern mit Stereotypen und Vorurteilen“
10	Die Mauer in Zahlen
12	Wir waren so frei
16	25 Jahre 1989: Osteuropa zwischen Euphorie und Ernüchterung
17	Rezension: bpb'ler empfehlen

Japan

18	Fukushima gerät in Vergessenheit
20	Auszug aus der deutsch-japanischen Manga/Comic-Reihe „Nichimandoku“
22	Leseprobe aus dem „Länderbericht Japan“: Kawaii und „cool“ – Kultur und Subkultur in Japan
24	Impressionen aus Tokyo 2010–2013, Fotografien von Herlinde Koelbl

Salafismus

28	Die religiösen Scharfmacher
31	Interview: „Das Leben auf einem guten Weg“
32	Rezension: bpb'ler empfehlen
33	10 Fragen an: Dr. Götz Nordbruch

Serviceteil

34	Interview zum 9. Festival „Politik im Freien Theater“
36	Veranstaltungen Oktober 2014 bis Februar 2015
40	Multimedia-Angebote
41	Publikationen
49	AGB der bpb
50	Und jetzt Sie!
50	Impressum

Titelthema 25 Jahre Mauerfall

Auf den Spuren der Teilung

Bei speziellen Stadtrundgängen, die dem einstigen Verlauf der Berliner Mauer folgen, lernen Schulklassen, dass Geschichte sich nicht in Büchern ereignet, sondern an realen Orten.

→ Text **Heiko Zwirner**, Fotos **Jörg Brüggemann**





Heiko Zwirner lebt als Journalist in Berlin und schreibt unter anderem für „fluter“, das Jugendmagazin der bpb. Die Mauergedenkstätte an der Bernauer Straße liegt unmittelbar vor seiner Haustür.

des 9. November 1989



Am Humboldthafen deutet auf den ersten Blick nur wenig darauf hin, dass Berlin einmal in zwei Hälften geteilt war. Im Westen erhebt sich die kantige Silhouette des Hauptbahnhofs, auf dem Gelände ringsum entstehen Hotelkästen und Bürokomplexe. S-Bahnen, Regionalzüge und ICEs rattern im Minutentakt über die Eisenbahnbrücke, die sich über das Hafenbecken spannt. An der Invalidenstraße erinnert ein Gedenkstein an die Tragödie, die sich hier am 24. August 1961 zugetragen hat. Damals zogen Grenzbeamte der DDR die Leiche von Günter Litfin aus dem Wasser. Der junge Mann wollte aus dem Ostberliner Bezirk Weißensee in den Westen übersiedeln und hatte sich dort sogar schon eine kleine Wohnung eingerichtet, als die DDR-Regierung plötzlich die Grenze abriegeln ließ. Litfin wagte die Flucht. Als die Polizei ihn aufhalten wollte, sprang er in das Hafenbecken, um auf die andere Seite zu schwimmen. Das rettende Ufer war keine 20 Meter entfernt, da durchbohrten die Kugeln seinen Kopf und Hals. Litfin wurde 24 Jahre alt – er war der Erste von mindestens 136 Mauertoten.

Die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse der Deutsch-Skandinavischen Gemeinschaftsschule in Berlin-Tempelhof stehen am Geländer und schauen hinab auf die Wasseroberfläche. „Warum haben die Westberliner nichts dagegen unternommen?“, fragt der 11-jährige Oskar. „Was hätten sie denn tun sollen?“, entgegnet sein Klassenlehrer Herr Eriksson. „Zurückschießen konnten sie nicht, sonst hätte es Krieg gegeben.“ Eines der Schwerpunktthemen im Geschichtsunterricht des neuen Schuljahres lautet „Jubiläen“, dazu gehört der Fall der Berliner Mauer vor 25 Jahren. Um besser zu verstehen, wie diese Mauer einst das Leben der Menschen im Osten und im Westen prägte, erkundet die Klasse an diesem warmen Septembertag die Spuren der Teilung auf einer Tour durch die Berliner Innenstadt. „Es ist wichtig, auch mal aus dem Klassenraum rauszukommen“, sagt Herr Eriksson. „Die Schüler sollen begreifen, dass Geschichte sich an realen Orten ereignet und nicht in Büchern.“

Die einzelnen Etappen ihrer Exkursion haben sich die Schüler mithilfe der Plattform „HanisauLand“ selbst zusammengestellt, mit der sich die Bundeszentrale für politische Bildung speziell an Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren richtet. Das Angebot liefert auch die Hintergrundinformationen für zwei ausgedehnte Mauer-Touren. Die Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Skandinavischen Schule haben sich heute 7 von insgesamt 13 Stationen der ersten Tour vorgenommen. Neben dem Humboldthafen östlich des Hauptbahnhofs gehören dazu auch der Wachturm am Kieler Eck, das Mauerdenkmal im Invalidenpark und der ehemalige Grenzübergang an der Bornholmer Straße.

Die Tour beginnt vor der ehemaligen Abfertigungshalle des Grenzbahnhofs Friedrichstraße, dem sogenannten Tränenpalast. Diesen Namen trägt die Halle wegen der unzähligen Abschiedsszenen, die sich hier in den Jahren der deutschen Teilung abgepielt haben. Das Dach des pavillonartigen Gebäudes fällt nach Westen hin leicht ab, Hauptfassade und Seitenwände sind vollständig verglast. Im Innern veranschaulicht eine Dauerausstellung die Prozedur, der sich die Ein- und Ausreisewilligen unter-



Links und unten: Auf ihrem Weg entlang der ehemaligen Grenze besichtigen die Schülerinnen und Schüler den Wachturm am Kieler Eck, einen der letzten drei noch erhaltenen ehemaligen Grenzwachttürme im Berliner Stadtbereich. Jürgen Litfin hat ihn auf eigene Kosten in eine Gedenkstätte für die Mauertoten umgewandelt.



ziehen mussten. „Die freundliche Architektur sollte den eigentlichen Zweck verschleiern“, erklärt Carla der versammelten Klasse. „Hier sind viele Tränen geflossen.“ Jede Station der Tour wird in einem Kurzreferat vorgestellt, das die Schülerinnen und Schüler vorbereitet haben. Carla und ihre beiden Klassenkameradinnen Vera und Alessia haben sich den Tränenpalast ausgesucht, weil sie der klangvolle Name interessiert hat.

Carla kennt sich aus. Sie hat „Und morgen am Meer“ gelesen, einen Roman über ein Mädchen aus Ostberlin, das von Italien träumt und sich im Sommer 1989 gemeinsam mit einem Jungen aus dem Westen auf ein gefährliches Abenteuer einlässt. Auch bei Carla zuhause ist die deutsche Teilung oft Thema gewesen. Mit einem Saxofon im Gepäck sei ihr Vater damals bis nach Budapest geradelt, um über Ungarn in den Westen zu gelangen, erzählt die 13-Jährige. Wenn die Mauer heute noch stehen würde, hätte er ihre dänische Mutter vielleicht niemals kennengelernt. Einige von Carlas Klassenkameraden sind in Skandinavien aufgewachsen und wissen nur wenig über die deutsche Geschichte. Wie schlimm es sein muss, von Menschen, die man liebt, getrennt zu werden, ohne etwas dagegen tun zu können, ahnen sie jedoch alle.

Vom Humboldthafen aus führt die Exkursion an einem schmalen Kanal entlang über den Invalidenfriedhof, wo die Schüler nach zwei weiteren Referaten ein bisschen herumalbern und sich gegenseitig vor den Überresten der Mauer fotografieren. Vor dem alten Wachturm am Kieler Eck wartet Jürgen Litfin auf sie, ein weißhaariger Mann in schwarzem Outfit. Auch nach 53 Jahren ist er noch immer sehr wütend auf die Mörder seines großen Bruders – und auf den Staat, der dessen Tod angeordnet hat. „Das ist hier kein Kasperletheater,“ gibt er den Schülern gleich zur Begrüßung zu verstehen. „Das ist ein Mahnmal für die Mauertoten, die wir in Berlin zu beklagen hatten. Deshalb will ich hier auch kein Gequatsche und kein Geschubse sehen.“

Am 24. August 1961 wurde Jürgen Litfin auf dem Heimweg von der Arbeit verhaftet und stundenlang von der DDR-Staatssicherheit („Stasi“) verhört. Zunächst hatte er noch geglaubt, dass seinem Bruder Günter die Flucht geglückt wäre. Die Wahrheit erfuhr er am nächsten Tag aus dem Westfernsehen. Die Ostmedien hatten Günters Tod einfach verschwiegen. Im Jahr 2002 erhielt Jürgen Litfin die Erlaubnis, den alten Füh-

Auch nach 53 Jahren ist Jürgen Litfin noch immer sehr wütend auf die Mörder seines Bruders.



Eine Schülerin steigt auf die „Sinkende Mauer“, eine begehbare Skulptur des Landschaftsarchitekten Christophe Girot, die den Fall der Mauer symbolisiert.



Chronik der Mauer

Die Website dokumentiert multimedial die dramatischen Ereignisse zur Geschichte der Berliner Mauer. Eine kostenlos erhältliche App bietet Touren zu über 87 Gedenkortern. Kooperationspartner des Projekts sind die bpb, das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Deutschlandradio.



www.chronik-der-mauer.de

rungsstand in der Kieler Straße in eine Gedenkstätte für seinen Bruder umzuwandeln. Er hat den Turm auf eigene Kosten renoviert und veranstaltet unermüdlich Führungen für Schulklassen und Touristen. Heute hat Jürgen Litfin schon zwei Gruppen durch seinen Turm geschleust. Das ehemalige Niemandsland ist inzwischen längst bebaut: Altrosa und weiß verputzte Wohnhäuser überragen den schwarzgrauen Betonbau und lassen ihn plump und deplatziert aussehen wie einen faulen Zahn.

Die Jugendlichen legen ihre Rucksäcke im Erdgeschoss ab und steigen die Treppen hinauf. Mit Klapptafeln erläutert Jürgen Litfin die menschenverachtende Architektur der Grenzanlagen – hier der Stacheldraht, hier die Hundezwinger, hier die Selbstschussanlagen.

Dann zeigt er, wie Maueropfer in der DDR verhöhnt und als Kriminelle diffamiert wurden. Eine der Schülerinnen fragt nach der Bedeutung der Orden, die an der Wand zu sehen sind. Mit der Kordel seien besonders gute Schützen ausgezeichnet worden, erklärt Litfin. Der Mörder seines Bruders hätte im Übrigen 200 Mark und eine teure Uhr bekommen. Die Jugendlichen schweigen. Nach der Führung wirkt Litfin plötzlich erleichtert. „Ich wünsch’ euch was“, sagt er. Die nächste Gruppe wartet schon.

Die Schülerinnen und Schüler ziehen weiter zur „Sinkenden Mauer“ im Invalidenpark. Manche klettern auf dem Denkmal herum, das schräg aus dem Wasser herausragt, andere öffnen ihre Brotdosen. „Am Anfang fand ich den Mann ziemlich gruselig“, sagt Oskar. „Aber jetzt kann ich ihn verstehen. An seiner Stelle wäre ich auch wütend.“ Carla nickt: „Man hat sogar gesehen, wie er eine Träne verdrückt hat. Es war fast so, als hätte er das alles noch einmal durchlebt.“

Die Tour endet am ehemaligen Grenzübergang an der Bornholmer Straße, der am späten Abend des 9. November 1989 überraschend geöffnet wurde und damit den Beginn eines neuen Kapitels in der deutsch-deutschen Geschichte repräsentiert. Dort steht ein rotes Plastiksofa, das „Wahnsinn“ sagt, wenn man sich daraufsetzt. „Jetzt brauchen die Schüler erst mal ein bisschen Zeit, um die Eindrücke zu verarbeiten“, sagt Herr Eriksson, als er mit seiner Klasse in die S-Bahn steigt, um die Heimfahrt anzutreten. In der nächsten Geschichtsstunde werden die Schüler den Ausflug an die Mauer nachbereiten. „Die besten Fragen kommen meistens am Tag danach.“ –

Die Berliner Mauer im Unterricht – Materialien der bpb



- Film für die Grundschule und Infos zum Thema auf www.hanisauland.de
- Arbeitsblätter zum Thema für die Grundschule und die Sekundarstufe auf www.chronik-der-mauer.de, Menüpunkt „Lernen“
- Lernen mit dem Whiteboard: Unterrichtseinheit zum Thema auf www.bpb.de, Menüpunkt „Lernen“
- App (iPhone, iPad, Android) „Wo war die Berliner Mauer“ mit interaktiver Karte und multimedialen Inhalten – kostenlos/ Kooperationspartner des Projekts sind die bpb, das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Deutschlandradio.

„Nicht zukleistern mit Stereotypen und Vorurteilen“

Das Jahr 2014 steht im Zeichen des Gedenkens: 25 Jahre Mauerfall, 75 Jahre Zweiter Weltkrieg, 100 Jahre Erster Weltkrieg. Der Historiker Thomas Großbölting über den Umgang mit Geschichte und was man über und an der Geschichte lernen kann.



→ Interview **Miriam Vogel**

2014 ist ein großes Gedenkjahr. Das Interesse an Geschichte ist immens. Woher kommt dieser Geschichtsboom? Die Beschäftigung mit Geschichte kann aus unterschiedlichen Motiven erwachsen: Identitätsstiftung ist eines. Aber sie kann auch einem Unterhaltungsbedürfnis oder der Lust am „exotisch Fremden“ gedankt sein. Als Historiker freue ich mich natürlich darüber, wenn das Interesse dann auch übergeht in den Wunsch, über und an der Geschichte zu lernen.

Wir haben mit Jugendlichen eine Mauertour gemacht. Was ist aus Ihrer Sicht wichtig an der Vermittlung von Geschichte an junge Menschen in einer Zeit unzähliger Zerstreungsprogramme? Zunächst einmal gilt: Wer Interesse an der Vergangenheit wecken will, darf diese nicht zukleistern mit Stereotypen und Vorurteilen, sondern muss die Möglichkeit zu einem offenen Zugang eröffnen. Was zum Beispiel die DDR anbetrifft, bedeutet dies, dass weder der Kalte-Krieger-Blick West noch die Ostalgieperspektive überwiegen dürfen. Ich glaube, dass Interesse dann entsteht, wenn begreifbar wird, dass wir es nicht mit einer virtuellen, fernen Vergangenheit zu tun haben. Wichtig ist daher ein Zugang zur Geschichte, der gebunden ist an Quellen und Zeugnisse, die auf eine vergangene Wirklichkeit verweisen und die wir damit sozusagen „auf-

schließen“ können, um daraus zu lernen. Ein solcher Zugang bedeutet reflektiertes Lernen.

Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach Zeitzeugen? Zeitzeugen sind wichtige Quellen, die wegen ihrer Unmittelbarkeit auf viele Schüler großen Eindruck machen. Dieser Vorteil ist aber zugleich auch die Schwierigkeit: Ein Zeitzeuge kann überwältigen mit seiner Perspektive. Wichtig ist daher, den jungen Menschen verständlich zu machen, dass es sich eben um eine persönliche Perspektive und Erinnerung handelt – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Das Gespräch mit Zeitzeugen sollte also, so denke ich, nicht das Ende, sondern lediglich der Einstieg oder ein Element dazu sein, sich mit einem bestimmten Phänomen zu beschäftigen.

25 Jahre nach dem Mauerfall scheint von der DDR nicht mehr viel übrig zu sein. Was bleibt von ihrer Geschichte? Auch wenn die Mauer und die Grenzanlagen in Berlin und anderswo weitestgehend abgeräumt sind, bleibt natürlich viel von ihrer Geschichte. Nicht zuletzt die Lebensgeschichten von all denjenigen, die in der DDR aufgewachsen sind, sind ein wichtiger Bestandteil des wiedervereinten Deutschlands. Aber auch die vierzigjährige SED-Diktatur gehört zur deutschen Nationalge-

schichte und ihren vielfältigen transnationalen Verflechtungen mit dazu.

Bisweilen hat man den Eindruck, die breite Öffentlichkeit betrachtet die DDR nur noch als historisches Kuriosum. Inwiefern findet eine wirkliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der DDR, abgesehen von der wissenschaftlichen Forschung, überhaupt noch statt? Die jüngsten Veröffentlichungen der „dritten Generation“, also von jungen Menschen, die die DDR allenfalls als Kleinkinder erlebt haben, aber ihr durch die Eltern und Großeltern verbunden sind, zeugen davon, dass es auch heute noch eine aktive Auseinandersetzung mit der DDR gibt. Das gilt insbesondere für die vielfältigen Aufarbeitungs- und Geschichtsinitiativen in den sogenannten neuen Ländern. Sie zeigen aus meiner Sicht, wie stark die Geschichte der zweiten Diktatur in Deutschland noch in die Gegenwart hineinspielt. Dass all diese Aktivitäten nicht mehr mit dem kämpferischen Eifer stattfinden wie in den 1990er-Jahren, bedauere ich nicht. Im Gegenteil: Viele Fragen können wir jetzt sogar gewinnbringender diskutieren als vorher.

Und wissenschaftlich gesehen? Die Tage, in denen allein eine Facette der Politikgeschichte der DDR und der entsprechenden Aktenbestand eine Doktorarbeit trugen, sind wohl vorbei. Aber weiterhin gilt es, den SED-Sozialismus in die Geschichte und Gewaltgeschichte des Kommunismus insgesamt einzuordnen. Hinzu kommt, dass es im Ausland zum Teil ein großes Interesse an der DDR-Geschichte gibt. So beschäftigt sich beispielsweise eine Reihe von Historikern in Nordamerika damit und trägt an dieses Phänomen ganz neue Fragen heran.

Wie kann es überhaupt gelingen – insbesondere auch in einer Mehrheitsgesellschaft wie der deutschen –, keine eindimensionalen Geschichtsbilder zu vermitteln und Mythenbildung zu verhindern? Zwei Dinge möchte ich zu bedenken geben: Wie weit sind die in der Forschung mittlerweile weit verbreiteten Ansätze, eine nationale Geschichtsschreibung zu überwinden, schon in den verschiedenen Vermittlungsinstitutionen angekommen? Dass viele Entwicklungen des beginnenden 20. Jahrhunderts, aber insbesondere auch seit den 1960er-Jahren kaum noch ohne einen transnationalen Blick zu begreifen sind, ist mittlerweile breit verankert. Es gibt eine Reihe von Fragestellungen, die dann behandelt werden können, sei es die Nationalstaatsbildung des 19. Jahrhunderts, die Ausprägung von Jugendkulturen seit den 1950er-Jahren, aber auch Politik- und Kulturtrends der Jahre und Jahrzehnte dazwischen.

Was ist Ihrer Meinung nach für die historisch-politische Bildung am wichtigsten? Wie erlernen wir Geschichtskompetenz? Neben den Grundregeln des historischen Arbeitens, dazu zählen zum Beispiel die Quellengebundenheit oder die Offenlegung des eigenen Forschungszugriffs, ist es vor allem die Multiperspektivität und das Bewusstsein dafür, dass vermeintliche Parallelen zu heute immer wieder hinterfragt und

neu analysiert werden müssen. Wer vergangene Zeiten und fremde Denkhorizonte rekonstruieren will, der muss diese erst einmal weit von sich rücken, um einen unverstellten Blick darauf werfen zu können.

Viele Erkenntnisse der historischen Wissenschaften bleiben dem breiten Publikum verschlossen. Wäre es nicht umso wichtiger, Forschungsergebnisse und Fragestellungen durch didaktisch entsprechend aufbereitete Publikationen, Ausstellungen usw. zugänglich zu machen? Wer wird sich dem verschließen? Geschichtswissenschaft hat sich doch nie gegenüber einem Publikum abgeschottet, ganz im Gegenteil: Seien es die Historiker des 19. Jahrhunderts oder die historischen Sozialwissenschaftler der 1970er-Jahre und folgende – alle haben auf eine Breitenwirkung gesetzt, die dann allerdings unterschiedlich gelungen ist. Mittlerweile gibt es nicht nur über die Geschichtsdidaktik, sondern auch in der Geschichtswissenschaft selbst ein großes Bewusstsein dafür, dass mit dem fußnotengespickten Aufsatz der Forschungsprozess noch lange nicht an sein Ende gekommen ist, sondern eben gerade auch die Vermittlung besonderes Gewicht hat. –



Die Mauer in Zahlen

Mindestens **138** Menschen wurden zwischen **1961** und **1989** an der Berliner Mauer getötet oder kamen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem DDR-Grenzregime ums Leben. Günter Litfin war der erste Mensch, der bei seiner Flucht aus der DDR durch Schüsse getötet wurde.

Quelle: www.chronik-der-mauer.de → Todesopfer und Fluchten

Nach Angaben des DDR-Innenministeriums werden vom **9. November** bis zum **12. November 1989** rund **4,3 Millionen** Visa für Privatreisen in die Bundesrepublik und Westberlin erteilt.

Quelle: Wieland Eschenbagen/Matthias Judt: *Der neue Fischer Weltatmanach. Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre deutsche Geschichte*, bpb 2014, Seite 313

4,3 Mio.



3,5 Mio.

Von **1949** bis zum Bau der Mauer am **13. August 1961** wandern circa **3,5 Millionen** Menschen aus der DDR in Richtung Westen ab. Von Beginn des Mauerbaus bis Ende **1988** verlassen über **600.000** Menschen als Flüchtlinge und Übersiedler die DDR.

Quelle: Bernd Lindner: *Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90*, bpb 2010, Seite 55

330.000



138



992



Nach Öffnung der Grenzübergänge werden die kleinen und mittelgroßen Städte in Grenznähe zu großen Anziehungspunkten: Am **10. November 1989** halten sich in Mellrichstadt in Bayern, unweit von Suhl, **5.000** Einwohner/-innen und **7.000** Besucher/-innen aus der DDR auf. Bis Ende des Monats kommen **330.000** Menschen aus der DDR in die bayerische Kleinstadt.

Quelle: www.bpb.de/deutschlandarchiv → Schwerpunkte

Das „Grenzkommando Mitte“ der DDR-Grenztruppen und seine Regimenter sind mit **2.295** Kraftfahrzeugen, **10.726** Maschinenpistolen, **600** leichten und schweren Maschinengewehren, **2.753** Pistolen und **29** Grenzsicherungsbooten ausgestattet. Außerdem verfügt es über **992** Fährt-, Schutz- und Wachhunde. Das „Grenzkommando Mitte“ zählt **1989** rund **11.500** Mann.

Quelle: www.chronik-der-mauer.de → Lernen

Etwa **40** Fluchttunnel sind bekannt. Der erste Tunnel, durch den eine Flucht in den Westen gelingt, wird im September **1961** errichtet. Ende **1981** scheitert der letzte Fluchtversuch durch einen Tunnel.

Quelle: Hans-Hermann Hertle: *Die Berliner Mauer/The Berlin Wall. Monument des Kalten Krieges/Monument of the Cold War*, bpb 2007, Seite 97

Die Mauer-Gedenkstätte in der Bernauer Straße in Berlin besteht aus einem **70 Meter** langen Mauerrest, der von Stacheldraht umgeben ist. Die Gedenkstätte wurde am **13. August 1998** eingeweiht.

Quelle: www.hanisauland.de → Lexikon

Im ersten Halbjahr des Jahres **1961** werden **4.450** politische Urteile gefällt. Nach dem Mauerbau, im zweiten Halbjahr **1961**, werden **18.300** „Staatsverbrecher“ in der DDR verurteilt.

Quelle: www.jugendopposition.de → mauer61



156,4 km

19.17 Uhr

100 Mio.

Die ehemaligen Grenzbefestigungen um Westberlin haben eine Länge von **156,4** Kilometern. Davon sind **111,9** Kilometer aus Beton- und Steinmauern.

Quelle: *futer* (Nr. 30) DDR, bpb 2009, Seite 25

Das ZDF sendet um **19.17 Uhr** in den „heute“-Nachrichten Ausschnitte aus der internationalen Pressekonferenz vom **9. November 1989** mit SED-Politbüromitglied Günter Schabowski und meldet, dass „von sofort an“ DDR-Bürger/-innen in den Westen ausreisen dürfen. Die „Aktuelle Kamera“ berichtet im DDR-Fernsehen um **19.30 Uhr**, dass „Privatreisen nach dem Ausland ohne besondere Anlässe beantragt werden“ könnten. Moderator Hanns-Joachim Friedrichs verkündet um **22.42 Uhr** in den ARD-„Tagesthemen“: „Die Tore in der Mauer stehen weit offen.“

Quelle: Bernd Lindner: *Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90*, bpb 2010, Seite 136

Die Aufwendungen für die Sperranlagen, die bis **1970** in Berlin gebaut werden, lassen sich mit rund **100 Millionen** DDR-Mark beziffern. Die Personalkosten für die Bewachung sind nicht mitgerechnet. Die genauen Kosten der Mauer bis **1989** lassen sich nicht ermitteln.

Quelle: Hans-Hermann Hertle: *Die Berliner Mauer/The Berlin Wall. Monument des Kalten Krieges/Monument of the Cold War*, bpb 2007, Seite 97



> 24A

25



> 26A

27





Wir waren so frei

Der Mauerfall war für viele Menschen nicht nur ein geschichtliches Ereignis, sondern ein persönlicher und emotionaler Moment. Die Fotografien sind individuelle „Momentaufnahmen“ aus den Umbruchstagen von damals. Sie bilden eine kleine Auswahl aus dem umfangreichen privaten Film- und Fotomaterial des Internet-Archivs wirwarensofrei.de, ein Kooperationsprojekt zwischen der Deutschen Kinemathek in Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung.



> 25A

26



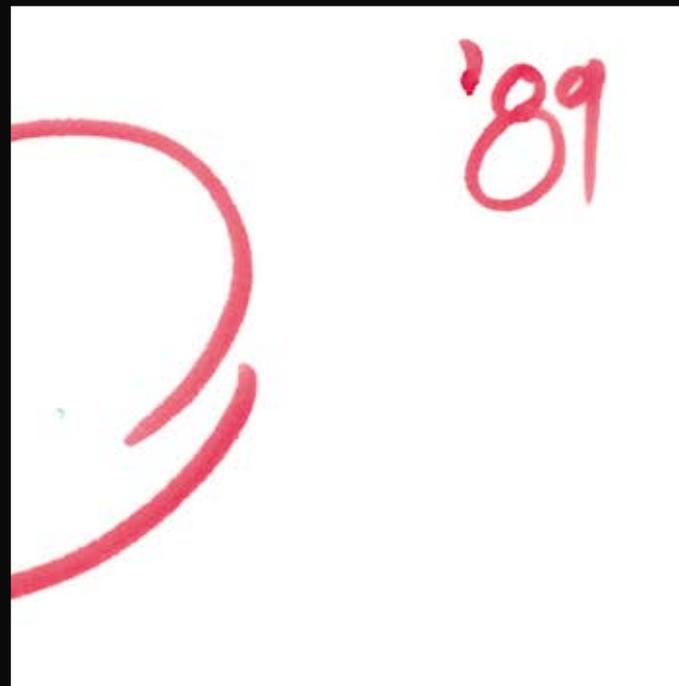
> 27A

28



> 28A

29



Nov. '89
↓



> 23A



> 24A



> 27A



> 28A



> 29

Obere Reihe: Flucht von Ostberlin nach Westberlin, Oktober/November 1989: Vor der Mauer am Brandenburger Tor

„Im Herbst '89 rollte bereits die Fluchtbewegung vieler DDR-Bürger über Prag und Budapest Richtung Westen, sodass die DDR-Behörden für die CSSR und Ungarn keine Reisegenehmigungen mehr erteilten. Mein Sohn (gerade 18 Jahre alt und die Ausbildung beendet) hatte ebenfalls Pläne zur Flucht entwickelt. Er beschloss, nach Bukarest zu fliegen, da Rumänien nicht als fluchtverdächtig galt. Von dort wollte er mit der Eisenbahn zurück nach Budapest reisen, um dann über Österreich und Bayern nach Berlin zu kommen. Gedacht – getan. Er kam schließlich Anfang November am Ziel an – nur Tage darauf fiel die Mauer.“

– Jürgen Lottenburger (Westberlin)



> 33A

34

Mittlere Reihe, links: Grenzübergang Bornholmer Straße, Berlin, 9./10. November 1989: Auf dem Brückenbogen der Bösebrücke

„Am 9. November spätabends rief unser Sohn Michael von unterwegs an und sagte, dass der Grenzübergang Bornholmer Straße geöffnet sei! Wir hatten zuvor auf verschiedenen TV-Kanälen eine Mitteilung von Herrn Schabowski gehört, daraus aber nur entnommen, dass es künftig auch die Möglichkeit geben sollte, nach entsprechendem Antrag die BRD zu besuchen.“

Der Grenzübergang lag etwa zehn Minuten von unserer Wohnung entfernt. Ich packte meine T90-Kamera ein. Dann gingen meine Frau und ich los, und wir waren kurz nach der Öffnung am Übergang. Strahlende und freudige ‚Ostler‘ standen auf der Westseite der Grenze vor den Hinweisschildern zur Einreise für

‚Bürger der BRD‘ und für ‚Einwohner Berlin-West‘. Die DDR machte immer diesen Unterschied!

Später kamen viele mit Koffern, einige mit Kinderwagen, Kindern und Koffern, manche sogar mit Autos. Ich hatte nur meine Fototasche. Etwa um drei Uhr gingen wir zurück nach Hause und kamen an einem schon geöffneten Bäckerladen nahe der Schönhauser Allee vorbei. Der Bäckermeister hatte in diesen ersten Stunden bereits erkannt, dass Angebot und Nachfrage den Markt regeln.“

– Peter R. Asche (Ostberlin)

Mittlere Reihe, rechts: Unterschlupf für geflohene vietnamesische Gastarbeiterinnen, Berlin, 18. November 1989

„In den Tagen des Mauerfalls bin ich immer wieder zu verschiedenen Grenzübergängen gegangen und habe das Gesche-



hen fotografisch festgehalten. Als ich an der Bornholmer Straße fotografiert habe, haben mich zwei völlig fremde Asiatinnen angesprochen. Die beiden waren Vietnamesinnen, die mich um Hilfe gebeten haben.

Es waren damals ja nicht nur DDR-Bürger, die in den Westen kommen wollten, sondern auch Gastarbeiter, die aber nicht durften. Zu zehnt waren sie aus Altenburg (in Thüringen) nach Berlin gefahren. Um nicht aufzufallen, waren sie ohne Gepäck gekommen und taten so, als würden sie sich auch einfach mal den Westen angucken. Es war jedoch nur diesen zwei gelungen, in dem Menschenstrom über die Grenze zu kommen. Sie fragten mich, ob ich sie mit zu mir nach Hause nehmen würde, damit sie Verwandte oder Bekannte in Hannover anrufen könnten. Ich war von ihrem Mut beeindruckt, obwohl sie natürlich in dem Moment einen eher ängstlichen Eindruck machten.

Wir sind dann mit dem Bus zu meiner Einzimmer-Wohnung gefahren und haben in Hannover angerufen. Die beiden sollten am selben Tag noch zu einer vietnamesischen Familie in Berlin umziehen. Wir haben dann etwas gegessen und sind wieder losgegangen.

Als wir an der Wohnung ankamen, hat eine Vietnamesin ihre beiden Landsmänninnen sehr herzlich empfangen. Die beiden Frauen haben sich endlich entspannt, ihre Gesichter haben gestrahlt. Sie wollten mir eine 5-DM-Münze (ihr einziges westliches Geld) für das Telefongespräch geben, was ich natürlich nicht annehmen konnte. Ein anderes Geschenk habe ich jedoch dankend angenommen: einen kleinen Beutel mit getrocknetem Fleisch – ihren Reiseproviand. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich Hundefleisch gegessen.“

– Fumiko Matsuyama

Letzte Reihe: Aufbruch in ein neues Leben, 9. August 1989: Familienfoto vor der Ausreise in Berlin-Prenzlauer Berg

„Am 9. August 1989 bin ich, damals 26 Jahre alt, mit meinem Mann und unserer 4-jährigen Tochter offiziell von Ostberlin nach Westberlin ausgereist. Die beiden Fotos zeigen die letzten Augenblicke in unserer Wohnung im Prenzlauer Berg. Wir wohnten übergangsweise bei einem Onkel im Wedding. Obwohl es nur 4 Monate waren, war es eine prägende Erfahrung, ohne eigene Wohnung zu sein.

Die ersten 14 Tage im Westteil der Stadt waren ausgefüllt mit der täglichen Fahrt zum völlig überfüllten Aufnahmelager in Marienfelde. Dort mussten wir uns bei Polizei, Krankenkasse, Rentenversicherung usw. anmelden (nie habe ich so viele Formulare ausfüllen müssen wie in diesen Tagen). Außerdem wurden wir von den Alliierten verhört.

Schon Anfang September ging mein Mann wieder arbeiten. Das war eine wichtige Grundlage für den Aufbau unseres neuen Lebens. Bei der Suche nach einer Behörde habe ich am U-Bahnhof Kochstraße die falsche Richtung eingeschlagen und war plötzlich am Checkpoint Charlie – und da war gerade ein neues Wohnhaus kurz vor der Fertigstellung. Sofort habe ich die Kontakt-Nummer aufgeschrieben, noch am gleichen Tag angerufen und bin gerade noch mit in die Liste der Wohnungsbewerber gerutscht. Ende September wussten wir, dass wir ab Dezember in zwar absoluter Grenznähe, aber in einer eigenen Wohnung wohnen werden. Im Rahmen einer Bauausstellung wurden dann sehr hochwertige Wohnungen für den sozialen Wohnungsbau errichtet. Wir hatten das große Glück, eine dieser tollen Wohnungen zu bekommen.

Als am 9. November 89 die Mauer geöffnet wurde, hatten wir sehr gemischte Gefühle. Natürlich haben wir uns gefreut, Freunde und Verwandte wiederzusehen. Aber es blieb auch ein schales Gefühl. Da kamen plötzlich Leute, die in den 5 Jahren, die es gedauert hatte, endlich auszureisen, nichts unversucht gelassen hatten, uns das Leben in der DDR schwer zu machen.“

– Marion T.

25 Jahre 1989: Osteuropa zwischen Euphorie und Ernüchterung

Auf die friedlichen Revolutionen in Osteuropa folgte ein Aufbruch zu Demokratie, Marktwirtschaft und EU-Integration. Heute sind die Erfolge groß – doch auch die Enttäuschung und das Bedürfnis nach neuen politischen Narrativen.

→ *Text* **Aron Buzogány**

Ähnlich wie die Umbruchsjahre 1789 oder 1848 steht das als *annus mirabilis* in die Geschichte eingegangene Jahr 1989 für ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. In dieser Zäsur verdichtet sich symbolisch das Ende sowohl des Kalten Krieges als auch der Systemkonkurrenz zwischen West und Ost, zwischen Demokratie und Autoritarismus, zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Die Aufhebung der Systemgrenzen – am stärksten versinnbildlicht durch den Berliner Mauerfall – steht für die Wiedervereinigung nicht nur der zwei deutschen Staaten, sondern auch des zweigeteilten europäischen Kontinents. Es waren Ereignisse in der Sowjetunion, hier vor allem der durch die Perestrojka Michail Gorbatschows ermöglichte politische Frühling, aber auch die Reformbewegungen und friedlichen Revolutionen in Mitteleuropa, die diesen Neuanfang zur Wirklichkeit machten. 1989 ist ohne den langen Prozess, der zu diesem Umbruch geführt hat, ohne die Aufstände in Ungarn (1956) und der Tschechoslowakei (1968), die polnischen, tschechoslowakischen und ungarischen Dissidentenbewegungen, die Streikwellen der polnischen Gewerkschaft *Solidarność* oder die Umweltproteste der 1980er-Jahre in Bulgarien und Ungarn kaum in seiner gesamteuropäischen Bedeutung zu verstehen.

Gleichwohl handelte es sich bei den friedlichen Revolutionen in Osteuropa nicht um Revolutionen im herkömmlichen Sinne. Die Forderungen von Dissidenten wie Václav Havel in der Tschechoslowakei, Adam Michnik in Polen oder György Konrád in Ungarn waren im Grunde „anti-politisch“ (Konrád) und nicht darauf gerichtet, die politische Macht zu erringen. Sie riefen vielmehr nach allgemeinen Menschenrechten, nach einem würdevollen „Leben in der Wahrheit“ (Havel), nach einer „Rückkehr nach Europa“ und hielten die Werte einer von staatlichen Eingriffen freien Zivilgesellschaft hoch. Das Bemerkenswerte dabei war die nicht-utopische, nicht-ideologische Natur der Forderungen, die im Kern einen Ruf nach Normalität anstelle der Willkür und des Zynismus der sozialistischen Staatsbürokratien enthielten. In diesem Sinn handelte es sich laut Jürgen Habermas um „nachholende Revolutionen“, die keine genuin neuen Ideen hervorgebracht haben, sondern lediglich die Angleichung an die im Westen bereits erkämpften Rechte einforderten.

Gleichzeitig wurden diese vor allem moralischen und philosophischen Forderungen der osteuropäischen Dissidentinnen

und Dissidenten im Westen als Wiederentdeckung und Neubelebung des politischen und ökonomischen Liberalismus gefeiert. Bestärkt durch den westlichen Sieg über den implodierenden „real existierenden Sozialismus“ schienen plötzlich die zahlreichen Agonien und Widersprüche der liberalen Demokratie und des Kapitalismus vergessen – der US-amerikanische Politikwissenschaftler Francis Fukuyama ging sogar so weit, das „Ende der Geschichte“ auszurufen und proklamierte die unaufhaltsame globale Ausbreitung von Demokratie und marktwirtschaftlicher Ordnung.

Ende der Meistererzählung

Lange Zeit galt die Erinnerung an die – mehr oder weniger – friedlichen Revolutionen von 1989 als Gründungsmythos des neuen, sich demokratisch, kapitalistisch und EU-europäisch definierenden Osteuropas. Allerdings zeigen sich zweieinhalb Jahrzehnte später immer mehr Risse in diesem Narrativ, was gleichzeitig auf eine gewisse Ermüdung dieser drei strukturierenden Prinzipien in der Region hindeutet. Aufgrund seiner Vielschichtigkeit und symbolischen Aufladung eignet sich das Symboljahr 1989 besonders gut zur politischen Instrumentalisierung. Dabei treffen nicht nur Fragen der Demokratie und des Kapitalismus aufeinander, sondern auch die der Vergangenheitsbewältigung und teilweise der nationalen Identität. Verstärkt wird dieser Deutungskonflikt durch die prägende Konfliktlinie osteuropäischer Parteiensysteme, welche nicht wie in Westeuropa zwischen rechts und links verläuft, sondern entlang weltanschaulicher Strömungen wie Traditionalismus und Liberalismus.

Die etablierte triumphalistische Lesart sah in 1989 das Gründungsmoment liberaler Demokratie. Demnach gelang es damals Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft und reformorientierten Mitgliedern der alten Elite, Vereinbarungen zu treffen, welche den friedlichen Machtwechsel ermöglichten. Diese Lesart wurde von weiten Teilen der neuen politischen Elite unterstützt, darunter die mittlerweile meist sozialdemokratisch orientierten Nachfolgeparteien der kommunistischen Parteien und die wichtigsten Gruppen der demokratischen Opposition, die 1989 an die Macht kamen. Gegenüber dieser Lesart hat sich im zurückliegenden Jahrzehnt sowohl wissenschaftliche als auch politisch instrumentalisierte Kritik angesammelt. So ar-



Aus Politik und Zeitgeschichte

Der vollständige Text von Aron Buzogány ist in der APuZ 24-26/2014 zum Thema „Aufbruch '89“ erschienen.

2014, Bestell-Nr. 7424, kostenlos

gumentierte der Historiker Stephen Kotkin, dass hinter den politischen Umwälzungen des Jahres 1989 eher die Implosion des sowjetischen Herrschaftssystems und seiner „unzivilen“ Gesellschaft (die Nomenklatur des Parteienstaates) stehe, als die heroischen Taten der systemkritischen Opposition. Auch zeigen neuere Untersuchungen, dass das Erbe der Dissidentinnen und Dissidenten durchaus vielfältiger war und durchaus innovative radikaldemokratische Forderungen enthielt, welche aber in Vergessenheit geraten sind. Politisch wurden die Ereignisse von 1989 und die darauffolgenden Jahrzehnte allerdings vor allem von nationalkonservativen Parteien wie der Fidesz in Ungarn oder „Recht und Gerechtigkeit“ in Polen zu Krisenzeiten interpretiert. Im Pakt zwischen der liberalen Opposition und den alten Machthabern sehen diese Parteien einen Verrat an den Zielen der Revolution und die Erbsünde der neuen politischen Ordnung. Für die rechtsradikale Jobbik-Partei aus Ungarn kulminierte die Ablehnung des nach 1989 entstandenen „Unrechtsregimes“ im Wahlslogan „20 Jahre für die letzten 20 Jahre“.

Solche dissonanten Töne verdeutlichen, dass es 25 Jahre nach 1989 keine einheitliche Meistererzählung über den Systemwechsel mehr gibt, die in der Lage wäre, ein gemeinsames Narrativ für die polarisierten politischen Eliten Ostmitteleuropas zu bieten. Während das Erbe der Dissidenten bereits lange ins realpolitische Abseits geraten ist und die unerwünschten Nebenfolgen der entstandenen demokratischen und marktwirtschaftlichen Ordnung sich zu einer veritablen moralischen Krise der Politik verdichten, bietet die Imitation westlicher Modelle aufgrund der dort herrschenden Krise auch keine Orientierung mehr. Gleichzeitig scheint sich mit den in den vergangenen Jahren in der Region immer wieder aufflammenden Massenprotesten ein historischer Kreis zu schließen. Ähnlich wie 1989 meldet sich dabei die lange totgesagte Zivilgesellschaft Osteuropas zurück und fordert – wie es Václav Havel formulierte – das Recht auf ein würdevolles „Leben in der Wahrheit“. Eine „Demokratisierung der Demokratie“ in der Region muss diesmal ohne fremde Vorbilder auskommen. –



Aron Buzogány ist wissenschaftlicher Assistent am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. 2013–2014 hat er die Professur für Politische Ökonomie Ost- und Südosteuropas an der LMU München vertreten.

bbp'ler empfehlen



Dr. Hans-Georg Golz, Leiter des Fachbereichs Print der bbp, über den Schriftenreihe-Band **So leben wir. Eine Bestandsaufnahme in Ostdeutschland** von Sebastian Fink und Olaf Jacobs

Nach der historischen Nacht im November 1989 bezeichnete Walter Momper, damals Berlins Regierender Bürgermeister, die Deutschen als „das glücklichste Volk auf der Welt“. Nur ein knappes Jahr später war der Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vollzogen, und die Angleichung der Lebensverhältnisse stand ganz oben auf der Agenda.

Doch wie sieht die Lebenswirklichkeit in Ostdeutschland heute aus? Im Rahmen eines großangelegten multimedialen Projekts haben die beiden Autoren eine datenjournalistische Aufbereitung der Lebensverhältnisse vorgenommen und die Befunde mit westdeutschen Referenzwerten abgeglichen. Herausgekommen ist eine sehr gut lesbare Materialsammlung, die durch kurze Filme ergänzt wird und sich auch für den Schulunterricht eignet.

Die zehn Kapitel zu den Themen Arbeitsmarkt, Einkommen, Konsum, Ernährung, Wohnen und Infrastruktur arbeiten das Erreichte ebenso heraus wie bestehende Defizite. Ich habe bei der Begleitung dieses Projektes Vieles gelernt: Es gibt Disparitäten zwischen Ost und West, die den bis heute spürbaren Nachwirkungen der Teilung, aber auch der raschen staatlichen Vereinigung geschuldet sind. Gravierender für unsere Zukunft dürfte indes die Frage des demografischen Wandels sein, dessen Auswirkungen in vielen ostdeutschen Regionen der Band ebenso beleuchtet.



Sebastian Fink/Olaf Jacobs

So leben wir

Eine Bestandsaufnahme in Ostdeutschland

Eine Fülle statistischer Daten bereiten die Autoren zu einer anschaulichen Darstellung der Lebensverhältnisse in Deutschland auf und nehmen dabei insbesondere Ostdeutschland in den Blick.

196 Seiten plus DVD
2014, Bestell-Nr. 1491
4,50 Euro

Länderschwerpunkt Japan

Fukushima gerät in Vergessenheit

Mehr als drei Jahre nach der verheerenden Jahrhundertkatastrophe leben rund 300.000 Japanerinnen und Japaner noch immer in Notquartieren, in permanenter Unsicherheit und mit dreisten Lügen – aber die japanische Regierung würde die Atomkatastrophe am liebsten abhaken und zur Nuklearpolitik zurückkehren.

→ Text **Angela Köhler**

Lange haben sie zusammengehalten, sich immer wieder irgendwie arrangiert. Auf engstem Raum, unter primitiven Bedingungen versucht, Streit, Stress, Ärger, Verzweiflung nicht heraushängen zu lassen. Bis jetzt lebte Kiyokazu Watanabe mit seiner Frau, der Mutter, dem Sohn und dessen Familie erstaunlich konfliktfrei in einem miserablen Notquartier nahe seiner Heimatstadt Tamura. Die Sippe hielt sich an die verabredete Ordnung, wer wann das winzige Bad benutzt, wer in der Mini-Küche die Mahlzeiten zubereitet, das Geschirr spült, die Schlaf-Futons zusammenrollt.

Aber jetzt ist der fragile häusliche Frieden dahin. Plötzlich streiten die Alten und die Jungen über Politik, Heimweh, Lügen und Misstrauen. Dabei könnte die Lage doch etwas hoffnungsvoller sein. Im Jahr vier nach der Mega-Katastrophe mit Erdbeben, Tsunami und Reaktorunglück am 11. März 2011 hatte Japans Regierung angekündigt, einen kleinen Teil des nuklearen Sperrgebiets um das havarierte Kernkraftwerk Fukushima

Daiichi wieder zur Bewohnbarkeit freizugeben. Dann könnte Familie Watanabe in den Miyakoji-Distrikt von Tamura zurückkehren, in das große Holzhaus mit Gärtchen, in dem die drei Generationen eigene Zimmer bewohnt haben.

Doch statt Glück ist nun Zwietracht eingezogen. Der 66-jährige Kiyokazu Watanabe ist begeistert, seine Frau und seine Mutter sind es auch. Sie wollen ihr Dasein als „Atomflüchtlinge“, wie man sie in Japan nennt, endlich beenden. „Nichts ist schöner, als endlich wieder nach Hause zu dürfen.“ Dabei stört es ihn wenig, dass er dann faktisch Blickkontakt zur Atomruine hat und mit einem Dosimeter ausgestattet wird, um die Strahlenbelastung rund 20 Kilometer westlich davon entfernt zu messen. Und Herr Watanabe nimmt es auch hin, dass sich in den drei Jahren Ratten und anderes Ungeziefer auf dem Grundstück breitgemacht haben.

Der Sohn aber reagiert entsetzt. Er will unter keinen Umständen in das alte Haus zurückkehren, traut der Freigabe und den amtlichen Verlautbarungen über



Angela Köhler lebt und arbeitet seit über 27 Jahren in Japan. Die Wirtschaftsjournalistin schreibt auch zu gesellschaftskritischen Themen. Besonders die Opfer der Fukushima-Katastrophe liegen ihr am Herzen.

die gesunkene Verstrahlung nicht. „Das ist viel zu gefährlich für die Gesundheit.“ Immer wieder kursieren Gerüchte über zunehmende Erkrankungen. Wie viele Betroffene, so fürchten auch die jungen Watanabes, das Energieunternehmen Tepco, Betreiber des Krisen-Kernkraftwerks, und die Behörden könnten die Strahlenmessungen manipulieren, um die gesundheitlichen Gefahren herunterzuspielen.

Dennoch sieht der japanische Regierungschef Shinzō Abe keine Veranlassung, die einflussreiche Atomlobby in die Schranken zu weisen. Im Gegenteil setzt Abe wieder auf Kernkraft und macht damit den geplanten Atomausstieg der Vorgängerregierung rückgängig. So definiert der neue Energieplan für die kommenden



20 Jahre Atomkraft als zentralen Baustein der Stromversorgung. Als sei in Fukushima nichts passiert.

Ein Ausstieg aus der Atomenergie – wie ihn Deutschland realisiert und weiter plant – ist in Japan derzeit unrealistisch. Aber es gibt immerhin ein wachsendes Bewusstsein für Risiken und Sicherheit. Derzeit ist keines der 48 im Prinzip einsatzfähigen japanischen Atomkraftwerke am Netz. Sie werden sorgfältig überprüft von der Nuklearen Regulierungsbehörde (NRA), die neue Sicherheitsstandards in Kraft gesetzt hat. Die damit verbundenen Minderkapazitäten an Strom gleichen bislang Wärmekraftwerke aus.

Für das ressourcenarme Land bedeutet das jedoch teure Importe von Gas und Erdöl. Das wiederum führt zu steigenden Strompreisen und generell höheren Kosten für Unternehmen und Privathaushalte. Einem Großteil der japanischen Bevölkerung leuchtet deshalb ein, dass diese Kostenfalle ein großes Hindernis für das Wirtschaftswachstum, für die internationale Wettbewerbsfähigkeit und nicht zuletzt auch eine erhebliche Belastung der eigenen Haushaltskasse darstellt.

Es ist deshalb damit zu rechnen, dass sich Regierung und Atomlobby, gegen alle Bedenken, mit der Reaktivierung von Atommeilern durchsetzen. So bereitet die NRA derzeit 17 Reaktoren auf ihre baldige Netzzuschaltung vor. Japans Medien rechnen damit, dass der Betreiber Kyushu Electric Power auf der südlichsten Hauptinsel Japans sein Kernkraftwerk Sendai in Kürze als erster „Wiedereinsteiger“ in Betrieb nehmen kann.

Glaubt man einer Umfrage der linksliberalen Zeitung „Asahi“, würden dennoch fast drei Viertel aller Wählerinnen und Wähler bei einem Volksentscheid für einen schrittweisen Atomausstieg votieren, zwei Drittel dafür sogar höhere Strompreise in Kauf nehmen, wenn mit dem Geld alternative Energien gefördert werden. Deshalb muss der erklärte Atomfreund Premierminister Shinzō Abe seine Wählerschaft für seine Nuklearstrom-Pläne neu motivieren. Dafür hat er mit Yūko Obuchi eine „Frontfrau“ ins Kabinett geholt. Als neue Ministerin für Wirtschaft, Handel und Industrie ist die

40-jährige Tochter eines früheren Regierungschefs kraft ihres Amtes auch zuständig für die Atompolitik.

Die Mutter von zwei Söhnen versucht, der Bevölkerung sehr persönlich nahezubringen, dass die seit der Katastrophe von Fukushima stillgelegten Reaktoren sicher wieder ans Netz gehen dürfen und müssen. „Ich habe selbst Kinder und finde es natürlich, dass sich die Menschen Sorgen machen. Die Regierung muss diese Empfindungen umfassend berücksichtigen“, versprach sie in ihrer Antrittsrede.

Die neue Frauenpower zeigt Wirkung. „Eine beliebte Frau und Mutter für dieses Amt zu besetzen, ist ein cleverer Schachzug von Abe“, erkennt auch Kazue Suzuki von Greenpeace Japan an. Jemand der selbst Kinder habe und sage, die Kernenergie sei für sie sicher, klinge überzeugender, als wenn der Regierungschef ökonomische Argumente bemühe. Offenbar soll Obuchi das härteste Bollwerk der Anti-Atomkraft-Stimmung knacken: Nippons Töchter. „Will sie das schaffen, muss sie bei allen Entscheidungen auch die Meinungen der einfachen Frauen berücksichtigen, die mehrheitlich gegen die Reaktivierung der Nuklearmeiler sind“, sagt der Greenpeace-Vertreter.

Das wird ohne neue Töne nicht erfolgreich umzusetzen sein. Und so hört man von der Ministerin Sätze wie diese: „Wir wollen unsere Abhängigkeit vom Nuklearstrom reduzieren, indem wir erneuerbare Energien und Sparmaßnahmen aktiv fördern.“ Oder: „Für Japans Zukunft muss die ganze Nation um jeden Preis die aktuellen Schwierigkeiten von Fukushima, vor allem die Kontrolle des kontaminierten Kühlwassers, nachvollziehbar beheben können.“ Die traumatischen Erfahrungen vom März 2011 und die noch immer schwelenden Probleme im Kernkraftwerk Fukushima Daiichi, insbesondere aber die permanente Gefahr von Erdbeben und Tsunami sind für viele Japanerinnen und Japaner, vor allem für die große Wählergruppe der Hausfrauen, noch immer Grund genug, sich vor den unberechenbaren Folgen der Nuklearhavarie zu fürchten – wie es die Atomflüchtlinge von Fukushima tagtäglich in ihrem Elend vorleben. –

Japan

Hauptstadt:	Tokyo
Fläche:	377.930 km ² (Vier Hauptinseln, ca. 4.000 weitere Inseln)
Bevölkerung:	ca. 127 Mio. Einwohner
Regierungsform:	Parlamentarische Demokratie
Staatsoberhaupt:	Kaiser Akihito, seit 7. Januar 1989
Klima:	Je nach Region kontinental, gemäßigt oder subtropisch
Religionen:	Die traditionell stärksten Religionen sind Shintoismus und Buddhismus.
BIP (2013):	5.150 Mrd. USD

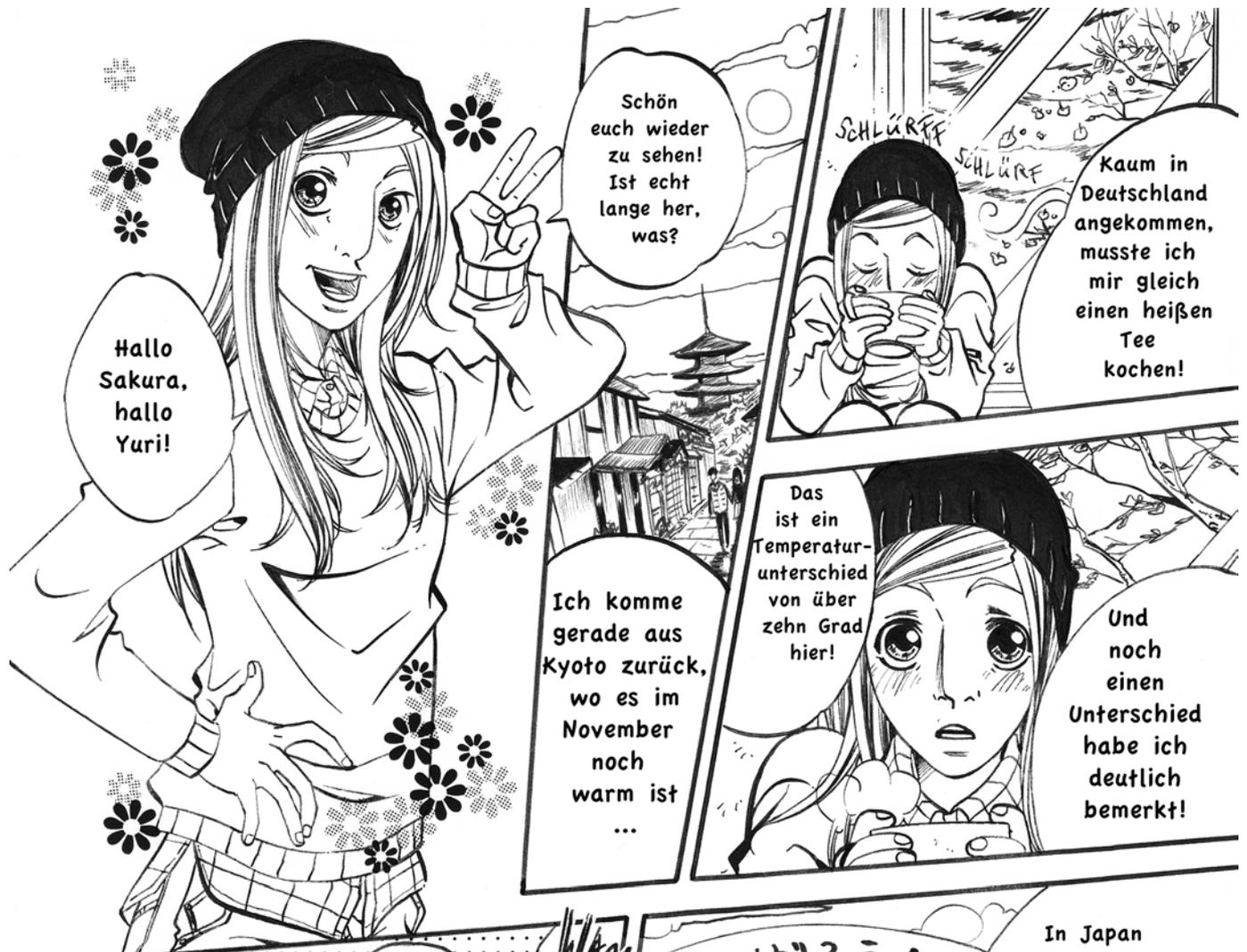
Quelle und weitere Informationen:
www.auswaertiges-amt.de

Fukushima in der deutsch-japanischen Manga/Comic-Reihe „Nichimandoku“ →

Nichimandoku, was so viel heißt wie „Japan-Deutschland-Manga“, war im Jahr 2011 ein zeichnerischer Blog aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums der deutsch-japanischen Beziehungen.

Das gegenseitige Entdecken des anderen Landes im munteren Comic- und Manga-Stil wurde durch die Katastrophen des 11. März 2011 mit Themen konfrontiert, mit denen vorher niemand gerechnet hätte. Sie wurden unverzüglich in den deutsch-japanischen Künstlerdialog aufgenommen.

Für den **Länderbericht Japan** haben die Künstler zwei der Folgen aus dem Fest- und Katastrophenjahr ausgewählt, um sich zwei Jahre später erneut zu begegnen und zu befragen, wie sich die Welt in Japan und Deutschland – und wie sich ihre künstlerische Wahrnehmung derselben – seitdem gewandelt hat. Das bpb:magazin stellt auf der folgenden Doppelseite eine dieser neuen Folgen vor. Alle drei sind im „Länderbericht Japan“ ab S. 429 ff. zu finden.



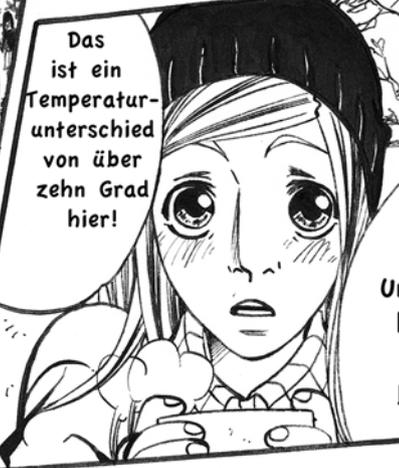
Hallo Sakura, hallo Yuri!

Schön euch wieder zu sehen! Ist echt lange her, was?



Kaum in Deutschland angekommen, musste ich mir gleich einen heißen Tee kochen!

Ich komme gerade aus Kyoto zurück, wo es im November noch warm ist ...



Das ist ein Temperaturunterschied von über zehn Grad hier!

Und noch einen Unterschied habe ich deutlich bemerkt!



In Deutschland sind die Menschen nach wie vor beunruhigt, was die Lage in Fukushima angeht...

Also ich würde keinen Fisch mehr essen!



In Japan fokussieren die Medien eher den Verlust und den Wiederaufbauwillen der Menschen im vom Tsunami überfluteten Gebiet ...



Ich verfolge regelmäßig diese Berichte im japanischen TV und staune über das Engagement der Menschen!

Ihr schafft es!!

Auch viele ausländische Studenten helfen mit!



Ge-meinsam sind wir stark!!

Hmh ...

Ich weiß zwar nicht wie Japan in sieben Jahren aussehen wird ...



...Ich bin aber fest davon überzeugt, dass das Land und der Rest der Welt...



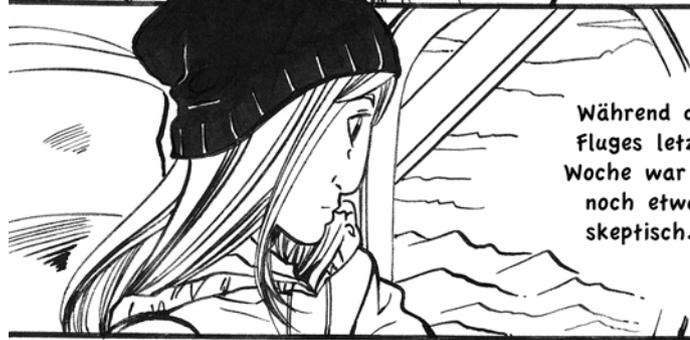
... JAPAN IST NICHT ALLEN!

... einen Weg finden wird mit dieser schwierigen Lage umzugehen!



Auch im Hinblick auf 2020!

Ein gutes Zeichen dafür, dass das Ausland Japan jetzt nicht tabuisiert!



Während des Fluges letzte Woche war ich noch etwas skeptisch...

Also ich schaue positiv in die Zukunft!



Und du, Dirk?

Aber rückblickend kann auch ich bestätigen, dass in Japan der Alltag wieder eingeleitet ist!



Leseprobe

Kawaii und „cool“ – Kultur und Subkultur in Japan

Hello Kitty und Pikachu gehören zu den wohl bekanntesten Kulturexporten Japans. Beide folgen dem Kawaii-Prinzip. Neben der typischen Niedlichkeitsästhetik prägen aber auch neue Medien Japans Popkultur. Lesen Sie hier einen Auszug aus dem neu erschienenen „Länderbericht Japan“ der bpb.

→ Text **Elena Giannoulis** und **Till Weingärtner**

„Achtung, die Türen schließen!“, tönt es aus den Lautsprechern. Eine Sekunde später setzt sich der Zug in Richtung Tokyo in Bewegung. Zwar ist er bei Weitem nicht so voll wie zur Rushhour, doch Sitzplätze sind auch heute, am Samstag um zehn Uhr morgens, Mangelware. Die 20-jährige Studentin Hanako hat Glück: Schnell setzt sie sich auf einen freien Platz am Ende des Wagens. Um den neidischen Blicken der anderen Fahrgäste auszuweichen, konzentriert sie sich auf den Bildschirm ihres neuen Smartphones. Zuerst postet sie auf Facebook eine Nachricht, um ihre Freunde zu informieren, dass sie im Zug nach Shinjuku sitzt – auf dem Weg zu einem Date mit ihrem Freund Tarō. Schon wenige Sekunden, nachdem sie die Nachricht gepostet hat, haben die ersten Freunde mit einem „Gefällt mir!“ reagiert. Früher waren Hanako und ihre Freunde vor allem beim japanischen Sozialen Netzwerk Mixi aktiv, seit einigen Monaten jedoch haben sich die Aktivitäten zu Facebook verlagert. Dort bemerkt Hanako, dass Tarō ihre Statusmeldung kommentiert hat: „Entschuldige! Ich verspäte mich! Treffen wir uns im Buchladen?“ Hanako runzelt die Stirn. Wann war Tarō eigentlich das letzte Mal pünktlich? Da die Fahrt nach Shinjuku noch knapp vierzig Minuten dauert, öffnet Hanako den Browser ihres Smartphones auf der Suche nach passendem Lesestoff.

Handyroman und Blogs: Der Wandel in der japanischen Literatur

Obwohl in Japan E-Books und Netzliteratur im Vergleich zu China noch nicht so stark verbreitet sind, kann man auf viele literarische Werke bereits via Internet zugreifen, z. B. über die kostenlose Literaturplattform *Aozora Bunko* (www.aozora.gr.jp). Selbst Klassiker der japanischen Literaturgeschichte wie das *Genji Monogatari* („Die Geschichte vom Prinzen Genji“), ein um das Jahr 1000 von der Hofdame Murasaki Shikibu verfasster psychologischer Roman, lassen sich dort finden.

Eine literarische Gattung, die um das Jahr 2000 herum entstanden ist und mit der ausgeprägten Handykultur und der Verbreitung des mobilen Internets in Japan in Zusammenhang steht, ist der sogenannte Handyroman. Dessen zentrales Kennzeichen ist es, dass er auf dem Handy-Display, etwa auf dem Weg zur Arbeit oder in der Freizeit, konsumiert wird. Viele dieser Romane werden tatsächlich auch auf dem Handy verfasst. Der Großteil dieser Literatur wird von jungen (oft anonym bleibenden) Autorinnen mit Blick auf eine potenzielle weibliche Leserschaft geschrieben, was aber nicht ausschließt, dass es auch eine männliche Fangemeinde gibt. (...)

Kawaii und „cool“: Die Vermarktung der japanischen Populärkultur

Noch bevor Hanako ihr Kapitel aus dem Handyroman zu Ende gelesen hat, ist es bereits Zeit auszusteigen. Sie hat den Bahnhof von Shinjuku, den passagierreichsten Bahnhof der Welt, erreicht. An der Fahrkartensperre am Ende des Bahnsteigs fällt ihr Blick auf eine große Pappmaché-Figur, die das Maskottchen der privaten Bahngesellschaft darstellt. „Kawaii – einfach niedlich“, denkt sich Hanako. Die Aussicht, das süße Maskottchen – einen Dalmatiner in Schaffner-Uniform – demnächst auch auf ihrer Monatskarte abgedruckt zu haben, lässt sie unvermittelt lächeln.

Viele Firmen im Dienstleistungssektor wie Banken, Bahngesellschaften, Stromlieferanten und selbst die Tourismusagenturen der 47 Präfekturen des Landes sprechen die Kunden mit eigens designten Charakteren an. Die meisten dieser Maskottchen, die entsprechend des zu bewerbenden Produkts eingekleidet werden (das Maskottchen der Bahngesellschaft trägt die Uniform der Zugbegleiter), kommen im lehrbuchhaften Kinderschema mit großen runden Köpfen und Kulleraugen daher und kombinieren menschliche und tierische Eigenschaften. Einige von ihnen erregen landesweite Aufmerksamkeit, wie z. B.

Sento-kun, der an einen Buddha mit Hirschgeweih erinnert und seit 2010 das offizielle Maskottchen der Präfektur Nara ist. Niedliche Maskottchen sind in Japan mittlerweile so verbreitet, dass es sogar Schulen gibt, in denen man lernen kann, sich in einem Maskottchenkostüm richtig zu bewegen und mit Passanten oder Gästen einer Veranstaltung in Kontakt zu treten.

Der in Japan beliebteste und weltweit wohl bekannteste und am meisten exportierte Charakter ist Hello Kitty, eine 1974 von der Firma Sanrio erfundene weiße mundlose Katze mit einem Schleifchen im Haar. Die sogenannte Kawaii-Kultur bezeichnet eine Niedlichkeitsästhetik, die inzwischen alle Bereiche der japanischen Gesellschaft erfasst hat und mit der Japan weltweit als *soft power* seinen Einfluss nimmt. Zu ihr gehören auch Figuren aus Videospiele oder Anime-Serien wie Super Mario von Nintendo oder Pokémon, hier vor allem Pikachu.

Hanako denkt auf dem Weg zum Buchladen an ihr Auslandssemester in Amerika. Die kleine Tochter Amy der Familie Smith war auch ganz versessen auf Produkte mit Hello-Kitty-Motiven und hatte sich sehr über das Federmäppchen gefreut, das ihr Hanako mitgebracht hatte. An Amys leuchtende Augen fühlt sich Hanako erinnert, als sie den großen Buchladen in Shinjuku betritt und gleich im Erdgeschoss in der Manga-Abteilung auf eine Gruppe europäisch aussehender junger Männer trifft, die mit dem gleichen glücklichen Gesichtsausdruck die Auslagen durchblättern. Ob diese Touristen überhaupt Japanisch verstehen? Hanako erinnert sich, dass die Manga-Begeisterung im Ausland auch im Rahmen ihres Politik-Seminars an der Uni behandelt wurde.

Seit Mitte der 2000er-Jahre vermarktet sich Japan im Ausland unter dem Slogan „Cool Japan“, der 2002 von Douglas McGray, einem amerikanischen Journalisten, in Anspielung auf den Begriff „Cool Britannia“ geprägt wurde. Japanische Politiker instrumentalisieren das Konzept, um im Ausland ein positives Japanbild zu generieren, in dem sich das Land vor allem über seine populärkulturellen Errungenschaften präsentiert. Schon seit Mitte der 1990er-Jahre etablierte sich in der Populär- und Jugendkultur der USA und Europas ein japanischer Lifestyle, der u. a. japanische Küche, Anime und Manga umfasst. „Cool“ als Ware wird dabei in erster Linie für den Export kreiert – einerseits, um Profit zu machen, andererseits aber auch, um Japan nach außen hin als attraktives Land zu präsentieren, das durch seine Populärkultur und Kreativindustrie Einfluss auf die globale Kultur ausübt (...). Für Japaner selbst zeigt die Vermarktung mittels „cool“ weniger Wirkung; Produkte werden hier eher anhand des Kawaii-Konzepts angepriesen. –



Raimund Wördemann / Karin Yamaguchi (Hrsg.)

Länderbericht Japan – Die Erarbeitung der Zukunft

Japan fasziniert durch seine Mischung aus Tradition und Fortschritt, aus Kultur und Technologie. Neben Einsichten in Wirtschaft, Geschichte und Politik sucht der neue Länderbericht auch den Zugang zu Kultur und Mentalität des Landes.

2014, Bestell-Nr. 1500,
4,50 Euro





Impressionen aus Tokyo 2010 – 2013

→ *Fotografien von Herlinde Koelbl,*
erschiene im „Länderbericht Japan“









Die religiösen Scharfmacher

Sie verteilen Korane in Fußgängerzonen, werben um Jugendliche, die auf der Suche nach Orientierung sind, predigen den Hass gegen die „Ungläubigen“: Salafisten. Bei einer Tagung der bpb stellten Fachleute dar, welche Ideologie Salafisten vertreten, warum sie eine Gefahr für die Demokratie sind und was die Gesellschaft gegen religiösen Extremismus tun kann.

→ Text **Frank Vallender**

Langer Bart, traditionell arabisch gekleidet, vom täglichen Gebet dunkle Flecken auf der Stirn – Abu Adam, mit bürgerlichem Namen Hesham Shashaa, erfüllt optisch ganz das Klischee eines Salafisten. Der in Libyen und Ägypten aufgewachsene Islamwissenschaftler ist mit vier Frauen verheiratet, mit denen er 17 Kinder hat. Und doch passt der ehemalige Imam der Münchner Darul-Quran-Moschee so gar nicht in die Schublade der Salafisten, jener fundamentalistischen Muslime, welche die Sicherheitsbehörden in Alarmbereitschaft versetzen. Abu Adam ist wegen seines interreligiösen Dialogs und seines Engagements gegen gewalttätigen Extremismus weltweit bekannt. Auch am 30. Juni und 1. Juli 2014 beschäftigten sich die Teilnehmer bei der Fachtagung „Salafismus als Herausforderung für Demokratie und politische Bildung“ der bpb im Collegium Leoninum in Bonn mit dem Thema.

Gemeinsam mit den anderen, rund 150 Teilnehmenden der Tagung, darunter Journalisten, Lehrer, Politiker, Vertreter von Polizei und Verwaltung sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Moscheen, nimmt Abu Adam auch am Mittagsbüfett teil. Und das, obwohl Ramadan ist und ein Muslim eigentlich fasten sollte. Bei der Podiumsdiskussion „Facetten des Islams in Deutschland“ wird Abu Adam später erzählen, dass er sich als Muslim dazu berufen sieht, „gutes Benehmen“ an den Tag zu legen und für ein friedvolles, multikulturelles Miteinander einzutreten. Bei dieser Tagung lässt er denn auch „fünf gerade sein“, um sich mit den anderen Teilnehmenden –

Muslimen und Nicht-Muslimen – auch während der gemeinsamen Mahlzeiten unterhalten zu können. Der Dialog ist Abu Adam wichtig.

Salafisten jedweder Couleur hingegen zeichnen sich dadurch aus, sich kompromisslos an den „frommen Altvorderen“, den „as-Salaf as-Salih“, der Gründerzeit des Islams zu orientieren, wie Guido Steinberg, Islamwissenschaftler der Stiftung Wissenschaft und Politik, zum Auftakt der Veranstaltung erklärt. „Und wie sieht ein Salafist aus?“, knüpft Salafismusexpertin Claudia Dantschke vom Zentrum Demokratische Kultur in ihrem Vortrag über die Salafistenszene in Deutschland an. „Typisch sind der lange Bart und die arabische Kleidung.“ Spontan steht Abu Adam im Publikum auf: „So wie bei mir!“ und schiebt sein Gewand zur Seite: „Keine Angst, ich habe keinen Sprengstoffgürtel.“ Lachen aus dem Auditorium – obwohl das Thema grundsätzlich ernst ist, wie die Expertinnen und Experten eindrucksvoll darlegen.

Salafisten, nicht die unpolitischen, sondern diejenigen, die Claudia Dantschke als politisch-missionarisch oder gar „als dschihadistisch“ bezeichnet, stehen im Mittelpunkt der Tagung. „Wir sprechen von einer kleinen Minderheit von wenigen Tausend Salafisten. Prozentual zur Gesamtheit der Muslime in Deutschland steht eindeutig eine Null vor dem Komma“, sagt bpb-Präsident Thomas Krüger, „dennoch ist die Fachtagung leider notwendig.“ Denn die missionarischen Salafisten werben um Jugendliche, die auf der Suche nach Orientierung



Frank Vallender hat Politikwissenschaft und Iberoromanistik studiert. Er arbeitet als Redakteur in der Bonner Lokalredaktion des General-Anzeigers. Seine Themen sind unter anderem Islam und religiöser Extremismus.



Von links nach rechts:

Hesham Shashaa, Islamwissenschaftler und Integrationsbeauftragter des Darul Quran e. V., München

Burkhard Freier, Leiter des Verfassungsschutzes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Salafismus – was ist das eigentlich? Guido Steinberg während seines Eröffnungsvortrags zur Fachtagung Salafismus.

und Identität sind, berichtet NRW-Verfassungsschutzchef Burkhard Freier. Es sind Grillfeste, „Syrienbenefizveranstaltungen“ und Koranverteilaktionen, die der Einstieg in den gewaltbereiten Salafismus sein können. Gewalt, die sich bei der Teilnahme am Bürgerkrieg in Syrien, aber auch bei Anschlägen hierzulande entladen kann, warnt Freier.

Wie gewaltbereit religiöse Extremisten sein können, weiß Abu Adam. Weil er Morddrohungen erhält, begleitet ihn seit Jahren ein Leibwächter. Dass der ehemalige Imam die Zahlen des Bundesverfassungsschutzes, der deutschlandweit 6.000 politische Salafisten beobachtet, als zu niedrig anzweifelt, dürfte viele der Tagungsteilnehmer nachdenklich stimmen. Ohnehin ist Abu Adams Kritik an den Moscheen heftig. „Ich erlebe leider zu wenig Abgrenzung von Salafisten“, sagt er und behauptet gar, die Moscheen mit ihren unzureichend ausgebildeten Imamen seien mit schuld am religiösen Extremismus. Prompt weist Podiumsteilnehmer Bekir Alboga, Beauftragter für interreligiösen Dialog der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), den Vorwurf weit von sich: „Wir haben in unseren Moscheen so viele Angebote speziell für Jugendliche, um sie aufzuklären. Ohne diese Angebote hätten wir nicht 6.000, sondern 80.000 Salafisten.“

Auch Michael Kiefer von der Universität Osnabrück legt in seinem Vortrag über Islamismusprävention den Finger in die Wunde: Nur wenige Moscheegemeinden machten bei der Präventionsarbeit mit, sagt der Islamwissenschaftler und nennt als positives Beispiel das im Jahr 2011 gestartete Projekt „MuslimOpenMind“. Dessen Ziel ist die gesellschaftliche Öffnung der Moscheen und die Bildung von Kooperationen mit den unterschiedlichsten Behörden, wie beispielsweise Jugendamt und Arbeitsagentur. Kiefer kritisiert aber auch, dass der Staat Präventionsprojekte häufig nicht ausreichend lange fördere. Wie Marwan Abou-Taam, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz, fordert Kiefer daher „eine langfristige Finanzierung der Projekte“.

Burkhard Freier verweist auf Aussteigerprogramme in Nordrhein-Westfalen zum Rechtsextremismus: „50 Personen sind in diesen Programmen“, die auf Jahre angelegt seien. Der Prozess, gewaltbereite Salafisten wieder „umzudrehen“, sei ebenso langwierig, betont Freier. Und Abou-Taam ergänzt: „Das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe ist oft entscheidender als eine bestimmte Ideologie.“ Das bekräftigt auch der

NRW-Verfassungsschutzchef: „Wir müssen den Leuten eine neue Existenz bieten.“

Dabei scheint das Angebot an Projekten vielfältig zu sein. So lernen die Teilnehmenden der Tagung im „Weltcafé“ zwölf Präventionsangebote kennen: vom islamischen Religionsunterricht an Schulen über Projekte wie „Imame und Dialogbeauftragte werden zu DemokratiebotschafterInnen“ bis zum neuesten Präventionsangebot „Wegweiser“, welches das Land Nordrhein-Westfalen in Bonn, Bochum und Düsseldorf modellhaft gestartet hat.

Am Ende zeigen sich viele der Teilnehmenden angetan von der Tagung, die wegen der großen Nachfrage am 27./28. November 2014 im Haus Rissen in Hamburg wiederholt wird. Auch Abu Adam hat jede freie Minute genutzt, um sich mit möglichst vielen Anwesenden zu unterhalten. Symbolhaft für den Austausch standen dabei die Datteln, die er und sein Leibwächter zu jeder Mahlzeit verteilt haben. Mit der Dattel bricht jeder gläubige Muslim im Ramadan nach Sonnenuntergang das Fasten. Aber Abu Adam wäre nicht gläubiger Muslim, wenn er die durch die Tagung ausgefallenen Fastentage nicht später im Jahr nachholen würde. –

Salafismus als Herausforderung für Demokratie und politische Bildung

Fachtagung, 27.–28.11.2014 im Haus Rissen in Hamburg

Der Salafismus ist eine der dynamischsten und am schnellsten wachsenden islamistischen Strömungen in Deutschland, die insbesondere Jugendliche anspricht. Jenseits von Verharmlosung oder Alarmismus widmet sich die bpb diesem Phänomen im Rahmen einer Fachtagung vor allem aus dem Blickwinkel von Prävention, Jugendarbeit und politischer Bildung. Ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis werden das Thema erörtern. Neben der Vorstellung etablierter und neuer Präventionsprogramme richtet sich der Blick auch auf internationale Ansätze der Salafismusprävention.

Bei der Fachtagung handelt es sich aufgrund der hohen Nachfrage um eine Neuauflage der gleichnamigen Veranstaltung vom 30.06. bis 01.07.2014 in Bonn.

www.bpb.de/salafismustagung

„Das Leben auf einem guten Weg“

In Deutschland leben etwa vier Millionen Muslime. 3.000–6.000 von ihnen sind laut Expertenmeinung Salafisten. Wie radikalisieren sich die jungen Menschen und was kann die Gesellschaft dagegen tun? Der Islamwissenschaftler Michael Kiefer im Gespräch.

→ Interview **Theresa Kramer**

In den Medien sehen wir Salafisten meist mit Kopfbedeckungen und langen Bärten. Sind das die typischen Salafisten?

Dr. Michael Kiefer: Nein. Der Salafismus ist eine sehr heterogene Bewegung. Wir haben es nicht nur mit den in den Medien dargestellten „üblichen Verdächtigen“ zu tun, die als Gewalttäter in Erscheinung getreten sind. In der Wissenschaft unterscheidet man drei Grundformen des Salafismus. Den puristischen, den politischen und den dschihadistischen Salafismus. Aus der Sicherheitsperspektive sind nur der politische und der dschihadistische Salafismus bedenklich. Der puristische Salafismus hat in der Regel keine politischen Ambitionen und dessen Akteure treten nicht gewalttätig in Erscheinung.

Häufig heißt es, dass sich vor allem junge Männer radikalisieren, die aus prekären Lebensverhältnissen stammen. Was macht den Salafismus für Jugendliche so attraktiv?

In den vergangenen zwei Jahren reisten viele junge Männer unter 27 Jahren aus, die meist keine ordentlichen Bildungsabschlüsse hatten und oftmals aus prekären Verhältnissen stammten. Zwar ist der Anteil der sogenannten Bildungsbenachteiligten unter den Rekrutierten hoch, aber es sind auch viele sehr gut gebildete junge Männer darunter. Sie treten als „Kader“ in Erscheinung und sind die Organisatoren im Kontext der neosalafistischen Mobilisierung. Was die Attraktivität des Neosalafismus betrifft, können unterschiedliche Punkte benannt werden. Die kompakte Ideologie bietet einen transzendentalen Bezugspunkt und umfassende Orientierungshilfen. Im Zentrum stehen überschaubare Normen, die im Alltag darü-

ber Auskunft geben, was halal (erlaubt) und haram (verboten) ist. Ein weiterer wichtiger Punkt ist darin zu sehen, dass die neosalafistischen Netzwerke ihrem Selbstverständnis nach eine Avantgarde darstellen, die im Dienste einer höheren Sache steht. Ihre Mitglieder erfahren dadurch eine umfassende Selbsterhöhung und -ermächtigung. Darüber hinaus bieten neosalafistische Gruppierungen ein enges Gemeinschaftsleben, soziale Netzwerke, die in vielen alltäglichen Dingen Hilfestellungen bieten und emotionale Zufluchtsorte. Letztgenannte vermitteln in einer kontrollierten sozialen Umgebung ein Gefühl der Gleichheit sowie Anerkennung und Akzeptanz.

Welche Rolle spielen die salafistischen Prediger? Die Prediger spielen eine große Rolle. Sie predigen den jungen Männern beispielsweise, dass sie die Muslime in Syrien und im Irak unterstützen müssen, um gegen die Unrechtsregime zu kämpfen und den Islam zu verteidigen. Sie vermischen diese Botschaft mit einem idealisierten und mitunter herbeifantasierten Ur-Islam der Prophetengefährten. In der späteren Geschichte habe es, so die weitere Annahme, zahlreiche Verfälschungen gegeben.

„Mama, ich bin in Syrien.“ Diesen Satz hören Eltern immer öfter, wenn junge Muslime in den „heiligen Krieg“ ziehen. Fahren alle dorthin, um zu kämpfen? Nein, die Ausreisenden haben unterschiedliche Motive. Manche fahren dorthin, um humanitäre Hilfe zu organisieren, andere gehen mit der Absicht, als Kombattant am Bürgerkrieg teilzunehmen. Eine wichtige Rolle

nehmen „Pendler“ ein, die zwischen dem Kriegsgebiet im Nahen Osten und Deutschland hin- und herreisen. Diese Reisekader organisieren die Logistik und Propaganda und rekrutieren neue Anhängerschaft.

Warum wurde das Kalifat genau in den Gebieten Syrien und Irak ausgerufen?

Weil der Islamische Staat in diesen Gebieten tätig war. Der dschihadistische Salafismus des IS ist dort mittlerweile fest verankert, und sein Nukleus liegt im irakischen Bürgerkrieg. Von dort aus konnte er sich nach Syrien ausdehnen. Diese ganze Region hat einen unglaublichen Symbolwert. Es handelt sich ja nicht um Afghanistan oder ein beliebiges Land in Afrika, sondern um die Wiege des Islam und frühes islamisches Stammland. Die Ausrufung eines Kalifats hat eine sehr große Symbol- und Sogwirkung.

Allein aus Dinslaken sind rund 24 junge Männer nach Syrien gegangen. Was ist schief gelaufen, wie konnte es zu einer derartigen Radikalisierung kommen?

Diese Zahl aus Dinslaken ist extrem hoch. Nach genauer Betrachtung der Jugendarbeit der Stadt scheint es, dass die Kommune das Problem nicht ernst genug genommen und untaugliche Maßnahmen unternommen hat, um diesen Prozess zu stoppen.



Entscheidung im Unterricht
Salafismus in der Demokratie

„Entscheidung im Unterricht“ beschäftigt sich mit dem Thema Salafismus in der Demokratie und liefert Hintergrundinformationen für eine Auseinandersetzung.

2013, Bestell-Nr. 2480,
1,50 Euro

bbp'ler empfehlen



Gereon Flümann, Referent im Fachbereich Extremismus, über den Schriftenreihe-Band **Salafismus – Auf der Suche nach dem wahren Islam**, herausgegeben von Behnam T. Said und Hazim Fouad.

In der öffentlichen Debatte bleibt die Vorstellung vom Salafismus meist unscharf. Der typische Salafist lauscht demnach einem „Hassprediger“ und macht sich in der Folge in den Dschihad auf, um auf syrischem und irakischem Staatsgebiet die Terrortruppe des Islamischen Staates (IS) zu unterstützen. Dass die salafistische Szene sich tatsächlich weitaus komplexer gestaltet – und beispielsweise der Einsatz von Gewalt oder die Teilnahme an politischen Prozessen innerhalb der Szene hoch umstritten sind –, verdeutlicht der umfangreiche Sammelband der beiden Islamwissenschaftler Behnam T. Said und Hazim Fouad. Die Stärke des Buches liegt in der großen thematischen Bandbreite der Beiträge. Diese beschäftigen sich unter anderem mit Aspekten der salafistischen Glaubenslehre und beleuchten ebenso den Salafismus in Deutschland und Europa. Auch Möglichkeiten der Prävention werden erörtert.

Der Band liefert eine Fülle von Informationen zum Thema Salafismus, nach der man in der spärlichen deutschsprachigen wie internationalen Literatur bislang vergeblich gesucht hat.



Behnam T. Said/Hazim Fouad (Hrsg.)

Salafismus

Auf der Suche nach dem wahren Islam

Salafismus – ein Begriff, mit dem vielfach eine extreme Auslegung des Islam verbunden wird. Dieses Buch beleuchtet das Phänomen Salafismus in großer thematischer Breite.

2014, Bestell-Nr. 1454
4,50 Euro

Wie beurteilen Sie die Rolle der muslimischen Gemeinden? Oftmals finden Radikalisierungsprozesse fernab der Gemeinden statt, und damit haben muslimische Gemeinden gar nicht die Möglichkeit, in ein solches Geschehen einzugreifen. Dies wird allerdings leider in der öffentlichen Diskussion häufig übersehen. Die Eindämmung von Radikalisierung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Ist die Radikalisierung dann ein Problem fehlender Integration? Radikalisierung ist nie monokausal verursacht. Es handelt sich dabei in der Regel um einen multifaktoriell bedingten Prozess. Die fehlende Integration in die deutsche Gesellschaft ist ein Aspekt, aber er erklärt niemals alles. Das Milieu, in das man sich hineinentwickeln kann, muss ja zunächst einmal vorhanden sein.

Welche Rolle spielen die Rückkehrer aus Syrien und dem Irak? Am problematischsten sind die eingangs erwähnten „Kader“, die zwischen dem Kriegsgebiet in Syrien und im Irak und Deutschland hin- und herpendeln und in erster Linie logistische Aufgaben haben. Dazu zählen die Rekrutierung von neuem Personal und die Organisation militärischer und ziviler Hilfsgüter. Diese Leute sind ein Fall für den Staats- und den Verfassungsschutz. Sie betreiben ihr Geschäft sehr bewusst und mit großem Ehrgeiz. Das ist etwas anderes als die jungen Männer aus Dinslaken oder Frankfurt, die mehr oder weniger in diese Szene hineingerutscht sind. Daneben gibt es natürlich auch junge Menschen, die hoch traumatisiert das Bürgerkriegsgebiet verlassen. Diese Leute stellen wahrscheinlich keine große Gefahr dar. Die Gewalterfahrungen waren oft so gravierend, dass eine erneute Ausreise nicht mehr zu erwarten ist. Diese Gruppe von Rückkehrern ist ein Fall für die Jugendhilfe mit dem Ziel der Reintegration.

Gibt es denn Programme zur Reintegration? Nein. Für die Rückkehrer gibt es keine probaten Konzepte und Strategien.

Nordrhein-Westfalen und Hessen haben Überlegungen gestartet, wie mit dem Grundproblem umgegangen werden soll. Nordrhein-Westfalen hat in drei Städten Beratungsstellen eingerichtet, das sogenannte Wegweiser-Konzept, dieses verfügt neuerdings auch um Ausstiegsprogramme.

Wo müsste die Prävention denn Ihrer Meinung nach ansetzen? Es gibt unterschiedliche Arten der Prävention. Die primäre Radikalisierungsprävention ist vor allem in Schulen sinnvoll, weil dort mit den Schülern über einen längeren Zeitraum gearbeitet wird. Hier geht es zum Beispiel darum, dass man junge Menschen befähigt, ihr Leben auf einem guten Weg zu bewältigen und sie zu einem guten Schulabschluss zu ermutigen. Mit der sekundären Prävention werden eher gefährdete Gruppen angesprochen. Im Kontext des Salafismus sind das zum Beispiel junge Männer aus bildungsbenachteiligten Milieus. Dabei muss mit den Jugendlichen über ihre Erfahrungen geredet werden. Wichtig sind auch Gespräche über Religion und Toleranz. Die tertiäre Prävention richtet sich unter anderem an junge Menschen, die bereits kurz davor sind, in die Szene hineinzurutschen oder sich schon in dieser befinden. Dabei stehen intervenierende Formate im Fokus, die Radikalisierungsprozesse unterbrechen, verlangsamen oder ganz stoppen. Problematisch ist bei den Präventionsprojekten, dass sie über zu kurze Zeiträume laufen und oft nur für einen begrenzten Zeitraum Geld zur Verfügung gestellt wird.

Die bpb begleitet unter anderem das Projekt „Dialog macht Schule“. Wen kann man mit politischer Bildung denn überhaupt erreichen? Wir brauchen Fortbildungen für Lehrkräfte und andere professionelle Akteure in dem Feld. Wichtig sind auch ausgewogene Informationsmaterialien, die auf die Berufsgruppen in den Handlungsfeldern zugeschnitten sind. „Dialog macht Schule“ ist in diesem Kontext ein vielversprechendes Projekt. –

10 Fragen an: Dr. Götz Nordbruch



Dr. Götz Nordbruch, Mitbegründer und Co-Vorsitzender des Vereins ufuq.de, ist Islamwissenschaftler. Zu seinen Arbeitsfeldern gehören u.a. muslimische Jugendkulturen in Deutschland und die Prävention islamistischer Einstellungen.

„Jenseits von islamistischer Propaganda auf der einen und Warnungen vor einer Islamisierung des Abendlandes auf der anderen Seite wollen wir dazu beitragen, dass der Islam und die etwa vier Millionen Muslime in Deutschland zu einer Selbstverständlichkeit werden“, so der Anspruch des Vereins ufuq.de. Er ist eine von vielen Einrichtungen, die mit der bpb zusammenarbeiten (www.bpb.de/partner).

→ Interview **Miriam Vogel**

1. Können Sie in zwei Sätzen erklären, was ufuq.de macht? Der Verein ufuq.de engagiert sich in der politischen Bildung und widmet sich dem Themenfeld Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus in Deutschland. Ausgangspunkt ist dabei die an sich banale, aber in der Öffentlichkeit immer noch umstrittene Feststellung: „Der Islam ist ein Teil von Deutschland.“ Punkt.

2. Michael Kiefer spricht in diesem bpb:magazin über die unterschiedlichen Formen des Salafismus und mögliche Ursachen der Radikalisierung. Was kann ufuq.de dagegen tun? Wir möchten Radikalisierungsprozesse im Vorfeld verhindern, indem wir junge Musliminnen und Muslime zu einem reflektierten Umgang mit ihrer Religion anregen und sie in ihrem Selbstverständnis als Muslime und als Deutsche bestärken. Damit wäre schon viel erreicht. Dies kann auch jenen Jugendlichen, die sich schon dem salafistischen Milieu angeschlossen haben – und dabei handelt sich ja um eine sehr kleine Minderheit unter den Musliminnen und Muslimen in Deutschland –, auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft hilfreich sein.

3. Wen wollen Sie mit Ihrer Arbeit erreichen? Wir haben zwei wichtige Zielgruppen: zum einen junge Musliminnen und Muslime und Migrantinnen und Migranten, zum anderen Mitarbeiter in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit, die täglich mit Jugendlichen arbeiten. Die Erfahrungen, die wir in der direkten Arbeit mit Jugendlichen sammeln, sind auch für die Beratung und Weiterbildung von Multiplikatoren wichtig. Viele Nicht-Musli-

me – und das ist ja die Mehrheit unter den Lehrkräften und Jugendarbeitern – interessieren sich für unsere Materialien, in denen wir über Erfahrungen, Interessen und Lebensziele von jungen Muslimen informieren.

4. ufuq.de ist wichtig, weil ... wir junge Muslime ernst nehmen und sie dazu anregen, selbst Position zu beziehen und sich einzubringen. Nicht nur, wenn es um Religion geht, sondern bei allen kleinen und großen Fragen, die sich im gesellschaftlichen Alltag in Duisburg, Hamburg oder Berlin ergeben.

5. Ihr aktuelles Lieblingsprojekt? Seit April arbeiten wir auch auf Facebook mit Jugendlichen zu den Themen, die uns wichtig sind. Politische Bildung online, dort wo viele Jugendliche sowieso unterwegs sind. Dabei ergeben sich immer wieder neue Fragen und Konflikte, über die wir uns bisher keine Gedanken machen konnten – einfach deswegen, weil es nur sehr wenige Erfahrungen in diesem Bereich gibt. Das ist eine Herausforderung, macht aber eben auch den Reiz aus.

6. Eine „legendäre“ Veranstaltung oder ein Projekt, an die oder an das man sich bei ufuq.de bis heute erinnert? Eine Veranstaltung ganz zu Beginn unserer Arbeit. Wir wollten junge Muslime über Antisemitismus „aufklären“, ohne dabei wirklich auf ihre Interessen und Erfahrungen einzugehen. Das ging – natürlich – nach hinten los.

7. Was schätzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Arbeit von ufuq.de? Ich denke, das ist vor allem das Selbstver-

ufuq.de

Der 2007 gegründete Verein ufuq.de (Jugendkultur, Medien und politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft) arbeitet als Schnittstelle in der Bildungsarbeit mit jugendlichen Migranten in Deutschland. Arbeitsschwerpunkte des bundesweit aktiven Vereins sind Informationen zu islamischen Jugendkulturen und Beratungen von Schulen, Behörden und anderen Einrichtungen der Sozial- und Jugendarbeit sowie die Fortbildung von Multiplikator(inn)en. „ufuq“ bedeutet im Arabischen und Türkischen „Horizont“.

www.ufuq.de

ständnis unserer Arbeit: „Ihr gehört dazu. Erhebt Eure Stimme. Macht was draus.“

8. Wie sind Sie persönlich zur politischen Bildung gekommen? Als Islamwissenschaftler habe ich vorher vor allem im wissenschaftlichen Bereich gearbeitet. Für mich war es reizvoll, das, was ich kann, auch praktisch einzusetzen. Politische Bildungsarbeit drängt sich da ja auf.

9. Welche Veranstaltung der politischen Bildung würden Sie gerne einmal als Teilnehmer besuchen? Mich interessieren Veranstaltungen, die sich mit den Möglichkeiten des Web 2.0 beschäftigen. Weil dort viel schiefgeht, was man dann hoffentlich besser machen kann.

10. Was schätzen Sie an der bpb? Die Bereitschaft, auch vermeintlich abwegige Themen aufzugreifen. Gerne mehr davon! –



Wer über politische Bildung nachdenkt, der denkt nicht zuerst an ein Theaterfestival. Die Bundeszentrale für politische Bildung bringt trotzdem schon zum neunten Mal politische Themen auf die Bühne. Das Gastspielprogramm des Festivals „Politik im Freien Theater“ wurde unter Federführung der bpb von einer achtköpfigen Fachjury ausgewählt, darunter die lokalen Festivalleiterinnen und -leiter von drei Theaterhäusern aus Freiburg: Jutta Wangemann vom Theater Freiburg, Sonja Karadza vom Theater im Marienbad und Wolfgang Herbert vom E-Werk Freiburg. Mit ihnen sprach Bettina Schulte über das Festivalprogramm in Freiburg/Breisgau.

→ Interview **Bettina Schulte**

Was ist die Grundidee des Festivals?

Wangemann: Das Festival bietet alle drei Jahre eine Plattform für innovative Produktionen der professionellen freien Szene, die auf künstlerischem Weg Stellung zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen beziehen. Dazu präsentiert es unter einem inhaltlichen Schwerpunkt 15 ausgewählte Gastspiele aus dem In- und Ausland.

Und das im Crossover-Verfahren: Die freie Szene präsentiert sich auch in den Räumen des Stadttheaters? *Herbert:* Es entstehen in der freien Szene längst Produktionen, die größere Räume brauchen. Die Trennung ist nicht mehr so klar.

Wangemann: Dem Festival geht es zentral um eine gemeinsame städtische Öffentlichkeit. Wir haben großen Spaß an dem Spagat zwischen Dreispartenhaus, freiem Kulturzentrum und Kinder- und Jugendtheater.

Wenn vor Ort geplant wird, kann ein Festival aus dem Umfeld herauswachsen. *Wangemann:* Die Idee der Bundeszentrale ist tatsächlich, ein Festival aus einer Stadt für eine Stadt zu entwickeln.

Das Festival trägt den Begriff Politik im Titel. Wie ist Politik hier gemeint?

Wangemann: An den Arbeiten interessieren uns nicht nur, ob sie von den Bedingungen, Funktionsweisen und Visionen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens handeln, sondern auch, ob eine Produktion selbst eine politische Handlung darstellt. Theater sind öffentliche Orte, in denen die Gesellschaft in der Gegenwart über ihre Gegenwart reflektiert: Im Theater verhandeln wir miteinander darüber, wie wir leben wollen. Theater sind als konsumfreie Zonen die analogsten Orte der Gegenwart.

Karadza: Die Festivalidee ist aus der Frage entstanden: Wie kann man mit einem anderen Medium politische Bildung betreiben? Für unsere Programmauswahl hat eine achtköpfige Jury 250 Inszenierungen gesichtet. Der Schwerpunkt lag auf dem deutschsprachigen Theaterraum. Wir zeigen aber auch internationale Produktionen.

Rahmen- und Schulprogramm:

Das Festival wird begleitet von einem Rahmenprogramm mit Gesprächen, Lecture Performances, Ausstellungen, Filmen, Interventionen, Konzerten und Partys. Die Angebote werden in Kooperation mit vielen lokalen Partnern und Institutionen aus Freiburg entwickelt. Für Jugendliche bietet das Festival spezielle Veranstaltungen und Materialien, die sich mit dem Begriff beschäftigen.

www.politikimfreientheater.de

Das Festival trägt das Motto „Freiheit“: Worauf spielt dieser große Begriff konkret an? *Wangemann:* Er spielt auf die ambivalente Situation an, in der wir uns befinden. In Mitteleuropa genießen wir viele Freiheiten. Zugleich werden wir mit neuen Unfreiheiten konfrontiert: Die digitale Revolution führt zur Überwachung, in der Leistungsgesellschaft kippen freiheitliche Errungenschaften in neue Ausschlusskriterien um. Gleichzeitig kämpfen Flüchtlinge an den Außengrenzen Europas um Werte, von denen wir schon nicht mehr wissen, was sie bedeuten. Freiheit ist ein Kampf- und Werbebegriff unserer

Zeit: Was sind seine Versprechen, was bedeutet dieser extrem schillernde Begriff, der auch von Menschen verwendet wird, die einem etwas verkaufen wollen. Und wer beeinflusst meine Entscheidungen? Auf diesem Feld bewegt sich unser Nachdenken beim Festival über „Freiheit“.

Herbert: Wenn man über den Begriff Freiheit und über politisches Theater spricht, denkt man schnell an Textlastigkeit. Die eingeladenen Künstler verwenden aber die verschiedensten künstlerischen Mittel, sie arbeiten auch ohne Worte.

Politische Aussagen sind also nicht unbedingt an Sprache gebunden.

Wangemann: Der Körper ist der Austragungsort von Politik. Am Körper spüre ich, ob ich frei oder unfrei bin. Die Tanzproduktion „More than Naked“ etwa fragt danach, was passiert, wenn wir unsere Kleidung ablegen. Menschen entdecken mit großer Freude ihren Körper: ein Abend von ansteckender Vitalität.

Um kritische Aufklärung im klassischen Sinn geht bei diesem Festival offenbar weniger.

Wangemann: Es geht um Erfahrungen, nicht um Belehrung.

Karadza: Und auch um Rückkopplung. In der Produktion „Dear Moldava, can we kiss just a little bit?“ erzählen Ex-

perten des Alltags von ihrer eigenen, in Moldawien verpönten und unterdrückten Homosexualität. Dabei denkt man als Zuschauer automatisch auch an die eigene sexuelle Selbstbestimmung.

Es gibt sehr bekannte Namen und Produktionen, von denen man noch nie gehört hat.

Karadza: Die Mischung ist uns wichtig.
Wangemann: Einen großen Namen wie Rimini Protokoll haben wir eingeladen, weil sie die Freiheitsproblematik ungeheuer präzise auf den Punkt bringen. „Qualitätskontrolle“ ist der Monolog einer jungen Frau, die seit einem Sprung in ein Wasserbecken vom Hals an gelähmt ist. In größter Abhängigkeit weitet sich ein Raum der Freiheit. Man kommt unheimlich ermutigt aus diesem Abend heraus. Denn man hat ein Plädoyer fürs Leben gehört.

Jetzt haben Sie zwei Abende geschildert, aus denen man beschwingt herausgeht. Gibt es auch Abende, die einen bedrückt zurücklassen?

Wangemann: Bedrückt, na ja. Die theatrale Form verwandelt ja auf wunderbare Weise den Ernst des Themas. Zu nennen wäre vielleicht der Dokumentarabend „Frontex Security“, der die Sicherung von Europas Außengrenzen durch eine private Agentur thematisiert und sich dabei deren Sicht zu eigen macht.

Karadza: Oder Béla Pintérs „Unsere Geheimnisse“: Ein Mann wird von der ungarischen Staatssicherheit wegen seines dunklen Geheimnisses zur Mitarbeit erpresst und geht daran zugrunde. Auch „Morning“ vom Jungen Theater Basel ist herausfordernd. Es geht um ein 17-jähriges Mädchen im Bermudadreieck zwischen Erotik, Gewalt und Langeweile. Was passiert, wenn ich im komplett luftleeren Raum gelassen werde? Wo sind die Grenzen der Freiheit? Gibt es etwas, an das ich glauben kann? Ich finde diese Aufführung extrem wichtig, weil Jugend eine unserer größten Grenzerfahrungen ist. –

Das Interview ist zuerst in der Badischen Zeitung erschienen.



Die Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Kompakt und informativ zusammengefasst

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht der Veranstaltungen ab Oktober 2014 sowie eine Auswahl unserer Multimedia-Angebote (> S. 40) und eine umfangreiche Backlist unserer Printpublikationen (> S. 41 ff.).

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie jederzeit im Internet unter www.bpb.de/veranstaltungen.

Alle Produkte können Sie bequem von zu Hause aus bestellen. Unter www.bpb.de/shop, Menüpunkt „Publikationssuche“, finden Sie detaillierte Produktbeschreibungen und weitere Bestell-Informationen, z. B. Versandkosten und Lieferbedingungen.

Publikationen, die als **E-Book** erhältlich sind, stehen hier ebenfalls zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Veranstaltungen Oktober 2014 bis Februar 2015

Oktober 2014

<p>01.10. <i>Preisverleihung</i> Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ www.buendnis-toleranz.de buendnis@bpb.de 2 5 8 10 11 12</p> <p>Wiesbaden</p>	<p>13.–17.10. <i>Projektwoche</i> Großstadtleben – Spannungsfeld zwischen Grenzbeziehungen und Grenzöffnungen www.euroethno.hu-berlin.de sabine.dengel@bpb.de 1 3 6 9</p> <p>Berlin</p>
<p>01.–02.10. <i>Tagung</i> 10. Netzwerktreffen Bürgerhaushalt www.buergerhaushalt.org svetlana.alenitskaya@bpb.de 3 5 8</p> <p>Darmstadt</p>	<p>16.10. <i>Medienpädagogischer Workshop</i> Computerspiele selbst erleben! www.spielbar.de/neu/fortbildung spielbar-fortbildungen@bpb.de 6 7 8</p> <p>Magdeburg</p>
<p>05.–30.10. <i>Festival</i> 50 Jahre, Jazz 'n' King in Berlin 1964–Martin Luther King andrea.roegner-francke@bpb.de 3 4 8</p> <p>Berlin</p>	<p>16.–18.10. <i>Konferenz</i> NECE-Konferenz: 1914 – 2014: Lessons from History? Citizenship Education and Conflict Management www.bpb.de/nece nece@lab-concepts.de 3 4 5 8 9</p> <p>Wien</p>
<p>06.10. <i>Themenabend</i> Checkpoint bpb: „Privat oder egal? Datenschutz im Netz“ www.bpb.de/checkpoint-bpb lothar.kopp@bpb.de 2 5 8</p> <p>Berlin</p>	

Zielgruppen

- 1 Schüler/-innen
- 2 Jugendliche, junge Erwachsene
- 3 Studierende
- 4 Fachbesucher/-innen
- 5 Journalist(inn)en
- 6 Lehrer/-innen
- 7 Medienpädagog(inn)en
- 8 Multiplikator(inn)en
- 9 Wissenschaftler/-innen
- 10 Ehrenamtliche aus Vereinen und Verbänden
- 11 Hauptamtliche aus Vereinen und Verbänden
- 12 Vertreter/-innen von Politik und Verwaltung

20.10. *Tagung*

7. Wunsiedler Forum – Willkommenskultur statt Ausgrenzung

www.buendnis-toleranz.de
buendnis@bpb.de

Wunsiedel

3 5 6 8 10 11 12

23.–24.10. *Tagung*

DENKMAL WEITER – Initiativentag gegen Antiziganismus

www.buendnis-toleranz.de
buendnis@bpb.de

Berlin

3 4 8 9 10 11 12

29.10.–02.11. *Festival*

Chinesisches Filmfestival: „Frauen in China“

Nürnberg/
Erlangen

christoph.mueller-hofstede@bpb.de

2 5 8

November 2014

03.11. *Themenabend*

Checkpoint bpb: „Frauen in China“

www.bpb.de/checkpoint-bpb
lothar.kopp@bpb.de

Berlin

2 5 8

03.–04.11. *Tagung*

Zäsur? Politische Bildung nach dem „NSU“

Magdeburg hanne.wurzel@bpb.de

4 6 7 8 9 10 11 12

06.11. *Medienpädagogischer Workshop*

Computerspiele selbst erleben!

www.spielbar.de/neu/fortbildung
spielbar-fortbildungen@bpb.de

Essen

6 7 8

Tagung

Zäsur? Politische Bildung nach dem „NSU“

Im November 2014 jährt sich zum dritten Mal die zufällige Aufdeckung des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU). Bis heute befasst die Aufarbeitung Staatsanwaltschaften, Polizei und Medien, kaum aber die politische Bildung. Wichtige Fragen lassen sich jedoch aus dem NSU-Komplex für die pädagogische Arbeit ableiten. Die Fachtagung behandelt diese Fragen in Vorträgen und Workshops.

03.–04.11., Magdeburg



06.11.	<i>Podium</i> Forum Demokratie – 25 Jahre Mauerfall	www.bpb.de/forum-demokratie sibel.oezdemir-yaman@bpb.de	Berlin	3 5 8 9
10.–12.11.	<i>Fachtagung</i> Netzwerktreffen Verstärker Politische Bildung und „Bildungsbenachteiligung“	www.bpb.de/verstaerker ruth.grune@bpb.de	Bonn	7 8 10 11
11.11.	<i>Konzert und Buchvorstellung</i> Deutschland 2015: Unser Land – Unsere Zukunft	www.bpb.de/unser-land-unsere-zukunft sibel.oezdemir-yaman@bpb.de	Berlin	3 4 5 8
13.–23.11.	<i>Festival</i> 9. Festival „Politik im Freien Theater 2014“	www.politikimfreientheater.de pift@theater.freiburg.de	Freiburg	3 4 5 7 8
14.–16.11.	<i>Tagung</i> Den Syrienkonflikt verstehen	www.bpb.de/syrientagung walter.stauer@bpb.de	Tutzing	3 6 8 12
17.11.	<i>Podium</i> Themenzeit: „25 Jahre Fall der Mauer – eine Bilanz“	www.bpb.de/themenzeit lothar.kopp@bpb.de	Berlin	2 5 8
18.11.	<i>Preisverleihung</i> Jugenddemokratiepreis	www.bpb.de/jugenddemokratiepreis svetlana.alenitskaya@bpb.de	Bonn	2 3 5 8
20.11.	<i>Tagung</i> bpb-METRO: Schwarze Diaspora in Berlin	andrea.roegner-francke@bpb.de	Berlin	3 4 5 6 8
21.11.	<i>Fachtagung</i> Vereine stark machen für Vielfalt im Fußball. 4. Nachmittag	www.buendnis-toleranz.de buendnis@bpb.de	Berlin	2 4 6 8 10 11 12
27.–28.11.	<i>Tagung</i> Salafismus als Herausforderung für Demokratie und politische Bildung	www.bpb.de/fachtagung-salafismus hanne.wurzel@bpb.de	Hamburg	4 5 6 7 8 10 11 12

Netzwerktreffen Verstärker

Politische Bildung und „Bildungsbenachteiligung“: Zwischen Selbst- und Fremdausschluss



Seit 2011 bietet das Netzwerk Verstärker eine Plattform für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Austausch, zur Vernetzung und Qualifizierung in der politischen Bildungsarbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen.

Beim jährlichen Netzwerktreffen werden die laufenden Projekte vorgestellt und die weitere Arbeit des Netzwerks geplant. Die Fachtagung widmet sich aktuellen Ergebnissen der Wissenschaft und verbindet diese mit den Erfahrungen der Multiplikator(inn)en aus der eigenen Praxis.

www.bpb.de/verstaerker
10.–12.11., Bonn

Dezember 2014

01.12.	<i>Themenabend</i> Checkpoint bpb: „Familie? Familie! Aber – was ist das heute?“	www.bpb.de/checkpoint-bpb lothar.kopp@bpb.de	Berlin	3 5 6
04.12.	<i>Tagung</i> Zivilgesellschaft, Protestkultur und Gewalt: Herausforderungen und Handlungsoptionen	www.buendnis-toleranz.de buendnis@bpb.de	Berlin	4 8 9 12
15.12.	<i>Podium</i> Themenzeit: „Gesellschaft unter Beobachtung?“	www.bpb.de/themenzeit lothar.kopp@bpb.de	Berlin	2 5 8

Januar 2015

- 25.–27.01. *Konferenz*
5. Internationale Konferenz zur Holocaustforschung
 www.bpb.de/holocaustforschung
 holocaust-conference2015@lab-concepts.de
 Berlin 3 4 5 8 9

Februar 2015

- 02.02. *Themenabend*
Checkpoint bpb: „Stillgestanden oder stillhalten?“
 www.bpb.de/checkpoint-bpb
 lothar.kopp@bpb.de 2 5 8
 Berlin

- 09.–10.02. *Tagung*
Entgrenzter Rechtsextremismus? Internationale Perspektiven
 hanne.wurzel@bpb.de 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 München

Ausstellungen 2014

- 15.09.–07.11. *Ausstellung*
Deutschland für Anfänger
 www.bpb.de/deutschland-fuer-anfaenger
 jutta.spoden@bpb.de 2 3 4 5 8
 Ravensburg

- 16.09.–16.10. *Wanderausstellung*
 Nürnberg **Was glaubst du denn?!**
 22.10.–19.11. **Muslimen in Deutschland**
 Bonn
 24.11.–19.12. www.wasglaubstduenn.de
 Frankfurt a. M. jutta.spoden@bpb.de 1

Weiteres

- ganzjährig** *Besucherprogramm*
Besuchen Sie mit einer Gruppe die bpb Berlin
 www.bpb.de/besucherprogramm
 simone.hartwich@bpb.de 1 2 4 6 9
 Berlin

- ganzjährig** *Netzwerk*
Bürgerhaushalt
 www.buergerhaushalt.org
 sveltana.alenitskaya@bpb.de 8 12
 bundesweit

- auf Anfrage** *Seminar*
Eltern-LAN – Zusammen.Spiele.Erleben
 www.eltern-lan.info
 wolfram.hilpert@bpb.de 7 8
 bundesweit

Vorschau 2015

- 19.–21.03. *Kongress*
Bundeskongress Politische Bildung 2015
 Duisburg bundeskongress@bpb.de 3 4 5 8

- 13.04. *Themenabend*
Checkpoint bpb: „Wo bitte liegt denn Afrika?“
 www.bpb.de/checkpoint-bpb
 lothar.kopp@bpb.de 2 5 8
 Berlin

- 07.–08.05. *Tagung*
„Opa war in Ordnung“ – Erinnerungspolitik der extremen Rechten
 Köln hanne.wurzel@bpb.de 4 5 6 7 8 9 10 11 12

- 20.–24.05. *Kongress*
Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) Jugendkongress 2015
 www.jugendkongress-berlin.de
 buendnis@bpb.de 1 2 3 10
 Berlin

- 23.05. *Festakt*
Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes (BfDT)
 www.buendnis-toleranz.de
 buendnis@bpb.de 2 4 5 8 10 11 12
 Berlin

Kongress

Bundeskongress Politische Bildung 2015



Auf dem Bundeskongress Politische Bildung diskutieren Expert(inn)en zum Thema „Gleichheit – Ungleichheit. Asymmetrien in der Demokratie?“. Welche (neuen) Asymmetrien entwickeln sich gerade und welche Auswirkungen auf die Demokratie lassen sich absehen? Wieviel

Ungleichheit verträgt eine Demokratie und wo liegt die besondere Aufgabe der politischen Bildung?

Der Kongress stellt aktuelle Befunde über asymmetrische Entwicklungen zur Diskussion und behandelt relevante Themen, die bisher noch nicht genügend in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, z. B. zu Big Data, Diskriminierung oder sozialer Ungleichheit.

19.–21.03., Duisburg

 **Online-Dossiers**
Geschichte

- **Deutsch-griechische Beziehungen** **NEU**
www.bpb.de/Griechenland
- **Das Deutsche Kaiserreich**
www.bpb.de/Kaiserreich
- **Der Erste Weltkrieg**
www.bpb.de/ErsterWeltkrieg
- **Geheimsache Ghettofilm**
www.bpb.de/Ghettofilm
- **Geschichte im Fluss** **erweitert**
www.bpb.de/Geschichte-im-Fluss
- **Lange Wege der Deutschen Einheit** **erweitert**
www.bpb.de/Transformation

Gesellschaft

- **Bundesliga – Spielfeld der Gesellschaft** **NEU**
www.bpb.de/Bundesliga
- **Neukölln Unlimited** **NEU**
www.bpb.de/Neukoelln-Unlimited
- **Welternährung** **NEU**
www.bpb.de/Welternaehrung
- **Bioethik**
www.bpb.de/Bioethik
- **Deutsche Fernsehgeschichte in Ost und West**
www.bpb.de/Fernsehgeschichte
- **Film und Politik** **erweitert**
www.bpb.de/Filmundpolitik
- **Frauenbewegung**
www.bpb.de/Frauenbewegung
- **Gender Mainstreaming**
www.bpb.de/Gender-Mainstreaming
- **Homosexualität**
www.bpb.de/Homosexualitaet
- **Lokaljournalismus**
www.bpb.de/Lokaljournalismus
- **Migration**
www.bpb.de/Migration
- **Umwelt**
www.bpb.de/Umwelt
- **Urheberrecht** **aktualisiert**
www.bpb.de/Urheberrecht
- **Zukunft Bildung** **erweitert**
www.bpb.de/ZukunftBildung

Internationales

- **Brasilien** **NEU**
www.bpb.de/Brasilien
- **Indien** **NEU**
www.bpb.de/Indien
- **Sinti und Roma in Europa** **NEU**
www.bpb.de/Sinti-und-Roma-in-Europa
- **Türkei** **NEU**
www.bpb.de/Tuerkei
- **Arabischer Frühling**
www.bpb.de/Arabischer-Fruehling
- **Die Europäische Union**
www.bpb.de/EU
- **Europa kontrovers**
www.bpb.de/Europakontrovers
- **Frankreich**
www.bpb.de/Frankreich
- **Innerstaatliche Konflikte** **aktualisiert**
www.bpb.de/Innerstaatliche-Konflikte
- **Israel**
www.bpb.de/Israel

- **Polen**
www.bpb.de/Polen
- **Russland**
www.bpb.de/Russland
- **Ukraine**
www.bpb.de/Ukraine

Lernen

- **OER – Materialien für alle** **NEU**
www.bpb.de/Filmbildung
- **Deutsch-deutsche Geschichte**
www.bpb.de/Deutsch-deutsche-Geschichte
- **Filmbildung**
www.bpb.de/Filmbildung
- **Forschen mit GrafStat** **erweitert**
www.bpb.de/Grafstat

Politik

- **Arbeitsmarktpolitik** **aktualisiert**
www.bpb.de/Arbeitsmarktpolitik
- **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde**
www.bpb.de/Sozialkunde
- **Energiepolitik**
www.bpb.de/Energiepolitik
- **Finanzmärkte**
www.bpb.de/Finanzmaerkte
- **Gesundheitspolitik** **aktualisiert**
www.bpb.de/Gesundheitspolitik
- **Innere Sicherheit**
www.bpb.de/Innere-Sicherheit
- **Islamismus** **erweitert**
www.bpb.de/Islamismus
- **Linksextremismus** **erweitert**
www.bpb.de/Linksextremismus
- **Parteien in Deutschland**
www.bpb.de/Parteien
- **Rechtsextremismus** **erweitert**
www.bpb.de/Rechtsextremismus

 **Weitere Online-Angebote**

- **Bau und Fall der Berliner Mauer**
www.chronik-der-mauer.de
- **Das Onlineportal für Filmbildung**
www.kinofenster.de
- **Deutschlandarchiv Online**
www.bpb.de/Deutschlandarchiv
- **Dialog – Diskutieren Sie mit!**
www.bpb.de/dialog
- **Digitale Bildung in der Praxis**
http://werkstatt.bpb.de
- **Erinnerungsorte für NS-Opfer**
www.bpb.de/Erinnerungsorte
- **Europäische Presseschau**
www.eurotopics.de
- **Informationsportal Krieg und Frieden**
http://sicherheitspolitik.bpb.de
- **Jugendmagazin online**
www.fluter.de
- **Jugendopposition in der DDR**
www.jugendopposition.de
- **Lebenswege einer jüdischen Familie**
www.chotzen.de
- **Lokaljournalismus**
www.drehscheibe.org
- **Mediathek**
www.bpb.de/mediathek

- **Plattform für Computerspiele**
www.spielbar.de
- **Politik für Kinder**
www.hanisauland.de
- **Sicherheitspolitische Presseschau**
www.bpb.de/sicherheitspolitische-presseschau
- **Wahl-O-Mat**
www.wahl-o-mat.de
- **Web 2.0 in der politischen Bildung**
http://pb21.de
- **Wer steht zur Wahl?**
www.werstehtzurwahl.de
- **Wir waren so frei** **erweitert**
www.wir-waren-so-frei.de

 **DVDs**

- **Momentaufnahmen 1989/1990. Amateurfilme aus der Sammlung „Wir waren so frei ...“** **NEU**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1961 | 7 Euro
- **Geheimsache Ghettofilm**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1958 | 7 Euro
- **Lebt wohl, Genossen!**
DVD-Video (DVD 1+2) DVD-ROM (DVD 3) | Bestell-Nr. 1955 | 15 Euro
- **Kurzfilm macht Schule – 18 Filme mit Arbeitsmaterialien**
DVD-Video/ROM | Bestell-Nr. 1954 | 7 Euro
- **Zeugen der Shoah. Fliehen – Überleben – Widerstehen – Weiterleben**
4 DVD-ROM + 4 DVD-Video | Bestell-Nr. 1952 | 4,50 Euro
- **Die Brücke (1959) von Bernhard Wicki**
Filmkanon-DVD | Bestell-Nr. 1950 | 7 Euro
- **Panzerkreuzer Potemkin**
Filmkanon-DVD | Bestell-Nr. 1948 | 7 Euro
- **Tele-Visionen – Deutsche Fernsehgeschichte**
DVD-ROM | Bestell-Nr. 1947 | 7 Euro
- **Kämpfe ums Kanzleramt**
DVD-ROM | Bestell-Nr. 1946 | 4,50 Euro

 **Info- und Themengrafiken**

- **Europäische Union**
www.bpb.de/EU-Infografiken
- **Vereinte Nationen**
www.bpb.de/UN
- **24 x Deutschland**
www.bpb.de/24xDeutschland
- **Zahlen und Fakten: Die soziale Situation in Deutschland**
www.bpb.de/Zahlen-und-Fakten/Soziale-Situation-in-Deutschland
- **Zahlen und Fakten 3D** **aktualisiert**
www.bpb.de/3D
- **Zahlen und Fakten: Top 15**
www.bpb.de/Zahlen-und-Fakten/Top-15

 **Apps – www.bpb.de/mobil**

- **Die Berliner Mauer**
- **Erinnerungsorte**
- **Grundgesetz**
- **Politische Begriffe**
- **Wahl-O-Mat**

 Schriftenreihe

Afrika

- Ralph A. Austen | **Sahara. 1000 Jahre Austausch von Ideen und Waren** (2014) | Bestell-Nr. 1364 | 4,50 Euro
- Marc Engelhardt | **Heiliger Krieg – heiliger Profit. Afrika als neues Schlachtfeld des internationalen Terrorismus** (2014) | Bestell-Nr. 1465 | 4,50 Euro
- Milo Rau | **Hate Radio** (2014) | Bestell-Nr. 1490 | 4,50 Euro
- David van Reybrouck | **Kongo. Eine Geschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1346 | 4,50 Euro
- Dominic Johnson | **Afrika vor dem großen Sprung** (2013) | Bestell-Nr. 1365 | 1,50 Euro

Bildung/Politische Bildung

- Ingo Juchler (Hrsg.) | **Projekte in der politischen Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1363 | 4,50 Euro
- Wolfgang Sander (Hrsg.) | **Handbuch politische Bildung** (2014) | Bestell-Nr. 1420 | 4,50 Euro
- Wolfgang Sander/Peter Steinbach (Hrsg.) | **Politische Bildung in Deutschland – Profile, Personen, Institutionen** (2014) | Bestell-Nr. 1449 | 4,50 Euro
- Michael Felten | **Schluss mit dem Bildungsgerede! Eine Anstiftung zu pädagogischem Eigensinn** (2012) | Bestell-Nr. 1239 | 1,50 Euro
- Wiebke Kohl/Anne Seibring (Hrsg.) | **„Unsichtbares“ Politikprogramm? Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen** (2012) | Bestell-Nr. 1138 | 1,50 Euro
- Dagmar Richter | **Politische Bildung von Anfang an. Demokratie-Lernen in der Grundschule** (2007) | Bestell-Nr. 1570 | 4,50 Euro

China/Fernost

- Raimund Wördemann/Karin Yamaguchi (Hrsg.) | **Länderbericht Japan. Die Erarbeitung der Zukunft** (2014) | Bestell-Nr. 1500 | 4,50 Euro
- Yu Hua | **China in zehn Wörtern. Eine Einführung** (2013) | Bestell-Nr. 1369 | 4,50 Euro

Wolfgang Sander/Peter Steinbach (Hrsg.)

Politische Bildung in Deutschland

Profile, Personen, Institutionen



Ein Ziel politischer Bildung ist es, gesellschaftliche Wandlungsprozesse zu gestalten. Das Buch beleuchtet Geschichte, Akteure und Strukturen der politischen Bildung in Deutschland und informiert über Grundlagen, Trendwenden und Herausforderungen.

2014, Bestell-Nr. 1449, 4,50 Euro

Milo Rau

Hate Radio



Der Radiosender RTLM spielte 1994 eine wesentliche Rolle beim Völkermord in Ruanda. Als Sprachrohr der Hutu-Extremisten stachelte er mit Hasspropaganda zum Mord an den

Tutsi an. Milo Raus hochgelobtes Theaterstück rekonstruiert einen Tag im RTLM-Studio.

2014, Bestell-Nr. 1490, 4,50 Euro

DDR

- Susanne Buddenberg/Thomas Henseler | **Berlin – Geteilte Stadt. Zeitgeschichten** (2014) | Bestell-Nr. 1321 | 4,50 Euro
- Gudrun Weber/Thomas Auerbach | **Genossen, wir müssen alles wissen! DDR-Alltag im Spiegel der Stasi-Akten. Ein Lesebuch** (2014) | Bestell-Nr. 1484 | 4,50 Euro
- Stefan Woll | **Der große Plan. Alltag und Herrschaft in der DDR (1949–1961)** (2014) | Bestell-Nr. 1380 | 4,50 Euro
- Ilko-Sascha Kowalczyk | **17. Juni 1953. Geschichte eines Aufstands** (2013) | Bestell-Nr. 1335 | 4,50 Euro
- Ilko-Sascha Kowalczyk | **Stasi konkret. Überwachung und Repression in der DDR** (2013) | Bestell-Nr. 1342 | 4,50 Euro
- Frederick Kempe | **Berlin 1961. Kennedy, Chruschtschow und der gefährlichste Ort der Welt** (2011) | Bestell-Nr. 1185 | 7 Euro

Demografischer Wandel

- H. Bude/T. Medicus/A. Willisch (Hrsg.) | **ÜberLeben im Umbruch. Am Beispiel Wittenberge: Ansichten einer fragmentierten Gesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 1310 | 7 Euro
- Generali Zukunftsfonds/Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.) | **Generali Altersstudie 2013. Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren** (2013) | Bestell-Nr. 1348 | 4,50 Euro
- Holger Hintze/Klaus F. Zimmermann (Hrsg.) | **Zeitenwende auf dem Arbeitsmarkt. Wie der demografische Wandel die Erwerbsgesellschaft verändert** (2013) | Bestell-Nr. 1292 | 4,50 Euro
- J. Kersten/C. Neu/B. Vogel | **Demografie und Demokratie. Zur Politisierung des Wohlfahrtsstaates** (2013) | Bestell-Nr. 1317 | 1,50 Euro
- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) | **Die demografische Lage der Nation. Was freiwilliges Engagement für die Regionen leistet** (2011) | Bestell-Nr. 1148 | 4,50 Euro

Demokratie

- Stefan Marschall | **Demokratie** (2014) | Bestell-Nr. 1426 | 4,50 Euro

- Peter Graf Kielmansegg | **Die Grammatik der Freiheit. Acht Versuche über den demokratischen Verfassungsstaat** (2013) | Bestell-Nr. 1376 | 4,50 Euro
- Christian Rath | **Der Schiedsrichterstaat. Die Macht des Bundesverfassungsgerichts** (2013) | Bestell-Nr. 1345 | 1,50 Euro
- Pierre Rosanvallon | **Demokratische Legitimität. Unparteilichkeit – Reflexivität – Nähe** (2013) | Bestell-Nr. 1379 | 4,50 Euro
- Gerd Schneider/Christiane Toyka-Seid | **Das junge Politik-Lexikon** (2010) | Bestell-Nr. 1423 | 7 Euro

Deutsche Geschichte

- Oliver Boyo | **Das politische Berlin. Der historische Stadtführer** (2014) | Bestell-Nr. 1452 | 4,50 Euro
- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2013** (2013) | Bestell-Nr. 1387 | 1,50 Euro | als E-Book kostenlos
- Alexander Emmerich u. a. | **Deutsche Geschichte. Menschen, Ereignisse, Epochen** (2013) | Bestell-Nr. 1302 | 1,50 Euro
- Günther Ruther | **Literatur und Politik. Ein deutsches Verhängnis?** (2013) | Bestell-Nr. 1336 | 4,50 Euro
- Dietmar Willoweit | **Reich und Staat. Eine deutsche Verfassungsgeschichte** (2013) | Bestell-Nr. 1334 | 4,50 Euro
- Thomas Weber | **Hitlers erster Krieg. Der Gefreite Hitler im Weltkrieg – Mythos und Wahrheit** (2012) | Bestell-Nr. 1281 | 4,50 Euro
- Wolfgang Martynkewicz | **Salon Deutschland. Geist und Macht 1900–1945** (2011) | Bestell-Nr. 1181 | 4,50 Euro
- Hans-Ulrich Wehler | **Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1914–1949** (2009) | Bestell-Nr. 1776 | 7 Euro
- Hans-Ulrich Wehler | **Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1949–1990** (2009) | Bestell-Nr. 1777 | 7 Euro
- Arno Herzig/Cay Rademacher (Hrsg.) | **Die Geschichte der Juden in Deutschland** (2008) | Bestell-Nr. 1692 | 4,50 Euro

Deutsche Nachkriegszeit

- Der Fischer Weltalmanach | **Chronik Deutschland 1949–2014. 65 Jahre deutsche Geschichte im Überblick** (2014) | Bestell-Nr. 1488 | 4,50 Euro
- Richard Schröder | **Irrtümer über die deutsche Einheit** (2014) | Bestell-Nr. 1451 | 4,50 Euro
- Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland/Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) | **Bonn – Orte der Demokratie** (2014) | Bestell-Nr. 1344 | 4,50 Euro
- Josef Foscchepoth | **Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 1415 | 4,50 Euro
- Manfred Görtemaker/Christoph Safferling (Hrsg.) | **Die Rosenburg. Justiz und NS-Vergangenheit – eine Bestandsaufnahme** (2013) | Bestell-Nr. 1357 | 4,50 Euro
- Anita Haviv-Horiner/Sibylle Heilbrunn | **Heimat? – Vielleicht. Kinder von Holocaustüberlebenden zwischen Deutschland und Israel** (2013) | Bestell-Nr. 1371 | 4,50 Euro
- Helga Hirsch | **Endlich wieder leben. Die Fünfzigerjahre im Rückblick von Frauen** (2013) | Bestell-Nr. 1314 | 4,50 Euro
- Werner Abelshäuser | **Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Von 1945 bis zur Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1204 | 4,50 Euro

Sonya und Yuri Winterberg

Kleine Hände im Großen Krieg

Kinderschicksale im Ersten Weltkrieg



Oft sind es gerade Kinder, die am stärksten unter Kriegen zu leiden haben: Der Erste Weltkrieg brach bei vielen in eine mehr oder weniger heile Welt. Bei anderen verschärfte er Elend und Gefahr.

Das Buch berichtet darüber anhand von Selbstzeugnissen.

2014, Bestell-Nr. 1427, 4,50 Euro

- Alexander von Plato/Almut Leh | **Ein unglaublicher Frühling. Erfahrene Geschichte im Nachkriegs-Deutschland 1945–1949** (2011) | Bestell-Nr. 1104 | 4,50 Euro
- Norbert Frei | **Jugendrevolte und globaler Protest 1968** (2008) | Bestell-Nr. 1699 | 4,50 Euro

Erinnerung/Aufarbeitung

- Simone Trierer/Lars Skowronski | **Zelle 18. Eine Geschichte von Mut und Freundschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1428 | 4,50 Euro
- Jürgen Zimmerer (Hrsg.) | **Kein Platz an der Sonne. Erinnerungsorte der deutschen Kolonialgeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1405 | 4,50 Euro
- **Wegweiser zur Erinnerung. Informationen für Jugendprojekte in Gedenkstätten der NS-Verfolgung in Deutschland, Polen und Tschechien** (2013) | Bestell-Nr. 1326 | 4,50 Euro
- Ulrike Jureit/Christian Schneider | **Gefühlte Opfer. Illusionen der Vergangenheitsbewältigung** (2011) | Bestell-Nr. 1102 | 4,50 Euro
- Martin Sabrow (Hrsg.) | **Erinnerungsorte der DDR** (2011) | Bestell-Nr. 1116 | 4,50 Euro
- Agnes Arp/Annette Leo (Hrsg.) | **Mein Land verschwand so schnell ... 16 Lebensgeschichten und die Wende 1989/90** (2009) | Bestell-Nr. 1775 | 4,50 Euro

Europäische Geschichte

- Anne Applebaum | **Der Eiserne Vorhang. Die Unterdrückung Osteuropas 1944–1956** (2014) | Bestell-Nr. 1411 | 7 Euro
- Alexander Hogh/Jörg Mailliet | **Tagebuch 14/18. Vier Geschichten aus Deutschland und Frankreich** (2014) | Bestell-Nr. 1435 | 7 Euro
- Rudolf Jaworski/Florian Peters | **Alltagsperspektiven im besetzten Warschau / Perspektywy codziennej w okupowanej Warszawie. Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944) / Fotografie niemieckiego urzędnika pocztowego (1939–1944)** (2014) | Bestell-Nr. 1421 | 4,50 Euro

- Peter Lieb | **Unternehmen Overlord. Die Landung in der Normandie und die Befreiung Westeuropas** (2014) | Bestell-Nr. 1445 | 4,50 Euro
- Annika Mombauer | **Die Julikrise. Europas Weg in den Ersten Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1425 | 4,50 Euro
- Sonya und Yuri Winterberg | **Kleine Hände im Großen Krieg. Kinderschicksale im Ersten Weltkrieg** (2014) | Bestell-Nr. 1427 | 4,50 Euro
- Geert Mak | **Geschichte der Niederlande. Ein historisches Portrait** (2013) | Bestell-Nr. 1352 | 4,50 Euro
- Frédéric Delouche | **Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert** (2012) | Bestell-Nr. 1233 | 7 Euro
- Andreas Wirsching | **Der Preis der Freiheit. Geschichte Europas in unserer Zeit** (2012) | Bestell-Nr. 1256 | 4,50 Euro
- Klaus-Michael Bogdal | **Europa erfindet die Zigeuner. Eine Geschichte von Faszination und Verachtung** (2011) | Bestell-Nr. 1232 | 7 Euro
- Sönke Neitzel | **Weltkrieg und Revolution 1914–1918/19** (2011) | Bestell-Nr. 1710 | 4,50 Euro

Europäische Länderkunde

- Rasso Knoller | **Norwegen. Ein Länderporträt** (2013) | Bestell-Nr. 1354 | 4,50 Euro
- Gilles Reckinger | **Lampedusa. Begegnungen am Rande Europas** (2013) | Bestell-Nr. 1393 | 4,50 Euro
- Adolf Kimmel/Henrik Uterwedde (Hrsg.) | **Länderbericht Frankreich** (2012) | Bestell-Nr. 1264 | 4,50 Euro
- Rasso Knoller | **Finnland. Ein Länderporträt** (2012) | Bestell-Nr. 1217 | 4,50 Euro
- J. Mecke/H. Pöppel/R. Junkerjürgen | **Deutsche und Spanier – ein Kulturvergleich** (2012) | Bestell-Nr. 1267 | 4,50 Euro
- C. Röhrig/U. Glassmann/S. Köppel (Hrsg.) | **Länderbericht Italien** (2012) | Bestell-Nr. 1240 | 4,50 Euro
- Udo Steinbach | **Länderbericht Türkei** (2012) | Bestell-Nr. 1282 | 4,50 Euro
- Reinhold Vetter | **Ungarn. Ein Länderporträt** (2012) | Bestell-Nr. 1278 | 4,50 Euro
- Dieter Bingen/Krzysztof Ruchniewicz (Hrsg.) | **Länderbericht Polen** (2009) | Bestell-Nr. 1735 | 4,50 Euro

Europapolitik

- Karl Schlögel | **Grenzland Europa. Unterwegs auf einem neuen Kontinent** (2014) | Bestell-Nr. 1398 | 4,50 Euro
- Martin Große Hüttmann/Hans-Georg Wehling (Hrsg.) | **Das Europalexikon. Begriffe, Namen, Institutionen** (2013) | Bestell-Nr. 1362 | 4,50 Euro
- Geert Mak | **Was, wenn Europa scheitert** (2013) | Bestell-Nr. 1313 | 4,50 Euro
- Frank Decker (Hrsg.) | **Populismus in Europa** (2006) | Bestell-Nr. 1547 | 4,50 Euro

Extremismus/Gewalt

- Stefan Glaser/Thomas Pfeiffer | **Erlebniswelt Rechtsextremismus. Menschenverachtung mit Unterhaltungswert. Hintergründe – Methoden – Praxis der Prävention** (2013) | Bestell-Nr. 1381 | 4,50 Euro
- Andrea Röpke/Andreas Speit | **Blut und Ehre. Geschichte und Gegenwart rechter Gewalt in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 1341 | 4,50 Euro
- S. Bundschuh/A. Drücker/T. Scholle (Hrsg.) | **Wegweiser Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus. Motive, Praxisbeispiele, Handlungsperspektiven** (2012) | Bestell-Nr. 1245 | 4,50 Euro

- Ulrich Dovermann (Hrsg.) | **Linksextremismus in der Bundesrepublik Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1135 | 4,50 Euro

Flucht und Vertreibung

- Grzegorz Hryciuk u. a. | **Umsiedlungen, Vertreibungen und Fluchtbewegungen 1939–1959. Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas** (2013) | Bestell-Nr. 1324 | 4,50 Euro
- Philipp Ther | **Die dunkle Seite der Nationalstaaten. „Ethnische Säuberungen“ im modernen Europa** (2012) | Bestell-Nr. 1325 | 4,50 Euro

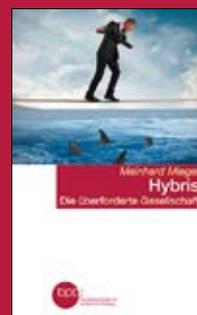
Gesellschaft

- Sebastian Fink/Olaf Jacobs | **So leben wir. Eine Bestandsaufnahme in Ostdeutschland** (2014) | Bestell-Nr. 1491 | 7 Euro
- Arno Geiger | **Der alte König in seinem Exil** (2014) | Bestell-Nr. 1450 | 4,50 Euro
- Lisa Herzog | **Freiheit gehört nicht nur den Reichen. Plädoyer für einen zeitgemäßen Liberalismus** (2014) | Bestell-Nr. 1442 | 4,50 Euro
- Andreas Huckele (alias Jürgen Dehmers) | **Wie laut soll ich denn noch schreien? Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch** (2014) | Bestell-Nr. 1414 | 4,50 Euro
- Meinhard Miegel | **Hybris. Die überforderte Gesellschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1466 | 4,50 Euro
- Christian Mürner/Udo Sierck | **Behinderung. Chronik eines Jahrhunderts** (2014) | Bestell-Nr. 1391 | 4,50 Euro
- Rocco Thiede | **Kinderglück. Leben in großen Familien** (2014) | Bestell-Nr. 1448 | 4,50 Euro | als E-Book kostenlos
- Harald Welzer | **Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand** (2014) | Bestell-Nr. 1401 | 4,50 Euro
- Jürgen Wiebicke | **Dürfen wir so bleiben, wie wir sind? Gegen die Perfektionierung des Menschen – eine philosophische Intervention** (2014) | Bestell-Nr. 1403 | 4,50 Euro
- Carolin Emcke | **Wie wir begehren** (2013) | Bestell-Nr. 1370 | 4,50 Euro
- Steffen Mau | **Lebenschancen. Wohin driftet die Mittelschicht?** (2013) | Bestell-Nr. 1303 | 4,50 Euro

Meinhard Miegel

Hybris

Die überforderte Gesellschaft



Höher, schneller, weiter: Nach diesem Motto sind wir Treibende wie Getriebene – in Schule und Beruf, in Sport und Politik, bei Finanzen und in der Technik. Aber ist das wirklich der Weg, der auch

in Zukunft eine lebenswerte Gesellschaft verspricht?

2014, Bestell-Nr. 1466, 4,50 Euro

- Johano Strasser | **Gesellschaft in Angst. Zwischen Sicherheitswahn und Freiheit** (2013) | Bestell-Nr. 1378 | 4,50 Euro
- Susanne Gaschke | **Die verkaufte Kindheit. Wie Kinderwünsche vermarktet werden und was Eltern dagegen tun können** (2012) | Bestell-Nr. 1223 | 4,50 Euro
- Stefan Hradil (Hrsg.) | **Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde** (2012) | Bestell-Nr. 1260 | 4,50 Euro
- Maren Lorenz | **Vandalismus als Alltagsphänomen** (2012) | Bestell-Nr. 1244 | 1,50 Euro
- Jan-Hinrik Schmidt/Thilo Weichert (Hrsg.) | **Datenschutz. Grundlagen, Entwicklungen und Kontroversen** (2012) | Bestell-Nr. 1190 | 4,50 Euro

Globalisierung

- Jochen Oltmer | **Globale Migration. Geschichte und Gegenwart** (2013) | Bestell-Nr. 1309 | 4,50 Euro
- L. Weingärtner/C. Trentmann/Deutsche Welthungerhilfe e.V. (Hrsg.) | **Handbuch Welternährung** (2011) | Bestell-Nr. 1153 | 7 Euro

Internationale Geschichte

- Philipp Blom | **Der taumelnde Kontinent. Europa 1900–1914** (2014) | Bestell-Nr. 1430 | 7 Euro
- Yuval Noah Harari | **Eine kurze Geschichte der Menschheit** (2014) | Bestell-Nr. 1392 | 4,50 Euro
- Ernst Piper | **Nacht über Europa. Kulturgeschichte des Ersten Weltkriegs** (2014) | Bestell-Nr. 1424 | 7 Euro
- Steven Pinker | **Gewalt. Eine neue Geschichte der Menschheit** (2012) | Bestell-Nr. 1225 | 7 Euro

Internationale Politik und Wirtschaft

- Sven Bernhard Gareis/Johannes Varwick | **Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen** (2014) | Bestell-Nr. 1446 | 4,50 Euro
- Luke Harding | **Edward Snowden. Geschichte einer Weltaffäre** (2014) | Bestell-Nr. 1439 | 4,50 Euro
- Heribert Dieter | **Deutschland in der Weltwirtschaft. Ein Modell mit Zukunft?** (2013) | Bestell-Nr. 1382 | 4,50 Euro
- Hartmut Ihne/Jürgen Wilhelm (Hrsg.) | **Einführung in die Entwicklungspolitik** (2013) | Bestell-Nr. 1338 | 7 Euro
- Bettina Biedermann/Heribert Dieter (Hrsg.) | **Länderbericht Australien** (2012) | Bestell-Nr. 1175 | 4,50 Euro
- Wichard Woyke (Hrsg.) | **Handwörterbuch Internationale Politik** (2011) | Bestell-Nr. 1126 | 4,50 Euro

Klima/Ressourcen

- Petra Dobner | **Quer zum Strom. Eine Streitschrift über das Wasser** (2014) | Bestell-Nr. 1410 | 1,50 Euro
- Ugo Bardi | **Der geplünderte Planet. Die Zukunft des Menschen im Zeitalter schwindender Ressourcen** (2013) | Bestell-Nr. 1373 | 4,50 Euro
- Olaf Fritsche | **Die neue Schöpfung. Wie Gen-Ingenieure unser Leben revolutionieren** (2013) | Bestell-Nr. 1361 | 4,50 Euro
- James Smith | **Biotreibstoff. Eine Idee wird zum Bumerang** (2013) | Bestell-Nr. 1311 | 1,50 Euro
- Terje Tvedt | **Wasser. Eine Reise in die Zukunft** (2013) | Bestell-Nr. 1372 | 4,50 Euro
- bpb (Hrsg.) | **Ende des Atomzeitalters? Von Fukushima in die Energiewende** (2012) | Bestell-Nr. 1247 | 1,50 Euro
- Tim Jackson | **Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt** (2012) | Bestell-Nr. 1280 | 4,50 Euro

- Johannes Winterhagen | **Abgeschaltet. Was mit der Energiewende auf uns zukommt** (2012) | Bestell-Nr. 1293 | 4,50 Euro
- Jeanne Rubner | **Das Energiedilemma. Warum wir über Atomkraft neu nachdenken müssen** (2008) | Bestell-Nr. 1661 | 4,50 Euro

Kultur

- Alfred Holighaus | **Der Filmkanon. 35 Filme, die Sie kennen müssen** (2013) | Bestell-Nr. 1388 | 2 Euro
- Frank-Olaf Radtke | **Kulturen sprechen nicht. Die Politik grenzüberschreitender Dialoge** (2012) | Bestell-Nr. 1246 | 1,50 Euro
- Susanne Stemmler (Hrsg.) | **Multikultur 2.0. Willkommen im Einwanderungsland Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1170 | 4,50 Euro

Lateinamerika

- Ursula Prutsch/Enrique Rodrigues-Moura | **Brasilien. Eine Kulturgeschichte** (2014) | Bestell-Nr. 1460 | 4,50 Euro
- Peter Burghardt | **Gebrauchsanweisung für Brasilien** (2013) | Bestell-Nr. 1367 | 4,50 Euro

Medien

- Andreas Dörner/Ludgera Vogt | **Unterhaltungrepublik Deutschland. Medien, Politik und Entertainment** (2012) | Bestell-Nr. 1258 | 4,50 Euro

Migration/Integration

- Karlheinz Gaertner/Fadi Saad | **Kampfzone Straße. Vom Umgang mit jugendlichen Gewalttätern** (2014) | Bestell-Nr. 1384 | 4,50 Euro
- Dorte Huneke (Hrsg.) | **Ziemlich deutsch. Betrachtungen aus dem Einwanderungsland Deutschland** (2014) | Bestell-Nr. 1386 | 4,50 Euro | als E-Book kostenlos
- Norbert Mappes-Niediek | **Arme Roma, böse Zigeuner. Was an den Vorurteilen über die Zuwanderer stimmt** (2014) | Bestell-Nr. 1385 | 4,50 Euro
- A. Bota/K. Pham/Ö. Topcu | **Wir neuen Deutschen. Warum das Land Menschen wie uns braucht, aber nicht immer will** (2013) | Bestell-Nr. 1295 | 4,50 Euro
- Lamyia Kaddor | **Muslimisch-weiblich-deutsch! Mein Weg zu einem zeitgemäßen Islam** (2011) | Bestell-Nr. 1111 | 4,50 Euro
- Mark Terkessidis | **Interkultur** (2010) | Bestell-Nr. 1074 | 4,50 Euro

Militär

- Sabine Würich/Ulrike Scheffer | **Operation Heimkehr. Bundeswehrsoldaten über ihr Leben nach dem Auslandseinsatz** (2014) | Bestell-Nr. 1429 | 7 Euro
- Felix Römer | **Kameraden. Die Wehrmacht von innen** (2013) | Bestell-Nr. 1323 | 4,50 Euro

Mittlerer Osten

- Ahmed Rashid | **Am Abgrund. Pakistan, Afghanistan und der Westen** (2013) | Bestell-Nr. 1328 | 4,50 Euro

Naher Osten

- Judith Seitz/Itay Lotem | **Israel – Nah im Osten** (2014) | Bestell-Nr. 1358 | 4,50 Euro
- Gil Yaron | **Jerusalem. Ein historisch-politischer Stadtführer** (2014) | Bestell-Nr. 1416 | 4,50 Euro
- Jörg Armbruster | **Brennpunkt Nahost. Die Zerstörung Syriens und das Versagen des Westens** (2013) | Bestell-Nr. 1400 | 4,50 Euro

- Daniel Gerlach/Christian Meier (Hrsg.) | **Der Nahe Osten in hundert Köpfen. Biografische Skizzen zu Zeitgeschichte und Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1287 | 4,50 Euro
- Annette Großbongardt/Norbert F. Pötzl (Hrsg.) | **Die neue arabische Welt. Geschichte und politischer Aufbruch** (2011) | Bestell-Nr. 1186 | 7 Euro
- Kinan Jaeger/Rolf Tophoven (Hrsg.) | **Der Nahost-Konflikt. Dokumente, Kommentare, Meinungen** (2011) | Bestell-Nr. 1144 | 4,50 Euro
- Sibylle Thelen | **Die Armenierfrage in der Türkei** (2011) | Bestell-Nr. 1130 | 1,50 Euro

Nationalsozialismus

- Stiftung Bauhaus Dessau/Philipp Oswald (Hrsg.) | **Dessau 1945. Moderne zerstört** (2014) | Bestell-Nr. 1453 | 7 Euro
- Konrad Heiden | **Eine Nacht im November 1938. Ein zeitgenössischer Bericht** (2013) | Bestell-Nr. 1374 | 4,50 Euro
- Antje Vollmer/Lars-Broder Keil | **Stauffenbergs Gefährten. Das Schicksal der unbekanntenen Verschwörer** (2013) | Bestell-Nr. 1347 | 4,50 Euro
- Christian Ingrao | **Hitlers Elite. Die Wegbereiter des nationalsozialistischen Massenmords** (2012) | Bestell-Nr. 1257 | 7 Euro
- Avraham Migram/Robert Rozett (Hrsg.) | **Der Holocaust. FAQs – Häufig gestellte Fragen Deutsch/Englisch** (2012) | Bestell-Nr. 1235 | 4,50 Euro
- Saul Friedländer/Orna Kenan | **Das Dritte Reich und die Juden 1933–1945** (2011) | Bestell-Nr. 1089 | 7 Euro
- Christoph Ströhm | **Die Kirchen im Dritten Reich** (2011) | Bestell-Nr. 1205 | 4,50 Euro
- Wolfgang Benz | **Geschichte des Dritten Reiches** (2000) | Bestell-Nr. 1377 | 4,50 Euro

Osteuropa/Sowjetunion

- Svetlana Alexijewitsch | **Secondhand-Zeit. Leben auf den Trümmern des Sozialismus** (2014) | Bestell-Nr. 1397 | 4,50 Euro
- Claudia Dathe/Andreas Rostek (Hrsg.) | **MAJDAN! Ukraine, Europa.** (2014) | Bestell-Nr. 1447 | 4,50 Euro

Claudia Dathe/Andreas Rostek (Hrsg.)

MAJDAN!

Ukraine, Europa.



Was geschah auf dem Majdan? Die hier vorgelegten, teils sehr persönlichen Texte ukrainischer und internationaler Zeitzeugen sind im Winter 2013/14 entstanden. Als literarische Schlaglichter spiegeln

sie Entsetzen und Ratlosigkeit, aber auch Hoffnung.

2014, Bestell-Nr. 1447, 4,50 Euro

- Julia Landau/Irina Scherbakowa (Hrsg.) | **GULAG. Texte und Dokumente 1929–1956** (2014) | Bestell-Nr. 1459 | 4,50 Euro | als E-Book kostenlos
- Dieter Segert | **Transformationen in Osteuropa im 20. Jahrhundert** (2014) | Bestell-Nr. 1475 | 4,50 Euro
- Günter Heydemann/Karel Vodička (Hrsg.) | **Vom Ostblock zur EU. Systemtransformation in den Jahren 1990–2010 – vergleichende Perspektiven** (2013) | Bestell-Nr. 1353 | 4,50 Euro
- T. Diedrich/W. Heinemann/Ch. F. Ostermann (Hrsg.) | **Der Warschauer Pakt. Von der Gründung bis zum Zusammenbruch 1955–1991** (2009) | Bestell-Nr. 1782 | 7 Euro
- Dieter Segert | **Prager Frühling. Gespräche über eine europäische Erfahrung** (2008) | Bestell-Nr. 1722 | 7 Euro

Partizipation

- Julia Hasse/Gregor Rosenthal (Hrsg.) | **Wider die Gleichgültigkeit. Aktiv gegen Rechtsextremismus: Perspektiven, Projekte, Tipps** (2013) | Bestell-Nr. 1396 | 2 Euro
- Stine Marg u. a. (Hrsg.) | **Die neue Macht der Bürger. Was motiviert die Protestbewegungen?** (2013) | Bestell-Nr. 1332 | 4,50 Euro

Politik/Politische Grundfragen

- Eckhard Jesse/Roland Sturm (Hrsg.) | **Bilanz der Bundestagswahl 2013. Akteure und Strukturen** (2014) | Bestell-Nr. 1443 | 4,50 Euro
- Jan-Werner Müller | **Das demokratische Zeitalter. Eine politische Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert** (2014) | Bestell-Nr. 1408 | 4,50 Euro
- Dieter Nohlen | **Wahrecht und Parteiensystem. Zur Theorie und Empirie der Wahlsysteme** (2014) | Bestell-Nr. 1470 | 4,50 Euro
- Frank Decker/Viola Neu (Hrsg.) | **Handbuch der deutschen Parteien** (2013) | Bestell-Nr. 1331 | 4,50 Euro
- Everhard Holtmann | **Der Parteienstaat in Deutschland. Erklärungen, Entwicklungen, Erscheinungsbilder** (2012) | Bestell-Nr. 1289 | 4,50 Euro
- A. Vierecke/B. Mayerhofer/F. Kohout | **Atlas Politik** (2012) | Bestell-Nr. 1182 | 4,50 Euro
- Manfred G. Schmidt | **Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder** (2011) | Bestell-Nr. 1150 | 4,50 Euro
- Chantal Mouffe | **Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion** (2010) | Bestell-Nr. 1039 | 4,50 Euro

Recht und Gesetz

- Andreas Fischer-Lescano/Kolja Möller | **Der Kampf um globale soziale Rechte. Zart wäre das Größte** (2013) | Bestell-Nr. 1308 | 1,50 Euro
- Gret Haller | **Menschenrechte ohne Demokratie? Der Weg der Versöhnung von Freiheit und Gleichheit** (2013) | Bestell-Nr. 1319 | 4,50 Euro
- Wolfgang Kaleck | **Mit zweierlei Maß. Der Westen und das Völkerstrafrecht** (2013) | Bestell-Nr. 1312 | 1,50 Euro
- Nicola Lindner | **Recht, verständlich. Eine etwas andere Einführung** (2013) | Bestell-Nr. 1337 | 1,50 Euro
- Jan Philipp Reemtsma | **Folter im Rechtsstaat?** (2013) | Bestell-Nr. 1316 | 1,50 Euro

Religion

- Friedrich W. Graf | **Götter global. Wie die Welt zum Supermarkt der Religionen wird** (2014) | Bestell-Nr. 1485 | 4,50 Euro

- Behnam T. Said/Hazim Fouad (Hrsg.) | **Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam** (2014) | Bestell-Nr. 1454 | 4,50 Euro
- Hilal Sezgin | **Artgerecht ist nur die Freiheit. Eine Ethik für Tiere oder Warum wir umdenken müssen** (2014) | Bestell-Nr. 1472 | 4,50 Euro
- Thomas Großbölting | **Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945** (2013) | Bestell-Nr. 1327 | 4,50 Euro
- Katharina Kunter | **500 Jahre Protestantismus. Eine Reise von den Anfängen bis in die Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1236 | 7 Euro
- Olivier Roy | **Heilige Einfalt. Über die politischen Gefahren entwurzelter Religionen** (2011) | Bestell-Nr. 1118 | 4,50 Euro

Sozialstaat

- Thomas Klie | **Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft** (2014) | Bestell-Nr. 1440 | 4,50 Euro
- Felix Berth | **Die Verschwendung der Kindheit. Wie Deutschland seinen Wohlstand verschleudert** (2012) | Bestell-Nr. 1253 | 4,50 Euro
- Thomas Ebert | **Soziale Gerechtigkeit in der Krise** (2012) | Bestell-Nr. 1291 | 4,50 Euro
- Stefan Huster | **Soziale Gesundheitsgerechtigkeit. Sparen, umverteilen, vorsorgen?** (2012) | Bestell-Nr. 1249 | 1,50 Euro

USA

- Peter Lösche/Anja Ostermann (Hrsg.) | **Die Ära Obama. Erste Amtszeit** (2012) | Bestell-Nr. 1290 | 4,50 Euro

Wirtschaft

- Ben Goldacre | **Bad Pharma. Medizin, Pharmakonzerne und Macht** (2014) | Bestell-Nr. 1444 | 4,50 Euro
- Rainer Hank | **Die Pleite-Republik. Wenn Schulden die Politik bestimmen** (2014) | Bestell-Nr. 1418 | 4,50 Euro
- Jürgen Kocka | **Geschichte des Kapitalismus** (2014) | Bestell-Nr. 1417 | 4,50 Euro
- Holger Hintze/Klaus Zimmermann (Hrsg.) | **Zeitenwende auf dem Arbeitsmarkt. Wie der demografische Wandel die Erwerbsgesellschaft verändert** (2013) | Bestell-Nr. 1292 | 4,50 Euro
- Wolfgang Streeck | **Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus** (2013) | Bestell-Nr. 1339 | 4,50 Euro
- Gerhard Schröder | **Fleißig, billig, schutzlos. Leiharbeiter in Deutschland** (2010) | Bestell-Nr. 1027 | 4,50 Euro

Schriftenreihe – E-Book (kostenlos)

- bpb (Hrsg.) | **APuZ Edition: 100 Jahre Beginn Erster Weltkrieg** (2014)
- Deutscher Bundestag (Hrsg.) | **Schlussbericht der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität** (2014)
- Dorte Huneke (Hrsg.) | **Ziemlich deutsch. Betrachtungen aus dem Einwanderungsland Deutschland** (2014)
- Julia Landau/Irina Scherbakowa (Hrsg.) | **GULAG. Texte und Dokumente 1929–1956** (2014)
- Rocco Thiede | **Kinderglück. Leben in großen Familien** (2014)
- Jörg Bogumil/Lars Holtkamp | **Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung. Eine praxisorientierte Einführung** (2013)

- bpb (Hrsg.) | **Deutschland Archiv 2013** (2013)
- Patrizia Nanz/Miriam Fritsche | **Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen** (2012)

Zeitbilder

- Ingo Langner (Hrsg.) | **Achtung! Achtung! Hier spricht der Krieg! 1914–1918** (2014) | Bestell-Nr. 3971 | 7 Euro
- Eckart D. Stratenschulte | **Europa – Fakten und Zusammenhänge** (2014) | Bestell-Nr. 3972 | 4,50 Euro
- Karl-Rudolf Korte | **Wahlen in Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3902 | 3 Euro
- Gerhard Paul/Ralph Schock (Hrsg.) | **Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute** (2013) | Bestell-Nr. 3970 | 7 Euro

Eckart D. Stratenschulte

Europa

Fakten und Zusammenhänge



Die Europäische Union ist seit ihren Anfängen in den 1950er-Jahren ein Erfolgsmodell. Im 21. Jahrhundert steht sie jedoch vor neuen Herausforderungen. Das neue Zeitbild liefert Grundinformationen über die EU sowie über ihre Ziele und Institutionen.

2014, Bestell-Nr. 3972, 4,50 Euro

Gerhard Paul/Ralph Schock (Hrsg.)

Sound des Jahrhunderts

Geräusche, Töne, Stimmen – 1889 bis heute



Das Zeitbild rekonstruiert und analysiert unterschiedliche Klangwelten zwischen den Medienrevolutionen im 20. Jahrhundert: Hits und „Ohrwürmer“,

Popmusik und politische Kampflieder sowie musikalische Schlüsselwerke und epochale Soundtracks. Mit DVD.

2013, Bestell-Nr. 3970, 7 Euro

- Statistisches Bundesamt/Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung | **Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland** (2013) | Bestell-Nr. 3993 | 4,50 Euro
- Dietrich Jörn Weder | **Umwelt: Bedrohung und Bewahrung** (2012) | Bestell-Nr. 3959 | 3 Euro
- Hans-Hermann Hertle | **Die Berliner Mauer/The Berlin Wall. Monument des Kalten Krieges/Monument of the Cold War** (2007) | Bestell-Nr. 3968 | 3 Euro
- Axel Schildt | **Rebellion und Reform. Die Bundesrepublik der Sechzigerjahre** (2005) | Bestell-Nr. 3962 | 3 Euro
- Jörg Roesler | **Ostdeutsche Wirtschaft im Umbruch. 1970–2000** (2003) | Bestell-Nr. 3957 | kostenlos

Pocket

- Gisela Dachs | **Israel kurzgefasst** (2013) | Bestell-Nr. 2048 | 1,50 Euro
- Eckart Thurich | **Pocket Politik. Demokratie in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 2551 | 1 Euro
- Claudia Baumann | **Pocket Recht. Juristische Grundbegriffe** (2009) | Bestell-Nr. 2557 | 1 Euro
- Wolfgang Schneider/Doreen Götzky | **Pocket Kultur. Kunst und Gesellschaft von A bis Z** (2008) | Bestell-Nr. 2556 | kostenlos
- Gerhard Willke | **Pocket Wirtschaft. Ökonomische Grundbegriffe** (2006) | Bestell-Nr. 2552 | 1 Euro
- Uli Jäger | **Pocket Global. Globalisierung in Stichworten** (2004) | Bestell-Nr. 2553 | 1 Euro

Informationen zur politischen Bildung (kostenlos)

- **Sowjetunion II: 1953–1991** (Nr. 323/2014) | Bestell-Nr. 4323
- **Sowjetunion I: 1917–1953** (Nr. 322/2014) | Bestell-Nr. 4322
- **Zeitalter der Weltkriege** (Nr. 321/2014) | Bestell-Nr. 4321

Informationen zur politischen Bildung

Sowjetunion II: 1953–1991



„Tauwetter“ unter Chruschtschow, Stagnation in der Breschnew-Ära, Perestrojka und Glasnost unter Gorbatschow – das zweite Heft zum Thema Sowjetunion behandelt

die Jahre 1953–1991 und schlägt einen Bogen zur aktuellen Lage im postsowjetischen Raum.

2014, Bestell-Nr. 4323, kostenlos

- **Politisches System der USA** (Nr. 320/2013) | Bestell-Nr. 4320
- **Energie und Umwelt** (Nr. 319/2013) | Bestell-Nr. 4319
- **Föderalismus in Deutschland** (Nr. 318/2013) | Bestell-Nr. 4318
- **Naher Osten. Nachbarregion im Wandel** (Nr. 317/2013) | Bestell-Nr. 4317
- **Nationalsozialismus: Krieg und Holocaust** (Nr. 316/2012) | Bestell-Nr. 4316
- **Das 19. Jahrhundert** (Nr. 315/2012) | Bestell-Nr. 4315
- **Nationalsozialismus: Aufstieg und Herrschaft** (Nr. 314/2012) | Bestell-Nr. 4314
- **Türkei** (Nr. 313/2011) | Bestell-Nr. 4313
- **Geschichte der DDR** (Nr. 312/2011) | Bestell-Nr. 4312
- **Polen** (Nr. 311/2011) | Bestell-Nr. 4311
- **Vereinte Nationen** (Nr. 310/2011) | Bestell-Nr. 4310
- **Massenmedien** (Nr. 309/2011) | Bestell-Nr. 4309
- **Haushalt – Markt – Konsum** (Nr. 308/2010) | Bestell-Nr. 4308
- **Jüdisches Leben in Deutschland** (Nr. 307/2010) | Bestell-Nr. 4307
- **Kriminalität und Strafrecht** (Nr. 306/2010) | Bestell-Nr. 4306
- **Deutsche Außenpolitik** (Nr. 304/2009) | Bestell-Nr. 4304
- **Afrika – Schwerpunktthemen** (Nr. 303/2009) | Bestell-Nr. 4303
- **Lateinamerika** (Nr. 300/2008) | Bestell-Nr. 4300
- **Menschenrechte** (Nr. 297/2008) | Bestell-Nr. 4297
- **Unternehmen und Produktion** (Nr. 293/2007) | Bestell-Nr. 4293
- **Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland** (Nr. 292/2013) | Bestell-Nr. 4292
- **Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert** (Nr. 291/2006) | Bestell-Nr. 4291
- **Steuern und Finanzen** (Nr. 288/2012) | Bestell-Nr. 4288
- **Demokratie** (Nr. 284/2013) | Bestell-Nr. 4284
- **Bevölkerungsentwicklung** (Nr. 282/2013) | Bestell-Nr. 4282 | kostenlos
- **Vorurteile** (Nr. 271/2005) | Bestell-Nr. 4271
- **Deutschland in den 70er/80er Jahren** (Nr. 270/2001) | Bestell-Nr. 4270
- **USA – Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft** (Nr. 268/2013) | Bestell-Nr. 4268
- **Revolution von 1848** (Nr. 265/2010) | Bestell-Nr. 4265
- **Weimarer Republik** (Nr. 261/2011) | Bestell-Nr. 4261
- **Deutschland 1945–1949** (Nr. 259/2005) | Bestell-Nr. 4259
- **Zeiten des Wandels** (Nr. 258/1998) | Bestell-Nr. 4258
- **Deutschland in den fünfziger Jahren** (Nr. 256/2012) | Bestell-Nr. 4256
- **Der Weg zur Einheit** (Nr. 250/2009) | Bestell-Nr. 4250
- **Internationale Beziehungen I** (Nr. 245/2003) | Bestell-Nr. 4245
- **Kommunalpolitik** (Nr. 242/2006) | Bestell-Nr. 4242

Informationen zur politischen Bildung *aktuell* (kostenlos)

- **Wahl zum Europäischen Parlament** (2014) | Bestell-Nr. 4025
- **27. Januar – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 4023
- **Kirche in Deutschland** (2009) | Bestell-Nr. 4021
- **Schritte gegen Gewalt** (2000) | Bestell-Nr. 4007

Aus Politik und Zeitgeschichte

Comics



In Feuilletons diskutiert, an Universitäten erforscht und im Schulunterricht eingesetzt, sind Comics heute weitgehend kulturell akzeptiert. Aber was sind Comics eigentlich?

Wie wird in Comics erzählt und welche spezielle Ästhetik wohnt ihnen inne?

2014, Bestell-Nr. 7433, kostenlos

Aus Politik und Zeitgeschichte (kostenlos)

- bpb (Hrsg.) | **APuZ – Jahresband 2013 (2 Bände)** (2014) | Bestell-Nr. 2013 | 15 Euro | als E-Book kostenlos
- **Südostasien** (Nr. 40–41/2014) | Bestell-Nr. 7440
- **Parlamentarismus** (Nr. 38–39/2014) | Bestell-Nr. 7438
- **Waffen** (Nr. 35–37/014) | Bestell-Nr. 7435
- **Comics** (Nr. 33–34/2014) | Bestell-Nr. 7433
- **Nachhaltigkeit** (Nr. 31–32/2014) | Bestell-Nr. 7431
- **Antisemitismus** (Nr. 28–30/2014) | Bestell-Nr. 7428
- **Widerstand** (Nr. 27/2014) | Bestell-Nr. 7427
- **Aufbruch '89** (Nr. 24–26/2014) | Bestell-Nr. 7424
- **Politik, Medien, Öffentlichkeit** (Nr. 22–23/2014) | Bestell-Nr. 7422
- **Wohnen** (Nr. 20–21/2014) | Bestell-Nr. 7420
- **Überwachen** (Nr. 18–19/2014) | Bestell-Nr. 7418
- **Erster Weltkrieg** (Nr. 16–17/2014) | Bestell-Nr. 7416
- **Oben** (Nr. 15/2014) | Bestell-Nr. 7415
- **Rassismus und Diskriminierung** (Nr. 13–14/2014) | Bestell-Nr. 7413
- **Europawahl** (Nr. 12/2014) | Bestell-Nr. 7412
- **Leichte und Einfache Sprache** (Nr. 9–11/2014) | Bestell-Nr. 7409
- **Sexismus** (Nr. 8/2014) | Bestell-Nr. 7408
- **Technik, Folgen, Abschätzung** (Nr. 6–7/2014) | Bestell-Nr. 7406
- **Grenzen** (Nr. 4–5/2014) | Bestell-Nr. 7404
- **Welthandel** (Nr. 1–3/2014) | Bestell-Nr. 7401
- **Monster** (Nr. 52/2013) | Bestell-Nr. 7352
- **BRICS** (Nr. 50–51/2013) | Bestell-Nr. 7350
- **Bundestagswahl 2013** (Nr. 48–49/2013) | Bestell-Nr. 7348
- **Europas Grenzen** (Nr. 47–48/2013) | Bestell-Nr. 7347
- **Attentate** (Nr. 45–46/2013) | Bestell-Nr. 7345
- **Bundeswehr** (Nr. 44/2013) | Bestell-Nr. 7344
- **Geschichte als Instrument** (Nr. 42/2013) | Bestell-Nr. 7342

fluter

Plastik



Plastik ist vielseitig, günstig und überall. Ein Leben ohne Kunststoffe erscheint heute unvorstellbar. Diese schöne neue, bunte und praktische Welt hat jedoch ihre Kehrseiten. Die Suche nach Alternativen rührt an die Grundlagen der Gesellschaft.

2014, Bestell-Nr. 5852, kostenlos

drehscheibe

Super Women



Nur eine Handvoll Chefredakteurinnen führt deutsche Lokalzeitungen. Die drehscheibe hat mit einigen von ihnen über Gleichberechtigung gesprochen und stellt gelungene

lokaljournalistische Umsetzungen zum Thema vor.

2014, im Abo erhältlich auf www.drehscheibe.org

- **Arbeiterbewegung** (Nr. 40–41/2013) | Bestell-Nr. 7340
- **Organisierte Kriminalität** (Nr. 38–39/2013) | Bestell-Nr. 7338
- **Internationale Sicherheit** (Nr. 37/2013) | Bestell-Nr. 7337
- **Politische Grundwerte** (Nr. 34–36/2013) | Bestell-Nr. 7334
- **Emotionen und Politik** (Nr. 32–33/2013) | Bestell-Nr. 7332
- **Deradikalisierung** (Nr. 29–31/2013) | Bestell-Nr. 7329
- **50 Jahre Fußball-Bundesliga** (Nr. 27–28/2013) | Bestell-Nr. 7327
- **Wiedergutmachung und Gerechtigkeit** (Nr. 25–26/2013) | Bestell-Nr. 7325
- **Religion und Moderne** (Nr. 24/2013) | Bestell-Nr. 7324
- **Richard Wagner** (Nr. 21–23/2013) | Bestell-Nr. 7321
- **Wissen** (Nr. 18–20/2013) | Bestell-Nr. 7318
- **Kroatien** (Nr. 17/2013) | Bestell-Nr. 7317
- **Transparenz und Privatsphäre** (Nr. 15–16/2013) | Bestell-Nr. 7315

 fluter (kostenlos)

- **Plastik** (Nr. 52/2014) | Bestell-Nr. 5852
- **Reisen** (Nr. 51/2014) | Bestell-Nr. 5851
- **Handel** (Nr. 50/2014) | Bestell-Nr. 5850
- **Familie** (Nr. 49/2013) | Bestell-Nr. 5849
- **Demokratie** (Nr. 48/2013) | Bestell-Nr. 5848
- **Europa** (Nr. 47/2013) | Bestell-Nr. 5847
- **Internet** (Nr. 46/2013) | Bestell-Nr. 5846
- **Armut** (Nr. 45/2012) | Bestell-Nr. 5845
- **Sex** (Nr. 44/2012) | Bestell-Nr. 5844
- **Bildung** (Nr. 43/2012) | Bestell-Nr. 5843
- **Nazis** (Nr. 42/2012) | Bestell-Nr. 5842

 drehscheibe

Das Lokaljournalistenmagazin ist nur im Abo erhältlich. Einzelne Ausgaben sind für 10 Euro nachbestellbar auf www.drehscheibe.org.

- **Super Women** (Nr. 11/2014) | 10 Euro
- **Und Aktion!** (Nr. 10/2014) | 10 Euro
- **25 Jahre Mauerfall** (Nr. 09/2014) | 10 Euro
- **Im Blätterwald** (Nr. 08/2014) | 10 Euro
- **Herzlich Willkommen?!** (Nr. 07/2014) | 10 Euro
- **Die neue DNA des Lokaljournalismus** (Nr. 06/2014) | 10 Euro
- **Fußball-WM** (Nr. 05/2014) | 10 Euro
- **Europawahl** (Nr. 04/2014) | 10 Euro
- **Land unter** (Nr. 03/2014) | 10 Euro
- **100 Jahre Erster Weltkrieg** (Nr. 02/2014) | 10 Euro
- **Kommunalwahlen** (Nr. 01/2014) | 10 Euro
- **Blick aufs Alter** (Nr. 14/2013) | 10 Euro
- **Weihnachten** (Nr. 13/2013) | 10 Euro
- **Soziale Netzwerke nutzen** (Nr. 12/2013) | 10 Euro
- **Vielfalt statt Einfalt** (Nr. 11/2013) | 10 Euro

 Themenblätter im Unterricht (kostenlos)

- **Minderheiten und Toleranz** (Nr. 105/2014) | Bestell-Nr. 5998
- **Unterschicht = abgehängt?** (Nr. 104/2014) | Bestell-Nr. 5997
- **Frieden und Sicherheit** (Nr. 101/2013) | Bestell-Nr. 5994
- **Bildungsgerechtigkeit** (Nr. 100/2013) | Bestell-Nr. 5993
- **Bevölkerungsentwicklung und Renten** (Nr. 99/2013) | Bestell-Nr. 5992
- **Was denken Nazis?** (Nr. 98/2013) | Bestell-Nr. 5991
- **Mobbing in der Schule** (Nr. 97/2013) | Bestell-Nr. 5990
- **Gerechter Klimaschutz** (Nr. 96/2013) | Bestell-Nr. 5989
- **Lust auf Lernen?** (Nr. 94/2012) | Bestell-Nr. 5987
- **Antisemitismus** (Nr. 93/2012) | Bestell-Nr. 5986
- **Wachstum ohne Ende?** (Nr. 92/2012) | Bestell-Nr. 5985
- **Sprache und Politik** (Nr. 91/2011) | Bestell-Nr. 5984
- **Vorurteile** (Nr. 90/2011) | Bestell-Nr. 5983
- **Mitte der Gesellschaft** (Nr. 89/2011) | Bestell-Nr. 5982
- **Zusammengewachsen?** (Nr. 85/2010) | Bestell-Nr. 5978

- **Meilensteine der deutschen Einheit** (Nr. 83/2010) | Bestell-Nr. 5976
- **Demokratie – was ist das?** (Nr. 81/2009) | Bestell-Nr. 5974
- **Herbst '89 in der DDR** (Nr. 79/2009) | Bestell-Nr. 5972
- **Armut – hier und weltweit** (Nr. 77/2009) | Bestell-Nr. 5970
- **Wasser für alle!?** (Nr. 76/2009) | Bestell-Nr. 5969

 Themenblätter für die Grundschule (kostenlos)

- **Grundwissen Wirtschaft: Super-, Floh- und andere Märkte** (Nr. 5/2010) | Bestell-Nr. 5346
- **Grundrechte: Grundsätzlich gemeinsam, friedlich und gerecht** (Nr. 4/2008) | Bestell-Nr. 5347
- **Allerlei Familienbande** (Nr. 3/2006) | Bestell-Nr. 5348

 Thema im Unterricht/Extra (kostenlos)

- **Logbuch Politik** (2013) | Bestell-Nr. 5339
- **Zeitgeschichte für Einsteiger** (2013) | Bestell-Nr. 5338
- **Was heißt hier Demokratie?** (2012) | Bestell-Nr. 5399
- **Methoden-Kiste** (2012) | Bestell-Nr. 5340
- **Wirtschaft für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5336
- **Wahlen für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5307
- **Europa für Einsteiger** (2011) | Bestell-Nr. 5306

 Themen und Materialien

- **Saubere Leistung? – Grenzen akzeptieren** (2013) | Bestell-Nr. 2486 | 7 Euro
- **Praktische Geschichtsvermittlung in der Migrationsgesellschaft** (2013) | Bestell-Nr. 2485 | 7 Euro
- **Konzepte des Grundgesetzes – Die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik** (2013) | Bestell-Nr. 2468 | 7 Euro
- **Wahlen in der Demokratie** (2013) | Bestell-Nr. 2423 | 7 Euro
- **„Nicht durch formale Schranken gehemmt“ – Die deutsche Polizei im Nationalsozialismus** (2012) | Bestell-Nr. 2435 | 7 Euro
- **Auch das Berufliche ist politisch** (2012) | Bestell-Nr. 2434 | 7 Euro
- **Der 9. November – Schicksalstag der Deutschen** (2011) | Bestell-Nr. 2471 | 7 Euro
- **Theater probieren. Politik entdecken** (2011) | Bestell-Nr. 2469 | 7 Euro
- **Globale Herausforderungen Band 1–3** | Band 1 (2011) Bestell-Nr. 2437 | Band 2 (2011) Bestell-Nr. 2438 | Band 3 (2013) Bestell-Nr. 2439 | je 7 Euro
- **Lateinamerika verstehen lernen** (2011) | Bestell-Nr. 2433 | 7 Euro
- **Praxisbuch Demokratiepädagogik** (2009) | Bestell-Nr. 2427 | 4,50 Euro
- **China verstehen lernen Band 1–2** | Band 1 (2009) Bestell-Nr. 2425 | Band 2 (2009) Bestell-Nr. 2426 | je 7 Euro
- **Die Europäische Union Band 1–2** | Band 1 (2008) Bestell-Nr. 2447 | Band 2 (2009) Bestell-Nr. 2448 | je 7 Euro
- **Afrika verstehen lernen** (2007) | Bestell-Nr. 2406 | 7 Euro

Filmhefte

- **Die Klasse** | Bestell-Nr. 3146 | 1 Euro
- **Das weiße Band** | Bestell-Nr. 3145 | 1 Euro
- **Panzerkreuzer Potemkin. Filmkanon-Filmheft** | Bestell-Nr. 3142 | 1 Euro
- **Die Fremde** | Bestell-Nr. 3141 | 1 Euro

Kartenspiele

- **machtprobe** | Bestell-Nr. 1928 | 1,50 Euro
- **pi mal daumen 2** | Bestell-Nr. 1927 | 1,50 Euro
- **max 5** | Bestell-Nr. 1925 | 1,50 Euro
- **jetzt mal ehrlich** | Bestell-Nr. 1924 | 1,50 Euro
- **irre genug** | Bestell-Nr. 1923 | 1,50 Euro
- **wahlzeit! warum wählen?** | Bestell-Nr. 1922 | 1,50 Euro
- **früher oder später** | Bestell-Nr. 1921 | 1,50 Euro

Falter aktuell (kostenlos)

- **Falter Aktuell 5: 9. November 1989: Fall der Mauer** | Bestell-Nr. 5435

Falter Zeitgeschichte (kostenlos)

- **Falter 4: Geschichte der DDR** (A0-Format als Wandzeitung) | Bestell-Nr. 5438
- **Falter 3: Wahlrecht in Deutschland** | Bestell-Nr. 5434
- **Falter 2: Die Europäische Union** (englisch und deutsch) | Bestell-Nr. 5433
- **Falter 1: Deutsche Geschichte 1914–1990** (englisch und deutsch) | Bestell-Nr. 5431

Booklet

- **Die EU-Mitgliedsstaaten und ihre Nationalhymnen. Geschichte – Kultur – Politik und 28 Länderporträts** | Bestell-Nr. 1943 | 1,50 Euro

Was geht? (kostenlos)

- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Umwelt** | Bestell-Nr. 9604
- **Prima Klima?! Das Heft über Umweltschutz** | Bestell-Nr. 9603
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Demografie** | Bestell-Nr. 9602
- **Alter! Das Heft zum demografischen Wandel** | Bestell-Nr. 9601
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Wahlen** | Bestell-Nr. 9599
- **Qual der Wahl. Das Heft über Mitbestimmung** | Bestell-Nr. 9598
- **Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Europa** | Bestell-Nr. 9597
- **Voll im Blick? Das Heft zur EU** | Bestell-Nr. 9596

Entscheidung im Unterricht

Was tun gegen Rechtsextremismus?



Rechtsextreme Strategien, um im öffentlichen Raum präsent zu sein, sind subtiler geworden. Dieses Heft zeigt, wie sich Jugendliche gegen Rechtsextremismus engagieren

können und welche (nicht-)staatlichen Hilfen es für Ausstiegswillige gibt.

2013, Bestell-Nr. 2482, 1,50 Euro

Entscheidung im Unterricht

- **Was tun gegen Rechtsextremismus?** (Nr. 2/2013) | Bestell-Nr. 2482 | 1,50 Euro
- **Cybermobbing. Ignorieren oder anzeigen?** (Nr. 1/2013) | Bestell-Nr. 2483 | 1,50 Euro
- **Salafismus in der Demokratie** (Nr. 2/2012) | Bestell-Nr. 2480 | 1,50 Euro
- **Schon wieder pleite?** (Nr. 1/2012) | Bestell-Nr. 2479 | 1,50 Euro
- **Respekt. Eine Frage der Ehre?** (Nr. 2/2011) | Bestell-Nr. 2478 | 1,50 Euro
- **Coming-out im Klassenzimmer** (Nr. 1/2011) | Bestell-Nr. 2477 | 1,50 Euro
- **Willst du Stress?** (Nr. 2/2010) | Bestell-Nr. 2476 | 1,50 Euro
- **Privates im Netz?** (Nr. 1/2010) | Bestell-Nr. 2475 | 1,50 Euro

Was geht?

Prima Klima?!

Das Heft über Umweltschutz



Was haben Döner und Hamburger mit Umweltschutz zu tun? Was ist Feinstaub? In der aktuellen Ausgabe von „Was geht?“ dreht sich alles um Umweltschutz. Die Jugendlichen werden eingeladen, sich auf ihre Art und Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen.

2014, Bestell-Nr. 9603, kostenlos

HanisauLand

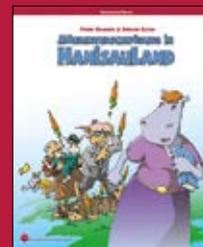
- **Bundestagswahlen – jetzt versteh ich das!** (Comic, Sonderheft) | Bestell-Nr. 2542 | 3 Euro
- **Bundestagswahlen – jetzt versteh ich das!** (Begleitheft für Lehrerinnen und Lehrer) | Bestell-Nr. 5606 | kostenlos
- **Im Bann der blauen Pilze** (Comic, Band 7) | Bestell-Nr. 2536 | 3 Euro
- **Faustrecht im Parlament** (Comic, Band 6) | Bestell-Nr. 2535 | 3 Euro
- **Im Schatten des Vulkans** (Comic, Band 5) | Bestell-Nr. 2534 | 3 Euro
- **Das Nilsteiner Orakel** (Comic, Band 4) | Bestell-Nr. 2533 | 3 Euro
- **Der König ohne Mütze** (Comic, Band 3) | Bestell-Nr. 2532 | 3 Euro
- **Die Reise nach Speckonien** (Comic, Band 2) | Bestell-Nr. 2531 | 3 Euro
- **Möhrenverschörung in HanisauLand** (Comic, Band 1) | Bestell-Nr. 2530 | 3 Euro
- **Die Friedenssuppe** (CD-ROM/CD/DVD) | Bestell-Nr. 1817 | 4,50 Euro
- **10 Internet-Tipps für dich** (Plakat) | Bestell-Nr. 9912 | kostenlos
- **Wie entsteht ein Gesetz?** (Plakat) | Bestell-Nr. 9445 | kostenlos
- **Die Europäische Union** (Plakat) | Bestell-Nr. 5656 | kostenlos
- **Bundestagswahlen in Deutschland** (Plakat) | Bestell-Nr. 5605 | kostenlos
- **Wie werde ich Bundeskanzler/In?** (Plakat) | Bestell-Nr. 5602 | kostenlos

Timer

- **Jedes Jahr im Juni neu – ab März vorbestellen**

HanisauLand

Möhrenverschörung in HanisauLand



Im Land der Hasen, Nilpferde und Wildsauen gibt es nach einem langen Krieg endlich Frieden. Eine Demokratie soll aufgebaut werden und dazu wird erst

einmal gewählt. Doch das ist gar nicht so einfach bei den völlig unterschiedlichen Interessen der Tiere.

2009, Bestell-Nr. 2530, 3 Euro

Nur noch kurze Zeit bestellbar

1 Euro

- Jutta Allmendinger | **Verschenkte Potenziale? Lebensläufe nicht erwerbstätiger Frauen** (2011) | Bestell-Nr. 1120
- Nina Apin | **Das Ende der Ego-Gesellschaft. Wie die Engagierten unser Land retten** (2013) | Bestell-Nr. 1368
- Muriel Asseburg (Hrsg.) | **Moderate Islamisten als Reformakteure** (2008) | Bestell-Nr. 1716
- B. Bahro/J. Braun/H. J. Teichler (Hrsg.) | **Vergessene Rekorde. Jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933** (2010) | Bestell-Nr. 1084
- Christoph Bartmann | **Leben im Büro. Die schöne neue Welt der Angestellten** (2012) | Bestell-Nr. 1269
- M. Baumann/M. Langeder/M. Much/B. Obermayer/F. Storz (Hrsg.) | **Feldpost. Briefe deutscher Soldaten aus Afghanistan** (2011) | Bestell-Nr. 1143
- Klaus Behnke/Jürgen Wolf (Hrsg.) | **Stasi auf dem Schulhof. Der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch das Ministerium für Staatssicherheit** (2012) | Bestell-Nr. 1162
- Wolfgang Behringer | **Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis zur Gegenwart** (2012) | Bestell-Nr. 1277
- Anja Besand (Hrsg.) | **Politik trifft Kunst. Zum Verhältnis von politischer und kultureller Bildung** (2012) | Bestell-Nr. 1242
- Josef Braml | **Der amerikanische Patient. Was der drohende Kollaps der USA für die Welt bedeutet** (2012) | Bestell-Nr. 1237
- Michael Brenner | **Kleine jüdische Geschichte** (2009) | Bestell-Nr. 1732
- Lydia Cacho | **Sklaverei. Im Inneren des Milliarden-geschäfts Menschenhandel** (2012) | Bestell-Nr. 1224
- György Dalos | **Lebt wohl, Genossen! Der Untergang des sowjetischen Imperiums** (2012) | Bestell-Nr. 1208
- Matthias Deiß/Jo Goll | **Im Namen der Ehre? Ein deutsches Schicksal** (2013) | Bestell-Nr. 1297
- Joachim Detjen | **Verfassungswerte. Welche Werte bestimmen das Grundgesetz?** (2012) | Bestell-Nr. 1294
- Christoph Dieckmann | **Freiheit, die ich meine. Unbeherrschte Geschichten** (2012) | Bestell-Nr. 1320
- Holger Ehling | **England, glorious England. Annäherung an eigenwillige Verwandte** (2010) | Bestell-Nr. 1065
- M. Emmer/G. Vowel/J. Wolling | **Bürger online. Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1209
- Holm Friebe/Thomas Ramge | **Marke Eigenbau. Der Aufstand der Massen gegen die Massenproduktion** (2009) | Bestell-Nr. 1788
- Albert Funk | **Föderalismus in Deutschland. Vom Fürstenbund zur Bundesrepublik** (2010) | Bestell-Nr. 1097
- Gisbert Gemein (Hrsg.) | **Kulturkonflikte – Kulturbegegnungen. Juden, Christen und Muslime in Geschichte und Gegenwart** (2011) | Bestell-Nr. 1062
- Jeannette Goddar/Dorte Huneke (Hrsg.) | **Auf Zeit. Für immer. Zuwanderer aus der Türkei erinnern sich** (2011) | Bestell-Nr. 1183
- Manfred Görtemaker | **Die Berliner Republik. Wiedervereinigung und Neuorientierung** (2009) | Bestell-Nr. 1794
- Ute Gräber-Seißinger u.a. | **Recht A – Z. Fachlexikon für Studium und Beruf** (2010) | Bestell-Nr. 1054
- Christof Gramm/Stefan Pieper | **Grundgesetz. Bürgerkommentar** (2010) | Bestell-Nr. 1057
- Bettina Greiner | **Verdrängter Terror. Geschichte und Wahrnehmung sowjetischer Speziallager in Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1082
- B. Greiner/C. Th. Müller/C. Weber (Hrsg.) | **Ökonomie im Kalten Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1095
- A. Großbongardt/U. Klufmann/N. Pözl | **Die Deutschen im Osten Europas. Eroberer, Siedler, Vertriebene** (2011) | Bestell-Nr. 1160
- Karin Hartewig | **Wir sind im Bilde. Eine Geschichte der Deutschen in Fotos vom Kriegsende bis zur Entspannungspolitik** (2010) | Bestell-Nr. 1070
- Günther Heydemann/Jan Gülzau (Hrsg.) | **Konsens, Krise und Konflikt. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen im Zeichen von Terror und Irak-Krieg** (2010) | Bestell-Nr. 1094
- Gunter Hofmann | **Polen und Deutsche. Der Weg zur europäischen Revolution 1989/90** (2012) | Bestell-Nr. 1192
- Hans-Joachim König | **Kleine Geschichte Lateinamerikas** (2010) | Bestell-Nr. 1583
- Gudrun Krämer | **Demokratie im Islam. Der Kampf für Toleranz und Freiheit in der arabischen Welt** (2012) | Bestell-Nr. 1203
- Klaus Kreimeier | **Traum und Exzess. Die Kulturgeschichte des frühen Kinos** (2011) | Bestell-Nr. 1220
- Carsten Kretschmann | **Zwischen Spaltung und Gemeinsamkeit. Kultur im geteilten Deutschland** (2012) | Bestell-Nr. 1306
- Thomas Kunze/Thomas Vogel | **Von der Sowjetunion in die Unabhängigkeit. Eine Reise durch die 15 früheren Sowjetrepubliken** (2012) | Bestell-Nr. 1216
- Rolf Lamprecht | **Das Bundesverfassungsgericht. Geschichte und Entwicklung** (2011) | Bestell-Nr. 1155
- David S. Landes | **Wohlstand und Armut der Nationen. Warum die einen reich und die anderen arm sind** (2010) | Bestell-Nr. 1077
- Claus Leggewie/Harald Welzer | **Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Klima, Zukunft und die Chancen der Demokratie** (2010) | Bestell-Nr. 1042
- Eva Leipprand | **Politik zum Selbermachen. Eine Gebrauchsanweisung** (2011) | Bestell-Nr. 1179
- Bernd Lindner | **Die demokratische Revolution in der DDR 1989/90** (2010) | Bestell-Nr. 3950
- Dietrich Löffler | **Buch und Lesen in der DDR. Ein literatursoziologischer Rückblick** (2011) | Bestell-Nr. 1234
- Peter Lösche (Hrsg.) | **Länderbericht USA** (2009) | Bestell-Nr. 1690
- M. Lünenborg/K. Fritsche/A. Bach | **Migrantinnen in den Medien. Darstellungen in der Presse und ihre Rezeption** (2012) | Bestell-Nr. 1266
- Andreas Malycha/Peter Jochen Winters | **Geschichte der SED. Von der Gründung bis zur Linkspartei** (2009) | Bestell-Nr. 1010
- Norman M. Naimark | **Flammender Hass. Ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert** (2009) | Bestell-Nr. 1781
- Lothar F. Neumann/Klaus Schaper | **Die Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland** (2010) | Bestell-Nr. 1058
- Elisabeth Niejahr/Rocco Thiede | **Alles auf Anfang. Die Wahrheit über Patchwork** (2012) | Bestell-Nr. 1265
- Michael Paul | **Atomare Abrüstung. Probleme, Prozesse, Perspektiven** (2012) | Bestell-Nr. 1248
- Volker Perthes | **Iran. Eine politische Herausforderung** (2009) | Bestell-Nr. 1754
- Frank Pilz unter Mitarbeit von Malgorzata Waniak | **Der Sozialstaat. Ausbau – Kontroversen – Umbau** (2009) | Bestell-Nr. 1761
- Heiko Pleines/Hans-Henning Schröder (Hrsg.) | **Länderbericht Russland** (2010) | Bestell-Nr. 1066
- Sven Plöger | **Gute Aussichten für morgen. Wie wir den Klimawandel bewältigen und die Energiewende schaffen können** (2012) | Bestell-Nr. 1296
- Andrew I. Port | **Die rätselhafte Stabilität der DDR. Arbeit und Alltag im sozialistischen Deutschland** (2011) | Bestell-Nr. 1105
- Joachim Radkau | **Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1090
- Jeremy Rifkin | **Die dritte industrielle Revolution. Die Zukunft der Wirtschaft nach dem Atomzeitalter** (2012) | Bestell-Nr. 1214
- Andreas Rödder | **Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung** (2010) | Bestell-Nr. 1047
- Roland Roth | **Bürgermacht. Eine Streitschrift für mehr Partizipation** (2012) | Bestell-Nr. 1229
- Wolfgang Sander/Annette Scheunpflug (Hrsg.) | **Politische Bildung in der Weltgesellschaft** (2012) | Bestell-Nr. 1201
- Eberhard Sandschneider | **Der erfolgreiche Abstieg Europas. Heute Macht abgeben, um morgen zu gewinnen** (2011) | Bestell-Nr. 1166
- Axel Schildt/Detlef Siegfried | **Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik – 1945 bis zur Gegenwart** (2009) | Bestell-Nr. 1011
- Karl Schögel | **Terror und Traum. Moskau 1937** (2009) | Bestell-Nr. 1733
- Wolf Schmidt | **Jung, deutsch, Taliban** (2012) | Bestell-Nr. 1279
- Sebastian Schoepp | **Das Ende der Einsamkeit. Was die Welt von Lateinamerika lernen kann** (2012) | Bestell-Nr. 1171
- Robert J. Shiller | **Märkte für Menschen. So schaffen wir ein besseres Finanzsystem** (2013) | Bestell-Nr. 1318
- Winfried Speitkamp | **Kleine Geschichte Afrikas** (2010) | Bestell-Nr. 1774
- Dietmar Süß | **Tod aus der Luft. Kriegsgesellschaft und Luftkrieg in Deutschland und England** (2011) | Bestell-Nr. 1151
- Katja Thimm | **Vatertage. Eine deutsche Geschichte** (2011) | Bestell-Nr. 1189
- Werner Treß (Hrsg.) | **Verbrannte Bücher 1933** (2009) | Bestell-Nr. 1003
- Thomas Urban | **Schwarze Adler, weiße Adler. Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik** (2012) | Bestell-Nr. 1259
- Georg Weißeno/Hubertus Buchstein (Hrsg.) | **Politisch Handeln. Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen** (2011) | Bestell-Nr. 1191
- Stefan Wolle | **Der Traum von der Revolte. Die DDR 1968** (2010) | Bestell-Nr. 1728
- Hans Woller | **Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert** (2011) | Bestell-Nr. 1180

Allgemeine Geschäftsbedingungen der bpb

Zuletzt aktualisiert am 13. Juni 2014

Die nachstehenden AGB enthalten zugleich gesetzliche Informationen zu Ihren Rechten nach den Vorschriften über Verträge im Fernabsatz und im elektronischen Geschäftsverkehr.

1. Geltungsbereich

Für alle mit der Bundesrepublik Deutschland/Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) abgeschlossenen Verträge gelten ausschließlich die nachfolgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Sie sind Bestandteil einer jeden zwischen uns und unseren Kunden abgeschlossenen Vereinbarung.

2. Vertragspartner und Kontaktdaten

- Der Vertrag kommt zustande mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Adenauerallee 86, 53113 Bonn. Die Bearbeitung der Bestellungen, der Versand der Medien sowie die Abwicklung des Zahlungsverkehrs erfolgen über einen externen Versanddienstleister (IBRo Versandservice GmbH, Kastanienweg 1, 18184 Roggentin).
- Beratungen zum Medienangebot erhalten Sie montags bis donnerstags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr, freitags zwischen 8.00 und 15.00 Uhr bei der bpb unter Tel. +49 (0)228 99515-115 und per E-Mail unter info@bpb.de.
- Bei Anfragen zu Ihrer Bestellung (z. B. zum Versandstatus) sowie bei aufgetretenen Problemen bei der Lieferung (z. B. Reklamationen) oder dem Zahlungsverkehr wenden Sie sich bitte direkt an unseren externen Versanddienstleister. Diesen erreichen Sie montags bis freitags zwischen 8.00 und 16.00 Uhr unter Tel. +49 (0)1806-000158, Fax +49 (0)38204 66-273 und per E-Mail unter bestellungen@shop.bpb.de. Damit Ihre Anfrage umgehend bearbeitet werden kann, geben Sie bitte stets Ihre Bestelldaten (Name und Anschrift bzw. Bestellnummer oder Rechnungsnummer) an.
- Sind Sie mit dem Service unseres externen Versanddienstleisters nicht zufrieden, so wenden Sie sich bitte über die unter (2) angegebenen Kontaktdaten direkt an die bpb.

3. Bestellabgabe und Schritte zum Vertragsschluss

- Die Darstellung der bpb-Medien im Online-Shop, im bpb:magazin sowie auf verschiedenen Flyern stellt kein rechtlich bindendes Angebot, sondern eine Aufforderung zur Bestellabgabe dar.
- Bestellungen sind nach Möglichkeit über den Online-Shop der bpb (www.bpb.de/shop) abzugeben. Durch Anklicken des Buttons „Kostenpflichtig bestellen“ geben Sie eine verbindliche Bestellung für die im Warenkorb enthaltenen Medien ab. Der Kaufvertrag kommt zustande, indem wir Ihnen unmittelbar nach Erhalt Ihrer Bestellung eine Auftragsbestätigung per E-Mail übermitteln.
- Alternativ ist die Abgabe schriftlicher Bestellungen (individuelle Schreiben/standardisierte Bestellscheine) möglich (Publikationsversand der Bundeszentrale für politische Bildung, Postfach 501055, 18155 Rostock; Fax: +49 (0)38204 66-273; E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de). Bei schriftlichen Bestellungen ist eine schriftliche Einverständniserklärung bzgl. der Geltung unserer AGB zwingend erforderlich. Durch den Versand einer schriftlichen Bestellung geben Sie ein verbindliches Angebot ab. Die Annahme des Angebots durch die bpb erfolgt durch Auslieferung der bestellten Medien.
- Telefonische Bestellungen können nicht entgegengenommen werden.

4. Vertragstext

Der Vertragstext wird auf unserem internen System gespeichert. Die AGB können Sie jederzeit unter www.bpb.de/shop einsehen. Die Bestelldaten und die AGB werden Ihnen bei Bestellungen im Online-Shop per E-Mail übermittelt. Bei schriftlichen Bestellungen erhalten Sie die oben genannten Informationen bei Lieferung der Medien in Papierform.

5. Nutzungsbeschränkungen der bpb-Medien

- Die Medien der bpb sind ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Eine gewerbliche Nutzung ist nicht zulässig.
- Eine Nutzung oder Weitergabe der bpb-Medien zu Zwecken der Wahlwerbung ist untersagt.
- Als Lizenzgründen dürfen einige Medien nicht in allen Ländern genutzt werden. Nähere Einzelheiten finden Sie direkt bei den betroffenen Medien in der Produktbeschreibung.
- Nicht alle DVDs und CDs im Sortiment der bpb enthalten eine Lizenz zum nicht-gewerblichen Verleih und zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung (V+Ö-Rechte). Nähere Einzelheiten finden Sie direkt bei den betroffenen Medien in der Produktbeschreibung.

6. Bereitstellungspauschale

Die bpb stellt viele ihrer Informationsmedien nur gegen Zahlung einer Bereitstellungspauschale zur Verfügung. Die anfallende Bereitstellungspauschale wird im Online-Shop, im bpb:magazin sowie auf den entsprechenden Werbeflyern direkt neben den einzelnen Medien angezeigt. Da die bpb nicht unternehmerisch tätig ist, ist sie nicht berechtigt, bei ihren Pauschalen Mehrwertsteuer auszuweisen.

7. Lieferzeiten, Versandkosten und Lieferbestimmungen

- Die Lieferzeiten und die Höhe der anfallenden Versandkostenpauschale (VKP) sind abhängig vom Versandgewicht, der Länderzone (Deutschland, Länderzone 1–4) sowie der gewählten Versandart.
- Gesamtgewicht der Lieferung **< 1 kg** (Medien + Verpackungsmaterial)

Länderzone (LZ)	Versandart	Sendungsformat	Lieferzeit (Werktage)	VKP
Deutschland	Standard	Büchersendung	ca. 7	0,00 €
	Express	Brief	ca. 1–2	2,50 €
LZ 1	Standard	Auslandsbrief	ca. 8–17	0,00 €
LZ 2			ca. 8–14	
LZ 3			ca. 13–23	
LZ 4			ca. 23–63	

- Gesamtgewicht der Lieferung **≥ 1 kg und ≤ 100 kg**

Länderzone (LZ)	Versandart	Sendungsformat	Lieferzeit (Werktage)	VKP pro Paket (max. 20 kg pro Paket)
Deutschland	Standard	DHL-Paket	ca. 4	4,60 €
LZ 1			ca. 5–18	14,00 €
LZ 2			ca. 7–11	20,00 €
LZ 3			ca. 7–22	30,00 €
LZ 4			ca. 11–40	40,00 €

- Länderzone 1:** Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Färöer, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grönland (Dänemark), Großbritannien (inkl. Isle of Man, Guernsey, Jersey), Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Azoren (Portugal), Madeira (Portugal), Rumänien, San Marino, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Balearen (Spanien), Kanaren (Spanien), Tschechische Republik, Ungarn, Zypern
- Länderzone 2:** Andorra, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz, Vatikanstadt

Länderzone 3: Bosnien-Herzegowina, Georgien, Gibraltar, Island, Kasachstan, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Republik Moldau, Russische Föderation, Serbien (inkl. Kosovo), Türkei, Ukraine, Weißrussland

Länderzone 4: alle anderen Länder

- Bei Lieferungen ins außereuropäische Ausland können dem Empfänger seitens des Empfängerlandes weitere Kosten in Form von Einfuhrzöllen oder Steuern entstehen.
- Bestellungen mit einem Versandgewicht **> 100 kg** können nur schriftlich (Fax, Post, E-Mail) abgegeben werden. Der Versand erfolgt per Spedition. Außerhalb Deutschlands sind keine Speditionslieferungen möglich.

Versandgewicht	Lieferzeit	VKP
100–200 kg	ca. 6 Werktage	100,91 €
200–250 kg		122,57 €
250–300 kg		134,17 €
300–400 kg		156,54 €
400–500 kg		173,68 €
500–600 kg		198,14 €
600–700 kg		212,18 €
700–800 kg		220,75 €
800–900 kg		237,17 €
900–1000 kg		251,21 €

- Der Besteller/die Bestellerin trägt Sorge dafür, dass die Annahme der Lieferung auch während der Abwesenheit gewährleistet ist.
- Schuladressen** beliefert die bpb generell auch in Ferienzeiten. Auf ausdrücklichen Wunsch können jedoch bei Lieferungen innerhalb Deutschlands die Ferienzeiten berücksichtigt werden. Eine Reservierung der bestellten Medien erfolgt jedoch nicht. Sind die Medien am Ende der Ferien vergriffen, so besteht kein Anspruch auf Lieferung.
- Die Adressierung von DHL-Packstationen oder Postfilialen ist nur bei Privatbestellungen möglich. In diesen Fällen ist die zusätzliche Angabe der Privatadresse zwingend erforderlich.
- Die bpb behält sich vor, Einzelsendungen an einen Empfänger zusammenzufassen.
- Werden neben sofort lieferbaren Medien auch Medien bestellt, die gemäß der Produktbeschreibung erst zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar sind, so erfolgt der Versand der Medien zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Teillieferungen).

8. Zahlungsbedingungen

- Alle Rechnungen sind binnen 14 Tagen nach Zustellung der Medien ohne Abzug auf das Konto unseres externen Versanddienstleisters bei der Deutschen Bank AG (Niederlassung Rostock) zu überweisen. Als Verwendungszweck ist die Rechnungsnummer

- (500xxxxx) anzugeben. Die Angaben zur Kontoverbindung sind auf der Rechnung abgedruckt. Der Besteller/die Bestellerin kommt bei Nichtzahlung nach Ablauf der oben genannten Frist in Verzug.
- Barzahlung bzw. Zahlung per Kreditkarte oder Scheck ist nicht möglich.
- Nimmt die bpb aufgrund unterschiedlicher Lieferzeiten mehrere Teillieferungen vor, so wird für jede Teillieferung eine separate Rechnung ausgestellt.
- Sind Liefer- und Rechnungsadresse identisch, so wird die Rechnung der Sendung beigelegt. Besteht eine Sendung aus mehreren Paketen, so enthält eines der Pakete die Gesamtrechnung. Weicht die Lieferadresse von der Rechnungsadresse ab, so wird die Rechnung im PDF-Format an die angegebene E-Mail-Adresse übermittelt. Auf Wunsch ist der Versand einer Papierrechnung möglich.
- Bei Auslandsüberweisungen können seitens der Banken hohe Gebühren entstehen. Diese Bankentgelte sind vom Besteller/der Bestellerin zu übernehmen (sogenannte OUR-Überweisung). Innerhalb des „einheitlichen Euro-Zahlungsraumes (SEPA)“ wird eine kostengünstige SEPA-Überweisung in der Währung EURO empfohlen.
- Erfolgt 30 Tage nach der 2. Mahnung kein Zahlungseingang, kann die bpb weitere Bestellungen nicht berücksichtigen.

9. Eigentumsvorbehalt

Die Medien bleiben bis zur vollständigen Zahlung des Rechnungsbetrages Eigentum der Bundesrepublik Deutschland.

10. Gewährleistung

Für alle Informationsmedien der bpb bestehen die gesetzlichen Gewährleistungsrechte.

11. Widerrufsrecht

Verbraucher haben ein vierzehntägiges Widerrufsrecht. Machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch, so tragen Sie die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Medien. Sollten Sie für die Rücksendung der Medien die Dienstleistung einer Spedition in Anspruch nehmen, so orientieren sich die entstehenden Kosten an den unter Punkt 7.6 genannten Beträgen. (VKP)

Widerrufsbelehrung

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angaben von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (IBRo-Versandservice GmbH, bpb-Widerruf, Verbindungsstr. 1, 18184 Roggentin, Tel.: +49 (0)1806 000158, Fax: +49 (0)38204 66-273, E-Mail: bestellungen@shop.bpb.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das der Sendung beigelegte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstige Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie den Widerruf dieses Vertrages unterrichten, an unseren Versanddienstleister (IBRo Versandservice GmbH, bpb Widerruf, Verbindungsstr. 1, 18184 Roggentin) zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Ware vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sollten Sie für die Rücksendung der Medien die Dienstleistung einer Spedition in Anspruch nehmen, so orientieren sich die entstehenden Kosten an den in unseren AGB unter Punkt 7.6 genannten Beträgen.

Die Müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Und jetzt Sie!

„Helikoptereltern“, überforderte Kleinkinder, immer ältere Mütter, Betreuungsgeld, KiTa-Ausbau ... Familie wird immer mehr Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Aber was bedeutet Familie im Privaten? Wir haben Menschen mit unterschiedlichen familiären Hintergründen dazu befragt:

„ Familie wird ja nicht mehr gelebt. Mein Sohn hatte einen Job in Mannheim, jetzt ist er in München – alle Jahre woanders. Ich bin nun dabei, ein Ersatzfamilienleben zu finden: eine Altersgemeinschaft, eine Quartiersgemeinschaft oder so etwas in die Richtung.“
– Carla B.

„ Die Einstellung zu Kindern muss sich ändern. Kinder sind, das weiß ich selber, manchmal laut und anstrengend. Aber es gibt Leute, die klagen gegen Kinderspielplätze, weil es ihnen zu laut ist. Solange man so etwas überhaupt als Klage annimmt ... Ich weiß ja nicht.“
– Markus Schwarz

„ Familie ist, dass man auf jeden Fall zusammenhält und dass der eine für den anderen da ist, wenn einer Probleme hat. Dass man relativ gut miteinander auskommt, auf die Bedürfnisse der anderen eingeht und die Kinder zu anständigen Menschen erzieht und sie eine glückliche Kindheit haben.“

– Stefan Hauptmann

„ Großfamilie. Dadurch, dass ich zwei deutsche Schwägerinnen habe, feiern wir natürlich Weihnachten. Und wir feiern das Ramadan-Fest. Wenn Weihnachten ist, gehen wir zu meinen Eltern. Meine Mama kocht ein schönes Weihnachtsessen für uns. Und genauso ist es, wenn wir muslimische Feste feiern. Die zehn Enkelkinder meiner Eltern lieben es wirklich sehr, wenn sie zusammen sind.“

– Lemia Yiyit

„ Dieses Patchwork, wie man das nennt, nein, da bin ich gar nicht begeistert. Meine Enkelin hat aber nun auch einen Freund, der geschieden ist. Und sie hat guten Kontakt zu seinen Kindern. Wie die Leute leben wollen, ist ja ihre Sache. Meine Enkeltochter hat selbst auch Kinder und ist auch geschieden.“

– Leni Ewers

„ Familie, wie sie uns als gesellschaftliches Meinungsbild vorgelebt wird, das wäre nicht mein Modell. Ich glaube, dass uns das auch biologisch nicht entspricht. Uns entspricht, dass wir in Gruppen und Gemeinschaften leben und nicht in Einfamilienhäusern mit Vater, Mutter und null bis zwei Kindern.“

– Peter Schütz

Diskutieren Sie mit!

Im Dialogbereich der Website der bpb können Sie uns Ihre Meinung zu bpb-Produkten sagen, neue Diskussionen anstoßen, Veranstaltungen verfolgen sowie mit uns und Expert(inn)en ins Gespräch kommen. Diskutieren Sie mit!

www.bpb.de/dialog

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
magazin@bpb.de
www.bpb.de

So erreichen Sie uns:

Tel +49 (0)228 99515-0
Fax +49 (0)228 99515-293
info@bpb.de
www.facebook.com/bpb.de
twitter.com/bpb_de

Präsident:

Thomas Krüger

Redaktionsleitung:

Daniel Kraft (V.i.S.d.P.), Miriam Vogel

Redaktionsteam:

Sophie Burkard, Theresa Kramer, Melanie Schulz

Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit inhaltlicher und grafischer Beratung sowie Informationen eingebracht haben.

Lektorat:

Yvonne Paris, Bad Neuenahr

Titelbild:

Simon Schwartz

Gesamtgestaltung:

KonzeptQuartier® GmbH, Art Direktion: Linda Spokojny
Schwabacher Straße 261, 90763 Fürth

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH, Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Vertrieb:

IBRo Versandservice GmbH
Verbindungsstraße 1, 18184 Roggentin

Erscheinungshinweise:

zweimal jährlich, kostenloses Abo: magazin@bpb.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

29.09.2014

Der Umwelt zuliebe ist dieses Magazin auf dem Recyclingpapier CYCLUSPRINT gedruckt. Das Papier basiert auf 100 % Recyclingfasern gemäß RAL UZ-14 – Blauer Engel.

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder – sie sind aus der Perspektive der Verfasserin/des Verfassers geschrieben. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der bpb. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bildnachweise:

bpb/Tobias Vollmer (S. 30), Jörg Brüggemann/OSTKREUZ (S. 4–9, S. 52), Aron Buzogány (S. 17 Autorenfoto), Jacques Hoepffner (S. 35), Herlinda Koelbl (S. 24–27), KonzeptQuartier (S. 10–11 Bild/Illustration, S. 18–19 Illustration*, S. 23 Illustration*, S. 51 Illustration), Angela Köhler (S. 18 Autorenfoto), Mark Mühlhaus/attenzione photographers (S. 37), Anne Müller (S. 38), Dr. Götz Nordbruch (S. 33 Autorenfoto), picture-alliance/dpa (S. 28), Anne-Katrin Piepenbrink (S. 17 Illustration, S. 32 Illustration), Christina Plaka (S. 20–21), Jozef Polc/123rf.com (S. 39), Frank Vallender (S. 29 Autorenfoto), Fotoreportage Wir waren so frei (alle Bilder CC BY-NC-ND, von li. oben nach re. unten: S. 12 u. 13 Elke Schmitz, Christian Zeller, Christian Zeller, Fumiko Matsuyama, Norbert Esemann, Fumiko Matsuyama, Monika Waack, Christian Zeller, Monika Waack, S. 14 u. 15 Jürgen Lottenburger, Jürgen Lottenburger, Peter R. Asche, Peter R. Asche, Fumiko Matsuyama, Fumiko Matsuyama, Marion T, Marion T.), Heiko Zwirner (S. 5 Autorenfoto)

* Die Illustrationen auf S. 18, 19 und 23 wurden erstellt unter Verwendung von bestehendem Bildmaterial, das auf <http://commons.wikimedia.org> zur Verfügung gestellt wird: U.S. Navy photo by Mass Communication Specialist 2nd Class Nardelito Gervacio / National Land Image Information (Color Aerial Photographs), Ministry of Land, Infrastructure, Transport and Tourism / Richard Giles / Rsa / Goshi-t

Auszeichnung für herausragendes Engagement bei der Vermittlung der friedlichen Revolution und des Mauerfalls

**Jetzt
bewerben!**

Oder andere
vorschlagen.

Einsendeschluss:
31. Oktober 2014

25 Jahre sind vergangen seit der friedlichen Revolution in der DDR und in Mitteleuropa sowie dem Fall der Berliner Mauer. Anlässlich dieses Jubiläums zeichnet die bpb insgesamt 25 Personen, Initiativen und Projekte der historisch-politischen Bildung (z. B. Gedenkstätten, Vereine, nationale und internationale Begegnungsprojekte, Zeitzeugenarbeit, digitale Angebote) aus, die sich in besonderer Weise um die Vermittlung dieser historischen Ereignisse verdient gemacht haben.



Möchten Sie sich für den Preis bewerben oder jemanden vorschlagen? Weitere Informationen finden Sie unter:

www.bpb.de/geschichte-erinnern

Einsendeschluss ist der **31. Oktober 2014**

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Medienpartner

SUPER illuz



weiterlesen: bpb.de

>> Schülerinnen und Schüler der Deutsch-Skandinavischen Gemeinschaftsschule in Berlin informieren sich während einer „Mauertour“ über die friedliche Revolution und den Weg zur Einheit auf www.bpb.de/lange-wege-der-deutschen-einheit



www.bpb.de
Politisches Wissen
im Internet

 **bpb**
Bundeszentrale für
politische Bildung